

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wainner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags.

Eine Wendung in Russland?

Von banger Ahnung werden einzelne Franzosen beschlichen, daß die so theuer erkaufte russische Freundschaft am Ende doch nicht zum gemeinsamen Nachkrieg führen werde. Was ihnen die einfache Vernunft vor und nach Kronstadt hätte sagen sollen: daß Russland niemals für den Rückfall Elsaß-Lothringens an Frankreich einen Weltkrieg entfachen werde, weil das letztere, sobald sein Revanchedurst gestillt wäre, auch nicht das geringste Eigeninteresse zu weiterer Dienstbarkeit für das Czarenreich, zum Herinrufen der asiatischen Barbarei in den Kreis der europäischen Kultur hätte — was ihnen Unbefangene und Freunde so häufig dargelegt haben, das beginnen die Franzosen jetzt auf Grund mancher Symptome mehr zu empfinden als einzusehen. Einzelne Franzosen nur. Die Köpfe der Massen sind noch vom moskowitzischen Rauhe befangen und der Präsident Carnot und die Minister verabsäumen keine Gelegenheit, vor dem Czarenhute ihre Reue zu erweisen. Aber daß die wenigen Einsichtigen den Muth zu vorläufig noch schüchternen Andeutung über die wahre Sachlage finden, daß eine Pariser Zeitung detaillierte Berichte über die russische Hungersnoth zu veröffentlichten gewagt hat und eine andere Besorgnisse und Befürchtungen an das neuerliche „Kokettiren des Czaren mit Kaiser Wilhelm“ knüpft, und daß soeben in der französischen Hauptstadt eine gegen die Revanchepäne eifernde, die Annäherung an Deutschland empfehlende Broschüre erschienen ist: das sind Thatsachen, welche die so häufig enttäuschte Erwartung aufs Neue wecken, es könne doch in den französischen Geistern einmal Licht und der Irrweg, in den sie sich verirrt haben, endlich erkannt werden.

Freilich halten auch die einsichtigeren Republikaner sich an Neufährlichkeiten. Die Theil-

nahme des deutschen Kaiserpaars an einem intimen Diner beim russischen Botschafter Grafen Schwaloff beweist nichts für eine Aenderung der russisch-deutschen Beziehungen, denn Schwaloff ist allzeit ein Befürworter der Freundschaft mit Deutschland, nebenbei auch ein persönlicher Freund Bismarck's gewesen, den er nach dessen Sturze in Friedrichsruhe besucht hat. Die Ankündigung eines Czarenbesuches und der journalistisch proklamirte Wunsch nach einer wirtschaftlichen Annäherung Russlands an das deutsche Reich sind schon wiederholt erklingen, und zwar immer, wenn an der Neva das zwingende Bedürfnis und der unübersteigliche Wunsch nach einer neuen Anleihe sich regen. Die wichtigste Thatsache aber wird in Frankreich übersehen, nämlich die in den inneren Zuständen des Czarenreiches liegende zwingende Nothwendigkeit, der mit den mitteleuropäischen Mächten muthwillig heraufbeschworenen Spannung ein Ende zu setzen auch auf die Gefahr hin, daß die französische Begeisterung für das Autokratenreich sich ein wenig abkühle. Aufrecht haben es ja, wie erwähnt, die Petersburger Machthaber niemals mit den Franzosen gemeint. Nicht nur daß sie das Gelingen der französischen Revanche nicht wünschen konnten, sie haben auch, trotz der Truppenmassirungen an ihrer Westgrenze, an einen Krieg gegen Deutschland nur in Augenblicken heftiger Gemüths-Aufwallungen ernsthaft gedacht. Wohl haben sie den Deutschen, sehen in dem zur Vormacht des deutschen Reiches aufgewachsenen Preußen einen entlaufenen Leibeigenen; wohl haben sie Oesterreich-Ungarn, dem sie fälschlich ihr Mißgeschick in Bulgarien zuschreiben, und möglichst ist immer, daß einmal eine Unbefonnenheit diesen Haß vom Busen in die Faust, ins Eisen fahren lasse; aber so lange nicht in Petersburg die Vernunft gänzlich von der Leidenschaftlichkeit bewältigt wird und so lange die mitteleuropäischen Mächte stark bleiben, so lange gilt für uns wie für Deutschland das Wort Bismarck's: „Russland wird uns niemals angreifen!“ Solcher Angriff würde einen Kraftaufwand und eine Unsumme von

Dpfen fordern, deren das Czarenreich niemals fähig gewesen ist, und sein Erfolg könnte doch nur eine Vermehrung jener Kulturelemente sein, deren Ausbreitung längs des ganzen russischen Westrandes mit so unendlichen Mühen und so geringen Erfolgen betrieben wird. So lange Mitteleuropa nicht durch militärische Schwäche den russischen Angriff auf sich zieht, so lange richtet der moskowitzische Expansionsdrang sich nach Asien; selbst Konstantinopel wird nur auf dem asiatischen Umwege und zur See erstrebt werden. Das militärische Ausgreifen, das Erwerben ungeheurer Länderstrecken und gewaltiger Reichthümer ist im Osten mühe- und gefahrloser als im Westen.

Hat deshalb von vornherein russischerseits die Absicht obgewaltet, die französische Republik zu dupiren, ist die der letzteren erwiesene Freundschaft eitel Heuchelei gewesen zum Zwecke, Frankreich politisch und namentlich finanziell auszubuten: so läßt sich heute nicht einmal die Komödie zu Ende spielen. Ueber die Lage der russischen Staatsfinanzen geben natürlich die offiziellen Ausweise kein deutliches Bild; ihre Furchtbarkeit läßt sich nur aus der Thatsache ahnen, daß der letztjährige Mißwachs an Unterstützungen und am Ausfall der Einnahmen dreihundert Millionen Rubel erheischt hat und daß selbst Wjtschnegradski's Kraft unter der Last der Sorgen zusammengebrochen ist. Der ungeheure Verlust ließe sich im Laufe von Jahren überwinden, wenn nur die Staatsfinanzen, nicht auch die weitesten Schichten der Bevölkerung ruiniert wären. Aber gerade in den von der Hungersnoth heimgesuchten Kernprovinzen ist eine Erholung unabsehbar. Das Klima ist durch freventliches Niederhauen der Wälder verschlechtert, der Boden ist erschöpft, die Flüsse verlanden, der Bauer ist durch die Steuerlast ruiniert, durch die kommunistische Dorfverfassung des Triebes zur Anspannung seiner Kräfte, zum Lernen, zur Verbesserung des Ackerbaues beraubt. Das jetzt herrschende unfähige Gland ist nur eine Steigerung des jahraus, jahrein bestehenden. Und was schlimmer ist: ein großer

Nicht geniren!

Original-Extrakt des „Neues Pester Journal“

Man soll einmal einen Millionär um das Rezept gefragt haben, wie man reich wird. Er antwortete kurz und bündig, die Hauptsache bestehe darin, sich nicht zu geniren. . . . Der Millionär scheint mir ein brutaler Osnifer gewesen zu sein, aber die Anekdote geht mir nicht aus dem Sinn. Ich halte sie für vortrefflich. Sie ist kurz; die Formel, die sie ausspricht, ist sehr elastisch, und sie enthält einen Kern unverwundlicher Wahrheit. Jener Millionär war, bewußt oder unbewußt, als er den Satz aussprach, ein großer Philosoph. Wir können Alle von ihm lernen. Man kann nicht nur reich, sondern auch mächtig und berühmte werden, zu hohem Amt und hohen Ehren kommen, wenn man nur versteht, sich nicht zu geniren. Jedenfalls geht es viel schwerer, ist vielleicht gar unmöglich, wenn man sich genirt. Genire Dich nicht, und Du hast einen Stein Dir aus dem Wege geräumt, über den Andere sehr leicht straukeln. Sieh' Dir 'mal die Amerikaner an: die geniren sich nicht; sie haben keine Skrupel und keine Bedenken, sie wählen auch im Reichtum nach Geld. . . . gewiß stammt das Rezept, sich nicht zu geniren, von einem Amerikaner. Das Rezept hat nur einen Fehler: es ist negativ; es sagt, was wir nicht thun sollen, aber es gibt keine positiven Anweisungen. Für diejenigen, die es verstehen, sich nicht zu geniren, genügt es ja; die wissen schon, was sie zu thun haben. Aber die Anderen, denen die Gene im Blute steckt, möchten gerne erfahren, wie man es anzustellen hat, um sich nicht zu geniren. Mit anderen Worten: wie geht ein Mensch vor, der sich nicht genirt?

Sollen wir Nicht-Geniren als gleichbedeutend mit Gewissenlosigkeit, Abwesenheit moralischen Sinns setzen? Dann hieße das Rezept so viel, als daß Verbrecher in der Welt am leichtesten fortkommen. Ungefähr das sagen ja diejenigen, die mit der

Weltordnung unzufrieden sind, aber es ist nicht wahr. Das Prosperiren der Hebelthäter ist und bleibt eine Ausnahme. Oder meint man mit dem Nicht-Geniren den Mangel an Scham, Zügellosigkeit, Delikatesse? Scham wird zur falschen Scham, Delikatesse zum Unfinn, wenn sie sich nicht höher berechtigten Ansprüchen unterordnen wollen. Der zweitgeborene Sohn des englischen Lords muß um sein Brod arbeiten lernen; der amerikanische Millionär beginnt seine Laufbahn in den abenteuerlichsten Tiefen des menschlichen Lebens. Wer wird gegen eine solche Art des Nicht-Genirens irgend etwas einzuwenden haben? Es ist ein Unglück, das in allen Fällen durch falsche Erziehung verschuldet wird, wenn man sich durch solche Art des Genirens in seinem Fortkommen behindern läßt. Wer sich genirt, in ehelicher Weise zu arbeiten, dem werden wir im Unglück selbst unser Mitleid nicht leicht schenken. Solches Nicht-Geniren kennzeichnet das andere Extrem; jenes ist sittlich verwerflich; dieses ist sittlich geboten. Nicht-Geniren in diesem Sinne ist nur eine Voraussetzung des Prosperirens, das damit noch weiterem nicht gesichert ist.

Liegt zwischen diesen beiden Extremen nichts? Wenn nichts dazwischen läge, was machte uns jene Anekdote so treffend? Meinte der Millionär, man müsse, um reich zu werden, stehlen? Das ist und bleibt ein Unfinn. Beim Stehlen wird man früher oder später doch zumeist ertappt. Oder gab er uns den altväterischen Rath, uns vor keiner Arbeit zu scheuen? Das ist für die kleinen Kinder, denn an den Arbeiten, vor denen sich feinfühligere Menschen geniren, ist noch Keiner reich geworden. Also was hat er damit gemeint?

Unter Leuten, die sich nicht geniren, glauben wir diejenigen verstehen zu müssen, die keine Rücksichten kennen, wenn es gilt, ihre Persönlichkeit, ihr Ich durchzusetzen. Geht diese Rücksichtslosigkeit so weit, daß auch die moralischen Rücksichten nichts wiegen, dann wird ein solcher Ich-Mensch zum Verbrecher; geht das Rücksichtsloske der anderen Art

von Menschen so weit, daß sie gar zu viele Rücksichten beachten, auch wo solche nicht am Platze sind, dann entsteht die falsche Scham, die Zügellosigkeit. Das sind die beiden vorher erwähnten Extreme. Zwischen diesen liegt aber eine unendliche Abstufung von Fällen. Es gibt eine Art von Scham, die gerade bei den besten Menschen zu finden ist und sie in ihrem Fortkommen behindert. Oberflächliche Beobachter nennen diese Scham: Bescheidenheit. Das Wort hat wenig Sinn. Wenn ein Mensch nicht groß thut mit dem, was er ist oder gethan hat — gleich heißt er bescheiden. Man meint damit, er mache nicht genug Wesens aus sich, während er doch nur seine verdammte Pflicht thut, und wenn er anders thäte, frech heißen müßte. Wollt aber in Dir Dein Selbstbewußtsein auf und verweise Du gegenüber den Verunglimpfungen, die Dir zuthun werden, auf Deinen Werth, dann heißt Du gleich unbescheiden, arrogant, während Du doch nur wieder Deine Pflicht thatest! Man muß „bescheiden“ sein der Größe und „unbescheiden“ der Annahme gegenüber. Aber die Scham, die wir meinen, ist ganz was Anderes. Gerade die besten Naturen tragen nicht gerne ihr Ich zur Schau, schämen sich, ihr Innerstes preiszugeben, behalten etwas von ihrem Ich für sich selber, als unentweihbares Heiligthum, in welches keinem Fremden der Eintritt gestattet ist. Diese Naturen sind geneigt, Andere neben sich gelten zu lassen, weil sie es nicht nöthig haben, durch die Erniedrigung Anderer sich vor sich selber groß zu machen. Es ist ihnen verlag, starkes Selbstbewußtsein zur Schau zu tragen. Sie verstehen es nicht, sich in Szene zu setzen, und wollen es auch nicht. Sie verschmähen das mächtige Mittel des modernen Lebens, vorwärtszukommen, die Reklame, die Selbstannonce. Sie schrecken zurück vor den unlaunteren Mitteln, die zum Vorwärtskommen heutzutage geradezu unentbehrlich geworden sind: Heuchelei, Schmeichelei, Kriechen, Brutalität, Gewalt, je nachdem das Eine oder das Andere am Platze ist. Schiller hat die andere Art von Menschen,

Teil des Abels ist verkommen und das gesamte Vauernthum in Trunksucht und geistige Abstumpfung versunken. Nur die großartigste Reform könnte da Rettung bringen. Aber wer vermöchte solche Reform durchzuführen? Der Czar, auch wenn er Neigung und Energie besäße, könnte es allein nicht und mit der bis ins Mark der Knochen versauften Beamtenerschaft, die sich ja nur unter den verwahrlosten Zuständen zu halten vermag, könnte er es erst recht nicht. Die dünn gesäten Elemente, welche sich geistig und moralisch über das Durchschnittsniveau erheben, sie werden den Nihilisten gleich geachtet und verfolgt. So ist denn kein Ausweg abzusehen.

Daß in dieser Bedrängniß die Mächte an der Neuaufhandlung nach Berlin werfen, eine wirtschaftliche Annäherung wie einen durch Wolken dringenden Sonnenstrahl gelegentlich leuchten lassen, und daß selbst der Czar den seit zwei Jahren unterlassenen Gegenbesuch in Berlin ausführe, der durch seine Schuld zum Canossagange wird, das ist glaublich. Ein scharfes Dementi im Berliner Kanzlerblatt, wie solches Dementi letzter Tage veröffentlicht wurde, geht bekanntlich jeder Landreise des Czaren voran. Nur möge man sich in Petersburg nicht darüber täuschen, daß Deutschland keineswegs so leicht in die Falle gehen wird, wie Frankreich gegangen ist. Selbstredend ist jegliches friedliches Vorgehen des Czaren den Friedensmächten hoch willkommen; aber Deutschland wird nicht die Kosten eines Schrittes tragen, den Rußland in seinem eigenen Lebensinteresse vollziehen muß. Es wird sich nicht wieder mit russischen Staatsschuldscheinen belasten und würde seine Getreidezölle gegenüber Rußland nur in dem unwahrscheinlichen Falle ermäßigen, daß letzteres erhebliche Herabsetzungen seiner auf die deutschen Produkte gemünzten Industriezölle vornehme. So wird denn die neueste russische Wendung keinen anderen Erfolg haben, als daß man in Berlin große, doch kühle Höflichkeit zeigt und in Paris banges Herzklopfen empfindet. Noch ist die Vermuthung in den französischen Köpfen nicht so weit eingekerkert, daß Alexander III. in Gefahr gerathen könnte, sich zwischen zwei Stühlen zu setzen; aber das wachsende Glend und die Zerüttung im Czarenreiche könnten zuletzt auch an der Seine der Einsicht zum Siege verhelfen, und dann würde Rußland der Isolierung und dem unaufhaltbaren Verfall überliefert sein.

Budapest, 24. April.

* In der Frage der sogenannten Wegtaufen scheint nun endlich doch ein Schritt geschehen zu sein, welcher die Herbeiführung eines modus vivendi wenigstens erhoffen läßt. Die Anwesenheit des Fürstprimas B a h a r y in Rom galt in erster Linie dieser Frage, die für unsere Regierung die Quelle arger Verlegenheiten zu werden drohte. Nach den neuesten Meldungen nun gelang es dem Primas von Ungarn, den heiligen Vater davon zu

überzeugen, daß das Aufgeben der schroff ablehnenden Haltung des Vatikans in der Frage der Wegtaufen ein Gebot der Klugheit sei. Nach den Erklärungen, welche Kultusminister Graf S á k y im Parlamente abgegeben, war ein Zurückweichen des ungarischen Kabinetts in dieser Frage eine moralische Unmöglichkeit. Durch eine Gesetzesnovelle, durch welche jene Verfügung des Gesegartikels 53 vom Jahre 1868, wonach in gemischten Ehen die Söhne der Religion des Vaters, die Töchter der Religion der Mutter zu folgen haben, abgeändert worden wäre, hätte das Kabinet nicht bloß den Liberalismus, sondern auch den ganzen Protestantismus gegen sich in die Schranken gefordert, wodurch die ohnehin nicht beneidenswerthe Position des Ministeriums vollends unhaltbar geworden wäre. Das Gesetz bestehen zu lassen, dagegen aber die den Vollzug desselben anstrebende Verordnung zurückziehen und zu einem Arrangement die Hand zu bieten, welches praktisch mit der Gläubigung der Intentionen des Gesetzes gleichbedeutend wäre, — das wäre ein Akt der Selbstbemüthigung, welcher die flagrante Kompromittirung der Staatsautorität und die völlige Vernichtung der Autorität jenes Ministers nach sich zöge, der sich zu einem solchen Akte hergeben würde. Den diplomatischen Fähigkeiten des Fürstprimas Bahary soll es nach den vorliegenden Meldungen nun gelungen sein, in Rom ein besseres Verständniß der in Ungarn obwaltenden Umstände zu erzielen. Nach langwierigen Verhandlungen soll die ungarische Regierung durch den Fürstprimas Klaus Bahary beim Vatikane die Erklärung abgegeben haben, daß sie zwar zur Abschaffung des vielverwähnten Gesegartikels 53 aus dem Jahre 1868 bereit sei, jedoch, um die Rechte des Staates nach allen Seiten zu wahren, die obligatorische Civilehe einführen werde. Von anderer informirter Seite wird berichtet, daß der Primas eine solche Erklärung nicht abgegeben haben konnte. Jedemfalls haben aber seine Eröffnungen im Vatikane einen sehr erhehlichen Eindruck gemacht, denn alle an die Abschaffung des vielgenannten Gesetzes geknüpften Erwartungen zunichte machen. Die Frage wurde nun Donnerstag Abends einem Ausschusse von Kardinalen zur Prüfung überwiesen und schon am Samstag fällte der Papst, nachdem er den Bericht des Ausschusses entgegengenommen, den Bescheid, daß das Gesetz vom Jahre 1868 zwar nicht gebilligt, aber gebuldet werden könne. Dieser Bescheid wurde nun Sonntag expedirt. Der Sinn der päpstlichen Entscheidung dürfte nun darin bestehen, daß von Seite der katholischen Kirche die Agitation gegen den Gesegartikel 53 aus dem Jahre 1868 zwar eingestellt wird, daß aber der Alerus in Bezug auf die Vollziehung der vielbesprochenen Bestimmung jenes Gesetzes eine passive Haltung beobachten werde. Denn was man bloß duldet, aber nicht billigt, an dessen Vollziehung nimmt man wohl keinen aktiven Antheil. Hieraus folgt weiter, daß der Regierung noch immer die Aufgabe harzt, für praktische Mittel zu sorgen, durch welche dem staatlichen Gesetze, das heißt der gesetzlichen Verfügung über die Religion der aus gemischten Ehen stammenden Kinder Geltung verschafft wird. Wird dieses Mittel in der Einführung der Zivil-

matrikel bestehen? Oder wird irgend ein anderes Mittel ausfindig gemacht werden? Darüber werden wohl die nächsten Wochen Aufklärungen bringen müssen. Zur bevorstehenden Diskussion des Kultusbudgets machen alle Parteien die ernstesten Mittheilungen. Es soll die Wegtaufungsfrage von verschiedenen Seiten nicht bloß berührt, sondern ex asso behandelt werden. Bei diesem Anlasse wird auch die Meinung des ungarischen Staates zu Rom geben müssen. Wäre es nun nicht angezeigt, die unstrittig erregten Gemüther durch autoritative Mittheilungen über den Stand der Dinge auch bis zur Diskussion des Kultusbudgets irgendwie zu beruhigen?

* In Vertretung des franken Handelsministers unterbreitete heute der Ministerpräsident dem Abgeordnetenhaus einen kurzen Gesegartikel, durch welchen der Bau einer Eisenbahn von Marmarosziget bis zur Landesgrenze in der Richtung nach Stanislaw angedeutet wird. Von Marmarosziget bis Sziget-Kamera wird nach dem der Vorlage beigefügten Motivenbericht die schon bestehende, 23 Kilometer lange ärarische Bahn, von dort bis Nagy-Vocsó die schon bestehende Bahn der Marmaroser Salzbahn-Aktiengesellschaft in der Länge von 86 Kilometern benützt werden. Die von Nagy-Vocsó bis an die Landesgrenze zu bauende neue Bahn wird eine Länge von 76-25 Kilometern haben. Die Kosten sind mit 13-5 Millionen veranschlagt. Von dieser Summe sind im Jahre 1892 auf Pläne und Vorarbeiten 500,000 fl. zu verwenden; der Rest der Kosten wird sich auf zwei bis drei Jahre verteilen. Die neue Bahn wird als Eisenbahn ersten Ranges mit einem Geleise gebaut, der Bau im nächsten Frühjahr begonnen werden. Es müssen sechs Tunnel in einer Gesamtlänge von 1610 Metern, elf Brücken und sieben Viadukte gebaut werden. In Ungarn wird diese Bahn neun Stationen, nämlich in Lonta, Biskoplag, Fehérnataf, Verlabár, Naho, Viltu, Nevele, Kódszmezó und Legercsina haben; sie wird die ungarische Grenze unter dem Boronienka-Sattel, fünfzig Meter unter der Sattelhöhe, in einem Tunnel überschreiten. Die Regierung weißt darauf hin, daß durch diesen Bau die Rentabilität der Nordostbahn, die bisher eine Saebahn war, sich wesentlich heben dürfte. Das werthvollste Ergebniß des Baues dieser Bahn, zu deren Weiterführung auf galizischem Gebiete bis Stanislaw die österreichische Regierung sich verpflichtet hat, besteht darin, daß nun die Tarife für den Transitverkehr in einer den wirtschaftlichen Interessen Ungarns entsprechenden Weise werden festgesetzt werden können.

* Die in Angelegenheit des Gesegartikels über das Mahnverfahren im Justizministerium einberufene Enquete hat heute unter Vorsitz des Staatssekretärs T e l e k y ihre zweite Sitzung gehalten. Die nächste Sitzung findet Dienstag, den 26. d., statt.

* Die heute erschienene amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Verordnung betreffend die Einrichtung eines Bezirksgerichtes in B e d e s d o r f. Damit ist von Seiten der österreichischen Regierung der erste Schritt zur Durchführung der nationalen Abgrenzung in Böhmen im Verordnungswege gethan. Der von den Czachen aufgestellte Grundsatz, daß die Regierung in Folge des be-

die Ich-Menschen, in seinem „Wallenstein“ großartig charakterisirt. „Mich schuf aus größerem Stoffe die Natur und zu der Erde zieht mich die Begierde“, sagt Wallenstein. Aber Wallenstein war ein Held, der die Ich-Sucht in großartigen Dimensionen vergrößerte. Er kam bis zum Verbrechen und endete tragisch. Die Nicht-Helden stellen es klüger an und prosperiren. Sie geniren sich nicht, das ist Alles. Sie setzen sich rüchhaltlos durch. Sie unterdrücken alle Bedenken, die zu zarter, edler Geistesart entspringen. Sie fassen die Welt auf als das, was sie ist, als ein großes Kriegstheater, wo es auf die günstige Position ankommt, für die sie ein offenes Auge haben und der sie unentwegt zusteuern. Sie nützen jede Situation aus, wie es im Kriege geboten ist, innerhalb der Grenzen der Legalität. Ob dabei Andere zugrunde gehen, acht sie nicht an, vorausgesetzt, daß sie dafür nicht strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden können. Negativ ausgedrückt heißt das: sich nicht geniren; positiv ausgedrückt: sich ohne jede Rücksicht durchsetzen, zur Geltung bringen.

Es ist mir Eines noch ein wenig räthselhaft: wie es kommt, daß wir selber, das Publikum, dazu beitragen, diesen Menschen ihr Geschäft zu erleichtern? Wenn wir ihr Inneres offen sehen würden, dann müßte uns Widerwillen gegen sie erfüllen und zur Vorsicht mahnen. Es geschieht aber genau das Gegentheil. Wer es versteht, geschieht Reklame zu machen, erreicht sein Ziel, bekannt zu werden, in unfehlbar sicherer Weise. Wir müßten uns ja sagen: An dem Manne, der sich so vordrängt, so wenig leistet und so viel spricht, ist nichts; so geberdet sich nicht wahres Verdienst; er sollte also durch seine Reklame erreichen, allgemein als Hohlkopf bekannt zu werden. Wir wissen aber allzugut, daß wir diesen einfachen und natürlichen Grundgesetz nie anwenden. Ebenso ergeht es uns mit denen, die wir Streber nennen. Wir nennen sie Streber und meinen damit, daß sie vorwärts wollen um jeden Preis und

über ihre Begabung hinaus; wir scheinen sie also erkannt zu haben, aber wir lassen sie ruhig gewähren, und wie sie ihr Ziel erreicht haben, verbeugen wir uns hochachtungsvoll vor ihnen und vergessen gründlich, daß wir sie Streber genannt. Der Vereinsmeyer und die Pseudo-Gelehrten, die Politiker und die Salonhelden — sie Alle imponiren uns entweder von Anfang an oder wenn sie über ihre unreinen Anfänge hinaus sind. Warum? Sind wir zu gedankenlos, um unsere allgemeinen Grundsätze in dem gegebenen Falle zur Anwendung zu bringen? Es wird wohl auch daran liegen. Jeder von uns beurtheilt sein eigenes Genre ganz richtig, aber für die anderen Genres hat er kein Verständniß. Auch muß es zur Ehre und in diesem Falle auch zum Schaden der menschlichen Natur anerkannt werden, daß wir in Bezug auf unsere Mitmenschen, die ein wenig weit von uns entfernt sind, geneigt, die besten Voraussetzungen zu hegen. Wie die Berge in der Ferne von wunderbarem, ahnungsvollem Blau umflossen erscheinen, so halten wir auch die Unbekannten lieber für groß und rüstig, als daß wir unsere speziellen Kenntnisse der menschlichen Natur auf sie anwenden. Auch imponirt uns die Kraft, mit der sich die Ich-Menschen zur Geltung zu bringen suchen. Diese Kraft taugt zwar nicht immer viel, denn sie ist kein Beweis von Tüchtigkeit, aber wir verwechseln diese beiden Krafterscheinungen. Auch sind wir feige und scheuen uns, die Götzen umzuwerfen. Schließlich hypnotisirt uns der feste Wille, mit dem sich Jemand durchsetzt. Er suggerirt uns: Glaube, daß ich ein großer Mann bin, und wir glauben es. Unsere Leichtgläubigkeit, unsere Gedankenlosigkeit, unser naiver Glaube an den Menschen, unsere Feigheit und Impressionabilität erleichtern den Menschen, die sich nicht geniren, ihr Geschäft und ihren Erfolg. Und das wissen diese und werden bestärkt darin, sich vor Allem nicht zu geniren.

Alpha.

Lokalfahrt auf der Themse.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Bei diesem Thema empfiehlt es sich besonders, die Budapestener Brillen aufzusetzen. Wir konstatiren zunächst mit Befriedigung, daß unsere Donau beträchtlich breiter ist als die Themse innerhalb Londons, wohingegen diese Uferseilen freilich unvergleichlich länger sind als die unseren; länger und geräuschvoller, doch nicht schöner. Vollends aber was die Lokaldampfer betrifft, so sind in dieser Beziehung wir London, erste Stadt der Welt, und London nicht einmal Apofstag. Ganz elende, winzige und halbverfaulte alte Wasserkarren, denkbar schändigste kleine Dampfboote vermitteln hier den Lokalverkehr, welcher wohl dem grandiosen hiesigen Stadtbahnbetrieb gegenüber gar nicht in Betracht kommt, immerhin aber täglich viele Tausende betrifft. Eine Partie auf der Themse zu machen, wenn nicht auf einem Privatschiffe, ist gar nicht chic. Nun aber müßte man nicht ein solcher Mensch sein, der gewohnt war, dann und wann an schönen Tagen zur herrlichen Margaretheninsel zu fahren, um der Versuchung widerstehen zu können, bei dem endlich eingetretenen sonnigen Frühlingswetter analog auf der Themse auszustiegen. Bei Westminster Bridge steigen wir ein, einem sehr imposanten „Schwuppelag“; fahren aber nicht aufwärts, sondern abwärts, da doch einmal hier Alles verkehrt sein muß. Das Schiff, welches uns aufnimmt, führt den stolzen Namen „The Kaiser“ und ist gewiß viel älter als der hochselige alte Wilhelm wenigstens als deutscher Imperator war. Da wir alsbald einer „Empress Frederik“, einem „Grand Duke of Hessen“, einem „Prince of Battenberg“ etc. begegnen, merken wir, daß wenigstens auf dem Wasser der englischen Metropole den deutschen Fürstlichkeiten Aufmerksamkeit erwiesen wurde. Der Betrieb der Lokalschiffahrt indessen ist echt englisch! Vor Allem lesen wir auf unserem Bilet, daß

irgend ein anderes werden? Darüber werden Aufklärungen bringen Diskussion des künftigen die erstenen Mächtigsten Frage von verschiedenen über ex asso behauptet wird auch die Neigen über das Verhältnis Nom geben müssen. Die unstrittig erregten Pittschreibungen über den zur Diskussion des ruhigen?

Handelsministers erpräsident dem Ab- Gesegartikel, durch von Marmaros- in der Richtung. Von Marmaros nach dem Vor- richt die schon be- trarische Bahn, von bestehende Bahn angefüllt in der werden. Die von 76-25 Kilometern 13-5 Millionen ver- sind im Jahre 1892 1.000 fl. zu verwen- sich auf zwei bis drei wird als Eisenbahn te gebaut, der Bau werden. Es müssen von 1610 Metern, gebaut werden. In Stationen, nämlich, Verlabar, Naha, azessina haben; sie dem Boronienfa- Sattelhöhe, in einem runge weiß darauf die Rentabilität der Sachbahn war, sich erthvollste Ergebnis Weiterführung auf die österreichische besteht darin, daß to-Verkehr in einer ngarns entsprechen- den können.

Wesenswurfes über ferium einberufene des Staatssekretärs alten. Die nächste

Wiener Zeit- bereifens die Ge- es in Bede les- österröichischen Ne- führung der natio- im Verord- den Gehen auf- in Folge des be-

Themse.

er Journal.)

es sich besonders, Wir konstatiren sere Donau be- hemse innerhalb llen freilich un- unferen; länger er. Vollends aber so sind in dieser der Welt, und g elende, winzige enklar schundigste den Lokalverkehr, gen Stadtbahn- Betracht kommt, de betrifft. Eine wenn nicht auf hic. Nun aber h sein, der ge- nien Tagen zur en, um der Ver- dem endlich ein- analog auf der ter Bridge frei- "Schwurplag"; n abwärts, da sein muß. Das ort den stolzen s viel älter als ns als deutscher einer "Empfess "einem Prince wir, daß wenig- Metropole den meit erwiesent indessen ist echt rem Bilet, daß

komnten Vertagungs-Beschlusses an dem böhmischen Aus- gleiche nicht rühren dürfe, selbst in jenen Stücken, welche seine eigene Machtvollkommenheit betreffen, ist mit dieser Verordnung durchbrochen; ebenso die Lehrmeinung, daß der Landtag die nationale Bezirksabgrenzung aufhalten könne, wenn dessen Mehrheit sich weigert, ein Gutachten des Landtages in der Bezirksabgrenzungsfrage ersticken zu lassen. Es handelt sich also nicht bloß um Bedeutsamkeit, welches in der Abgrenzungsfrage eine nebenäch- tliche Rolle spielt, sondern um Grundsätze und darin liegt die Bedeutung dieser Nachricht.

Ueber die Entdeckung eines neuen Kom- plos gegen bulgarische Staatsmänner wird den Londoner "Times" aus Sophia telegraphirt: In Rußland wurde eine überraschende Ent- deckung gemacht, welche andeutet, daß ein neues Kom- plot gegen das Leben bulgarischer Staatsmänner im Gange war. In Folge Intervention der türkischen Polizei wurde der bulgarischen Regierung vom ottoma- nischen Kommissar eine Mitteilung gemacht, auf Grund welcher die bulgarische Polizei am Donnerstag Abends bei einem Armenter, Namens Garabet, Hausdurchsuchung anstellte, wobei vierzehn Dynamitbomben gefunden wurden. Die Polizei ermittelte, daß die Bomben von Galas nach Rußland gebracht wurden. Garabet stand in Briefwechsel mit dem bulgarischen Emigranten-Komitee, welches kürzlich in Galatz Sitzung gehalten hat.

Tagesneuigkeiten.
„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Mai beginnt ein neues Abonne- ment. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. April zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränu- merationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnenten- Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs- An- zeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress- schleife beizulegen.

B u d a p e s t, 23. April.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nach- stehendes:

- die erste: Sitzungsbericht des Abgeordneten- hauses, Schutz der Arbeiter gegen Unfälle, Umschreibung von Im- mobilien, Städtische Neuigkeiten, Theater, Kunst und Literatur, Ge- richtshalle, Lottoziehungen, die Kurs- tabelle, den Theater- und Vergnügungs-An- zeiger und Inserate;
- die zweite: Der Kapitalist, Handels- überblick der Woche, Wiener Frucht- börse und Marktberichte, telegraphische Kur- sberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Verkehr der Frachtschiffe, Budapest Todtenliste, Wasserstand, Geschäftlicher Wegweiser, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;
- die dritte: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Die junge Frau Billeferon“, sowie Inserate.

Wetterbericht. Die Witterung war heute den größten Theil des Tages hindurch sonnig, erst gegen Abend bedeckte sich der Himmel mit Wolken. Es wehte ein ziemlich frischer Nordwestwind. Das Thermometer fiel in der Nacht bis 4 Gr. N. und stieg am Tage auf 14 Gr. N. Das Barometer steht auf 766 Mm. Das Centrum des hohen Luftdruckes ist über der Bretagne und verbreitet sich von dort bis zu den Alpen. Das östliche Minimum ist schwächer geworden, dagegen hat sich das nördliche vertieft. Niederschläge werden von Nordeuropa gemeldet, das Wetter ist im Allgemeinen mild. In Ungarn ist das Wetter trocken und milder geworden. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist bei nordwestlichen Winden theilweise bewölkt und vorherrschend trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem mit Titel und Charakter eines Ministerialrathes be- kleideten Fundational-Direktor Franz Boncz aus Anlaß seiner selbsterbetenen Pensionirung, in Anerkennung seiner außerordentlichen Thätigkeit um die öffentlichen Stiftungen, das Ritter- kreuz des Leopold-Ordens; dem österreichischen Herrenhausmitglied Nikolaus Dum- ba das Kommandeurkreuz des Leopold- Ordens; dem Bildhauer und Professor an der k. Akademie der bildenden Künste in Wien Kaspar Ritter v. Zumbusch aus Anlaß der Vollendung des von ihm ausgeführten Monuments des Feld- marschalls Grafen Radetzky in Wien — wie bereits an- geführt — das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Goldene Messe des Bischofs Dr. Georg Schopper. Morgen, Sonntag, begeht der r.-k. Bischof von Rosenau Dr. Georg Schopper das Fest seiner goldenen Messe. Der greise Jubilar hat aus diesem Anlaß eine Anzahl kleinerer Stiftungen eine solche in der Höhe von neunzehn- tausend Gulden gemacht, aus deren Zinsen 19 ärmere Geistliche seiner Diözese eine jährliche Unterstützung von je 50 fl. erhalten sollen. Bischof Schopper vertritt unter den Kirchenfürsten Ungarns den reinsten Klerikalismus; der Regierung gegen- über nimmt er einen oppositionellen Standpunkt ein, wie sein anlässlich der letzten Reichstagswahlen erlassener Hirtenbrief eklatant bewiesen hat. Seine Pflichten gehört zu den schwach dotirten; das hindert den Bischof, der im Besitze eines beträchtlichen Pri- vävermögens ist, nicht, in ausgedehntem Maße Wohlthätigkeit zu üben. Eben heute Abends erklang die neue größte Glocke der Leopold- städter Basilika, welche der jubelnde Kirchenfürst gespendet hat. — Ueber den Lebenslauf des Bischofs theilen wir die folgenden Daten mit:

Dr. Georg Schopper entstammt einer der ange- sehensten hauptstädtischen Patrizierfamilien (Schopper- Tömör). Er erblickte am 9. März 1819 als Sohn des Georg und der Klara Schopper (geb. Salekta) in Budapest das Licht der Welt. Die Elementarklassen be- suchte Schopper in der deutschen Elementarschule in Pest. Die Gymnasialstudien absolvirte er am Totter- Piaristenkonvikt und am Pester Piaristen-Gymnasium. 1833 wurde er in das Americanum in Preßburg auf- genommen. 1835—1837 absolvirte er die Philosophie in Tirnan. Als 18jähriger Jüngling wurde er 1837 zum Doktor der Philosophie promovirt, worauf er bis 1841 als Zögling des Bazmaneuums seine Studien an der Wiener Universität fortsetzte. Am 29. März 1842 wurde

er zum Priester geweiht. Der Primizfeier wohnte auch Graf Stephan Széchenyi bei. kurze Zeit ver- brachte er sodann als Kanoniker in der Zsitvany- stadt zu Preßburg. 1846 wurde er Studienpräfekt des Bazmaneuums. Die Revolutionszeit verlebte Dr. Schop- per in Wien, ging dann, als sich die Zöglinge des Bazmaneuums zerstreuten, nach Pest, wo er Augenzeuge der Einnahme Ofens war. 1849 kehrte er nach Wien ins Bazmaneuum zurück, doch waren mittlerweile seine Be- züge sistirt worden. Er zog sich nun, der Verfolgungen überdrüssig, nach Totis zurück, wurde jedoch bald darauf wieder zum Studienpräfekten ernannt, doch nahm er die Ernennung nicht an. Schopper lebte nun einige Jahre in vollkommener Zurückgezogenheit seinen Stu- dien. 1854 wurde er zum Professor des Graner Priester- Seminars, 1855 zum Professor der Theologie an der Pester Universität ernannt. 1864—1865 war Dr. Schop- per Rektor der Universität. 1868 zum Domherrn er- nannt, begleitete er 1869 den Fürstprimas Simor nach Rom. 1870 wurde er Gouverneur des Bazmaneuums, 1871 zum Titularabt ernannt. Seit 1872 ist Dr. Schop- per Bischof von Rosenau. 1888 wurde er päpstlicher Ehrenkammerherr, 1891 wirklicher Geheimrath.

Das Radetzky-Denkmal in Wien wird mor- gen, Sonntag, 12 Uhr Mittags, feierlich enthüllt.

Vor dem Gebäude des Kriegsministeriums am Hof situiert, bietet sich dem von der Freieung kommen- den Beschauer die Vorderseite des Monumentes dar. Die untersten zwei Stufen mit den vier größeren Kettenstäben an den Ecken und zehn solchen in den Zwischenräumen sind aus blaugrauem polirtem Limber- ger Granit. Die unterste Stufe bedeckt einen Raum von elf Metern Länge und neun Metern Breite. Ueber einer weiter zurücktretenden höheren Stufe erhebt sich nun das vier Meter hohe Postament, dessen Kern vier- dreiviertel Meter lang und zweieinhalb Meter breit und das mit den vorgenannten Stufen aus polirtem dunkel- rothen schwedischen Granit gearbeitet ist. Die Unter- glieder des Deckgestimmes sind mit Palmzweigen und Per- lstrahlen, die Wulst des Fußgestimmes ist mit Stab- und Laubwerk in Bronze ornirt. An der Vorderseite des Postaments prangt in Bronze der Doppeladler, den Blüthstrahl in den Fängen, zum Fluge sich erhebend, und darüber steht in goldenen Lettern die Inschrift: „In Deinem Lager ist Oesterreich“, mit welchen Worten Grillparzer den Feldmarschall apostro- phierte. In den beiden Längseiten des Postaments sind Basreliefs aus Bronze angebracht, deren rechtes Radetzky im Kriegsrathe, umgeben von den Generalen Sek, Schönhaus, Aspö, Bratislaw und Thurn, darstellt. Das linke Relief zeigt Radetzky im Kreise seiner tapferen Soldaten, wie sie ihn am 12. März 1849 nach der Aufkündigung des Waffenstillstandes begeistert und kampfesfreudig zujubeln. Dem Gebäude des Kriegs- ministeriums zugewendet, ist die Inschrift: „Feld- marschall Graf Radetzky, geboren 2. November 1766, gestorben 5. Januar 1858.“ Die Höhe des ganzen Monumentes beträgt zehneinhalb Meter, die der Re- terstatue allein fünfeinhalb Meter. Die Fundament- sohle mußte in Folge des vielfach durchwühlten Bodens viereinhalb Meter unter das Terrain gelegt werden. Die Reiterstatue, die Basreliefs und der Doppeladler sind bekanntlich ein Werk Professors Ritter v. Zumb- usch, der architektonische Aufbau wurde in dessen Intentionen vom Architekten Professor Georg Rie- man durchgebildet.

Am Tage vor dem glanzvollen Feste, das den Namen des Marschalls Radetzky gilt, hat Se. Ma- jestät, wie aus Wien gemeldet wird, die alljährlich stattfindende große Truppen- schau auf der Schmelz abgehalten. Am 7 Uhr Morgens marschirten die Truppen

die Gesellschaft hoch und heilig betheuert, bei Un- glücksfällen, dieselben mögen aus welcher Ursache immer entstehen, für Verletzungen und Tödtungen feinerlei wie immer gearteten Schadenersatz zu leisten und in dieser Beziehung überhaupt jede Verant- wortung ablehnt. Sehr begreiflich, denn vor Allem drängt sich eine kompakte Masse an den Landungs- steg heran und stürtzt das anliegende Schifflein wie eine Jeltung der ganzen Länge nach über die Barriere hinweg. Ueber das eingeschobene Brücklein gehen die Wenigsten und bei dem allgemeinen Voltigiren über Geländer und Wasserzweischenraum sind die Frauen nicht die Letzten; es thun auch solche mit, die auf einem Arm einen Säugling tragen. Das Schiff wird gedrängt voll, so daß man sich oft nicht rühren kann. Die Wenigsten kommen zu einem Sitz. Man steht ineinander gekleidet und genießt die Aus- sicht so gut es eben geht. Einen Klassenunterschied gibt es nicht. Schübig und fein reiben sich anein- ander, und die Schübigen sind stark in der Ueber- zahl, hauptsächlich wohl darum, weil der Dampfer, einmal über Charing Cross hinaus, meist nur Armenquartiere berührt. Bis dahin freilich ist das linke Ufer voll imposanter, kolossal hoher Pracht- bauten, und auch der Quai selbst mit seiner Krone, der Nadel der Kleopatra, läßt sich nicht spotten. Dieser monumentale Quai ist aber nur sehr kurz, denn bei Blackfriars schon beginnt das Schlamm- ufer, auf welchem zur Zeit der Ebbe, wie zu dieser Nachmittagsstunde, ganze Dampfboote nebst an- deren Schiffen auf dem Trocknen daliegen. Das jenseitige Ufer, Southwark, ist völlig ein ödes Grau in Grau von rauchenden und geräucher- ten Fabriken. Nur die vielen massiven Brücken, meist zwei nebeneinander, unter denen wir hin- wegfahren, erregen ehrfurchtsvolles Staunen. Die letzte von ihnen, jedoch the last not least, ist London Bridge, die wohl ein besonderes Feuilleton- werth wäre, nicht gerade wegen ihrer besonders maj- stätischen Bögen, sondern der wilden Jagd halber, welche sich oben über sie hinwegwälzt. Nach London Bridge, bei dem famosen Tower, nimmt die Themse ihre

Hasengestalt an, denn hier beginnen die weltberühm- ten Docks; hier hört Budapest gänzlich auf, zu konkurriren und es entwickelt sich vor unseren Augen der größte und bedeutendste Seehafen der Welt.

Noch eine Brücke passieren wir, doch diese ist noch nicht fertig; eine sonderbare Brücke, diese Tower-Bridge, unter welcher auch die größten See- schiffe mit den höchsten Masten hinwegfahren werden. Es wird dies bekanntlich eine Doppelbrücke sein, deren Hauptbogen sich auseinanderheilen und nach rechts und links aufziehen lassen wird, wie zwei Zugbrücken vor Festungsthoren, so oft ein großes Fahrzeug hindurch wird wollen. Dann werden je- weilig nur die Wagen auf den Seitentheilen der Brücke stehen bleiben müssen, während die eiligen Fußgänger in den breiten Pfeilern hinaufsteigen werden können zu der in Thurmeshöhe befindlichen Oberbrücke, um dort das Wasser zu überschreiten. Für bequemere Menschen wird auch ein Elevator in den Pfeilern vorhanden sein. Die Hochbrücke schwebt schon jetzt zum Zusammenschieben nahe in der Luft, und im Vorbeifahren in die Höhe schießend, hüden wir uns, theils aus Hochachtung vor dieser groß- artigen Schöpfung der Technik, theils aber aus Furcht, daß uns von dort oben Etwas auf den Kopf fallen könnte. Die Arbeiter krabbeln, wie kleine Käfer anzusehen, an dieser wunderbaren Kon- struktion herum, und wenn Einem von ihnen jetzt nur ein Hammer entgleitet, so . . . doch wir sind ja schon vorüber!

Wir fahren nun eine volle Stunde die Docks entlang und haben sie dann noch nicht einmal zur Hälfte absolvirrt. Wir sehen die Docks eigentlich nicht, oder doch nur sehr unvollständig vom Schiffe aus, denn hart am Ufer sind nur die vielen Arbeits- baracken, Maschinenhäuser, Magazine u. s. w. in unschönster Mosaik gelegen. Was aber sind denn die Docks? Höfe für Schiffe, welche selbstverständlich mit Wasser gefüllt sind; die Höfe nämlich. Zu jedem Bassin führt ein Thor vom Strome hinein. Die Docks sind also Einkehrhäuser für Segelschiffe aus aller Herren Länder. Das nenne ich hier einen Fremden-

verkehr! Keine Küste auf irgend einem Welttheile, die nicht stets Vertreter hier hätte. Jenseits der vielgestaltigen, meist aber recht schmutzigen Uferbauten, zieht sich mit den Flaggen aller maritimen Staaten der bunte Mastenwald der eingestellten Schiffe hin, deren Bemannung noch viel bunter ist, weil sie nicht nur aus weißen, sondern auch aus braunen, schwarzen und gelben, ja mitunter aus rothen Matrosen be- steht. Neger, Chinesen, Japanesen und besonders viel Indier. Doch schon die Seefahrer von Europa allein, aus Nord und Süd, bieten vielfachen Color- unterschied. Alle Schätze der Welt sind in den Docks aufgestapelt, aber nicht nur wohlbewacht, sondern auch in äquatorisirter Verpackung, so daß man eigentlich nur über die verschiedenen Emballagearten Studien machen kann. Eine Augenweide sind die Docks nur was die Verschiedenartigkeit der Schoner, besonders der erotischen betrifft. Größere Schiffe als Zweimaster sind selten zu sehen. Den Dampfer der internationalen Handelsflotte begegnen wir direkt auf der Themse während unserer Lokalfahrt, doch auch diese sind bei weitem kleiner, als ein Binnenländer sich gewöhnlich vorstellt. Schiffungeheuer findet man nur beim transatlantischen Passagierdienst und natürlich bei der Kriegsmarine. Diese aber haben selten in Han- delshäfen etwas zu schaffen. Die Unter-Themse ist eine Art „City“ der Handelsschiffe, und deren Ge- dränge auf dem Wasser fast so groß, wie dasjenige der Geschäftsmenschen in Cheapside. Nun begreifen wir erst recht die Verwahrung der Londoner Lokal- schiffahrtsgesellschaft gegen Ersatzleistungen bei Un- glücksfällen. Dampfer, Segler, Lootschiffe, Scha- luppen, Kohlenboote, Alles fährt und windet sich durcheinander, und gelegentlich kommt es ihnen auch auf Rippenstöße nicht an, wobei aber selten ein wirkliches Malheur entsteht, denn die Schiffsführer, besonders die einheimischen, sind nicht nur sehr kühn, sondern auch ungeheuer geschickt.

Schön ist, wie gesagt, auch die Dockpartie der Themse nicht, aber ein solches, nirgends sonst zu beobachtendes Massenangebot von Arbeit des Welt- handels zwingt uns Bewunderung ab und verklärt

mit Musik und Spiel aus. Zu Tausenden kamen die Fußgänger, um Plätze zu erobern. In dem langsamen Zuge der Wagen und Menschen vorbei zogen eine Stunde lang die en parade mit Feldzeichen von Reifig ausrückenden Truppen, 34 Bataillone, 96 Geschütze und 16 Eskadronen, und daneben kamen die einheitlichen Generale mit ihren Adjutanten und die berittenen Militärs der Suite. Um halb 9 Uhr war die Rangirung der Truppen beendet. Auf dem Rendezvousplatze sah man die Erzherzoge Karl Ludwig, Leopold Salvator, Albrecht, Friedrich, Eugen, Wilhelm und Rainer, den Herzog von Cumberland, den Großherzog von Luxemburg und Herzog Wilhelm von Württemberg. In Equipagen wohnten der Parade bei die Erberzoginnen Maria Theresia, Maria Annunziata, Elisabeth und Fiabella, Herzogin Maria Theresia von Württemberg mit den Prinzen Albrecht und Robert und Prinzessin Marie, und Herzogin Thora von Cumberland mit Familie. In der Generalität sah man den deutschen Vorkämpfer Prinzen Reuf, Minister des Innern Grafen Kálnoky, Kriegsminister F.M. Baron Bauer, Oberst v. Uruh des preussischen Franz Garde-Regiments, die zahlreichen in Wien weilenden Generale aus anderen Städten, die Offiziere der fremden Missionen etc. Um 9 Uhr kam Sr. Majestät in der Marichalls Uniform zu Pferde von Schönbrunn. F.M. Baron Schönfeld sprengte Sr. Majestät entgegen und erstattete den Rapport. Sr. Majestät musterte, im Schritte reitend, die Fronten der einzelnen Treffen. Dann folgte die Defilierung der Truppen, die an drei Vierstundstunden dauerte. Das Publikum drängte dem Ausgange der Schmelz beim Friedhofe zu und Hochrufe begleiteten die Abfahrt des Monarchen und der höchsten Herrschaften. Vor 11 Uhr marschirten die Regimenter mit Musik nachhause.

Handelsminister Gabriel Baross liegt, wie wir mit Bedauern vernehmen, noch immer krank zu Bette. Der Zustand des Ministers, welcher sich in letzter Zeit ungünstiger gestaltet hat — ohne übrigens zu ernstlichen Bedenken Anlaß zu geben — ist seit drei Tagen unverändert.

Ovation. Anlässlich des Namenstages des Quästors des Abgeordnetenhauses Bela Csákovossy traf heute eine Hunderte Deputatation aus B á r á n y hier ein, um demselben Namens seines Wahlbezirkes zu gratuliren. Die Deputation wohnte der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses bei; nach der Sitzung gab Csákovossy der Deputation in der Restauration des Abgeordnetenhauses ein Diner.

Ueber das Befinden Ludwig Kossuth's erhielt heute der Abgeordnete Ignaz Helfy Bericht. Laut diesem hat sich Kossuth vorige Woche stark erkältet, worauf ihm das Gesicht anschwellte so daß sich der Arzt veranlaßt sah, die Geschwulst mit einem Lanzettenstich zu öffnen. Das Leiden ist an und für sich nicht besorgnißerregend, nur sehr schmerzhaft und hemmt den greisen Patrioten im Essen und Sprechen. Uebrigens dürfte das Uebel in einigen Tagen gehoben sein.

Eine schöne Feier veranstaltet morgen, Sonntag, halb 4 Uhr Nachmittags, der hauptsächlich Armee-Kindergartenverein in seiner Lokalität, Afaziengasse Nr. 32. Der Verein wird bei dieser Gelegenheit 250 Waisen mit Sommerkleidern und Schuhen betheilen. Das Programm der Feier ist folgendes: 1. Eröffnungsrede von Dr. Alexander Groß. 2. Gelegenheitsrede

von Dr. Anton Barabny. 3. „Jótekonyság“, Gedicht von Emil Ábrányi, vorgetragen von Serena Fáy. 4. Befeldung und Speisung der 250 Schülinge des Vereins.

Der Rock des Präsidenten. Es gibt doch immer Abgeordnete, welche dafür sorgen, daß die Sitzungen unseres Abgeordnetenhauses nicht gar zu langweilig werden. Heute ging es im Saale entseßlich schläfrig zu. Viele Landesväter waren gar nicht erschienen, so daß das Haus Anfangs nicht einmal beschlußfähig war. Die Debatte über das Budget des Ministeriums des Innern schleifte sich müde und verdrossen hin. Da verbreitete Ludwig Olaj unter den Kollegen die Nachricht, er werde eine pikante Abwechslung in die Debatte bringen, indem er die Toilette des Präsidenten Baron Bánffy einer abschälligen Kritik unterziehen werde. Das war in der That neu. Gegen den neuen Präsidenten hat die Opposition bekanntlich schon Manches vorgebracht, aber seinen äußeren Menschen hat noch Niemand beanstandet. Die Kunde von der überraschenden Idee Olaj's verbreitete sich rasch im ganzen Hause, sie gelangte auch dem Präsidenten zu Ohren und Baron Bánffy, der nicht wußte, was aus der Sache werden wird, verließ die Präsidententribüne, den Vorsitz dem Vizepräsidenten Bokross überlassend. Olaj hatte nicht geschmerzt, denn er erhob sich alsbald zu seiner angekündigten Rede. Die Abgeordneten frömten in den Saal, man lachte im Vorhinein, Olaj lachte mit und begann dann mit der feierlichen Bethenerung, daß ihm das Ansehen des Präsidenten des Hauses sehr am Herzen liege und daß er eben deshalb den geehrten Herrn Präsidenten bitten müsse, er möge auch selber sein Präsidentenansehen „äußerlich und innerlich“ wahren — äußerlich dadurch, daß er auf dem Präsidentensitze nur in schwarzem Anzuge erscheine. (Baron Bánffy hatte sich nämlich erlaubt, seit einigen Tagen in einem kaffeebraunen Rocke zu erscheinen.) Durch das ganze Haus ging ob dieser mit einer gewissen Bonhommie vorgetragenen Bitte eine angenehme Beiterkeit. Nur der Vizepräsident Bokross bewahrte pflichtgemäß seinen Ernst, und er unterbrach den Redner mit der Bemerkung, es sei nicht am Platze, dem Präsidenten des Hauses hinsichtlich der Leitung der Sitzungen Instruktionen zu erteilen. Olaj aber brachte zu seiner Rechtfertigung vor, daß auch auf Seite der Regierungspartei Viele den kaffeebraunen Rock des Präsidenten bemängelten, aber nicht den Muth der Ueberszeugung haben. Er aber besitze diesen Muth... Die Sache hatte keine weiteren Folgen, denn Olaj überging hierauf auf ein anderes Thema und es bleibt fraglich, ob Baron Bánffy den sehnlichen Wunsch Olaj's nach einem schwarzen Präsidenten erfüllen werde. Wir konstatiren nur noch das denkwürdige historische Faktum, daß der Verehrer des Schwarz, Herr Ludwig Olaj, heute seine Standrede gegen das Kaffeegewand in einem — grell-grauen Sacco-Anzug gehalten hat.

Auszeichnung eines fremden Künstlers. Se. Majestät hat dem belgischen Maler Léon Abrý das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen in Anerkennung der Ver-

dienste, welche derselbe sich um die Ausstellungen des ungarischen Landesvereins für bildende Künste erworben. Abrý schickt seit elf Jahren nicht nur seine eigenen Bilder auf unsere Ausstellungen, sondern wirkt auch dahin, daß die belgische Kunst auf denselben stets durch hervorragende Repräsentanten vertreten sei.

Die neue Basilikaglocke wurde heute Abends 7 Uhr zum ersten Male geläutet. Aus diesem Anlasse waren der Waijnervoulevard, die Kronen- und Pringigasse, überhaupt die ganze Umgebung der Basilika von einer nach Hunderten zählenden Menschenmenge besetzt. Alles harrie voll Erwartung des tiefen F-Tones, den die größte Glocke Ungarns hervorbringen sollte. Zuerst wurden die übrigen sieben Glocken der Kirche geläutet, angefangen vom silberhellen Ave Maria-Glöckchen, welches ebenfalls auf F, doch eine Oktave höher gestimmt ist, bis zur 32 Meterzinneren schweren Stoffer-Glocke, deren Ton ein volles B ist. Die Glocken haben ausgeklungen, es tritt eine kleine Pause ein. Auf einmal ertönt ein tiefer, fatter Klang: Bm, dann folgen immer rascher die tieferen Schläge; die Glocke läutet zehn Minuten lang zur Erbauung der Anwesenden. Unten kritisiert die Menge den Klang. „Es dürfte doch kein F, sondern ein Fis sein“, bemerkt ein Herr mit der Stimmgabel in der Hand. Ob F oder Fis, der Glockenton ist weit hörbar und wird seinen Zweck, die Gläubigen der Stadt zur Andacht zu ermahnen, erfüllen. Die schwere Glocke, welche auf einem eisernen Gerüste ruht, mußte von zehn kräftigen Männern gezogen werden. Morgen wird die Glocke dreimal, und zwar um 9 Uhr Vormittags, Mittags und 8 Uhr Abends geläutet.

Das Leichenbegängniß des vorgestern verstorbenen pensionirten Staatssekretärs im Finanzministerium Dr. Friedrich Böffinger er hat heute Nachmittags unter überaus großer Theilnahme stattgefunden. Im Trauerhause hatten sich eingefunden:

Oberbürgermeister Karl Ráth, Leopold Fábiány, Vizebürgermeister Karl Gerlóczy, die Ministerialräthe Johann Ludvig, Joseph Ribáry, Edmund Kupcs, Emil Ungval, Johann Jankovics, Gustav Gombo, Peter Kóstitics, die Abgeordneten Mar Fall, Baron Eugen Salmen, die Sektionsräthe Johann Boros, Arthur Perleberg, Vinzenz Morics, Sátor, Dr. Schmitz und Lacker, der Präsident des Finanzgerichtshofes Paul Madarassy, die Senatspräsidenten des Finanzgerichtshofes Beniczky, Kogler, die Richter beim Finanzgerichtshofe Béla Bóros, Szilásv und Bone, Oberforstwart Joseph Hoffmann, Tabakgefällsdirektor Gránzenstein, die Finanzräthe Káltojsy und Weide, k. u. k. Kammerer Tabody, die kón. Ráthe Gustav Mallas, Béla Szigethy; ferner Dr. Flitter, Kalligaris und Dr. Pranger aus Wien in Vertretung der österr.-ung. Bank.

Die Einsegnung vollzog Propst und Dechant Pfarrer Michael Bogisich. Um 5 Uhr setzte sich der Trauerzug nach dem Friedhofe im deutschen Thale in Bewegung, woselbst die sterblichen Ueberreste Köffinger's zur ewigen Ruhe bestattet wurden. Auf den Sarg hatten unter Anderen Finanzminister

dieses farblose Mauernchaos zu beiden Seiten unseres Weges. Wir staunen auf der Theme über die Dinge neben uns und über uns und unter uns! Wir sehen es jetzt nicht, aber wir wissen es, wenn wir bei Wapping Station machen, daß die Eisenbahn unter uns hinwegfährt. Tief unterhalb des Strombettes führt hier jener größte der Themsetunnels durch, welchen wirkliche Eisenbahnzüge, auf zwei Geleisen sich kreuzend, mit rauchender Lokomotive passieren. Wenn einmal doch noch der Kanaltunnel zwischen Calais und Dover gebaut sein wird, dann dürfte auch noch regelmäßig ein direkter Personenwaggon aus Budapest hier unten durchlaufen. Es handelt sich ja doch nur um die Abgeneigtheit der Engländer, mit dem Kontinent irgend welche Gemeinschaft zu haben. Das ist aber ein viel härteres Hinderniß als die Kreideschicht unter der mächtig wogenden Meerenge von La Manche.

Mitten unter der eintönig-häßlichen Großartigkeit der endlosen Dächer Londons strahlt uns plötzlich, bei einer Biegung der Themse, wie ein Dolma-Bagdische ein großartiger Palast auf grünem Grunde entgegen. Dort angelangt, steigen wir aus. Wir sind im „Altofen“ Londons, in Greenwich. Der imposante Palast am Ufer nennt sich Royal Hospital, ist aber nicht nur Krankenhaus, sondern auch Arsenal, Kunsthalle, Marineakademie und weiß Gott was noch; die englischen Kolosseu müssen ja immer „Taubelmarkt“ sein. Die Stadt Greenwich, wiewohl schon längst von dem ungeheuer London verschlungen, ist noch immer ein reizender Ausflugsplatz. Bekanntlich geht hier jener Meridian durch, nach welchem die Welt, oder doch mindestens Europa, die Zeitrechnung regelt. Ich stieg zur Sternwarte hinauf, die mitten in dem berühmten Park auf einem anmutigen Hügel liegt, von welchem man eine große Fernsicht genießt. Die Sternwarte ist festungsmäßig mit einer Mauer umgeben und für Nichtastronomen unzugänglich. Doch findet der Wanderer am Thore alles Nöthige vor, um sich wissenschaftlich zu orientiren: ein kolossales Barometer, genaue kalendariße Daten und eine

riesige galvano-magnetische Uhr, nach welcher sämtliche anderen Uhren gehen sollen, ohne nachzugehen. Ich richtete die meinige nach diesem maßgebenden Zifferblatt; es war gerade sechzehn Uhr. Nämlich Bier! Die Uhr von Greenwich ist in vierundzwanzig Stunden eingetheilt.

Dann blies ich gemächlich den Rauch meiner Cigarre in den Dampf von London hinein und schaute mir, soweit es derselbe gestattete, die Gegend an. Die Themse macht eine neue Biegung und ist weiter abwärts schon voll Schiffe mit geblähtem Segel; es beginnt schon die freiere Seewirtschaft, aber unabsehbar noch zieht sich das steinerne Meer, die Miesenstadt hin. Etwas auffällig macht sich das Reservoir einer anscheinend benachbarten Gasfabrik, welches nicht gar groß aussieht, bis man bemerkt, daß rundherum fünf- und sechsstöckige Bauten liegen wie kleine Spielhäuserchen, und daß auch die höchsten Fabriksschöte der Umgebung diesem Angethüm von einem Gasometer nur bis an die untersten Rippen reichen; dieser hohle Eisenkoloss sieht aus wie ein „Sturz“, mit dem man einen ganzen Stadttheil wie ein Stück Käse überdecken kann. In größerer Entfernung wird die Dächerewigkeit unklar wegen der majestätischen Dunstschichte, welche aber zu dem Bilde die meiste Stimmung macht.

Immenses Kindergeschrei zieht plötzlich unsere Aufmerksamkeit in die nähere Umgebung zurück. Am Fuße des Hügels ist der weite Plan der nach dem klassischen Muster der römischen Gymnasien errichteten Navigationschule gelegen, auf deren großem Freiplatz ganz in der Mitte eine Brigg von natürlicher Größe liegt, zu Übungszwecken, auf einer weiten Asphaltfläche, die von hier oben wie graues Wasser aussieht. Es ist eben Spielzeit und ein viele Hunderte zählendes Heer von Knaben in Matrosentracht, der Nachwuchs der englischen Seemacht, balgt sich in ausgelassenster Weise herum. Ein Theil der Jungen legt sich im Schatten des großen Segelschiffes hin, um von künftigen Heldenthaten auf dem Weltmeere zu träumen. — Rule Britannia, rule the

waves...“ Wenn ich nicht eine erwachsene Landratte von ungarischem Staatsbürger wäre, so möchte ich als kleiner Junge nochmals zur Welt kommen, um in England Seemann zu werden.

Wir haben zwar jetzt schon unser Stiume, aber hier zählen wir noch nicht; denn da unten neben der königlichen Marineschule befindet sich auch ein schönes Matrosenhospital mit einer Tafel, daß daselbe für Seeleute aller Nationen offen ist, wie dies von den in sechs verschiedenen Sprachen: englisch, französisch, deutsch, italienisch, russisch und skandinavisch verfaßten Auffchriften verklärt wird. Da sollte doch wohl auch eine ungarische hinzukommen.

Greenwich ist eine der heitersten Gegenden in London. Jenseits des großen Parks befindet sich eine noch größere Wiese, wo bis zur hereininkenden Nacht große Haufen junger Leute in der bekannten grellen Sporttracht Football und Cricket spielen, des Ferneren muntere Gesel zum Umhergaloppiren vermietet werden, nebst hübschen Wägelchen mit Ziegengepann für Kinder. Sogar für die Hunde ist gesorgt, mit einem direkt dazu gegrabenen Leich, in den ihre Herren sie hineinwerfen und apportiren lassen können.

Es geht sich mitunter recht wohl in diesem London spazieren; seine Licht- und Schattenseiten halten scharfe Grenzlinien. Wenn wir die Dürkerkeit des geschäftlichen Ringens oder eine Parzelle der überall eingestreuten Armut verlassen, sind wir sofort gleich mitten drin im Behagen. Greenwich ist eine solche und zwar besonders liebliche Dase in dieser Wüstenei des Mammons und der Entbehrungen, ein Städtchen in der Stadt, ein Stück Provinz im Rahmen der great metropolis; es stimmt zu gutmüthigen Glossen, wenn auch nicht zu hochfliegenden Gedanken.

Greenwich, sagten wir, ist für Themse-Ansflügler das entsprechende „Altofen“ zu London, und in der That können wir ja jetzt, zur Abwechslung, auch mit der Pferdebahn nachhause fahren.

Joseph Siklós.

die Ausstellungen für bildende Künste haben nicht nur seine Ausstellungen, sondern auch die Kunst auf der Repräsentanten ver-

ste wurde heute in den Male ge- waren der Baigner-Prinzipal, überhaupt lita von einer nach menge befest. Alles in F-Tones, den die rängen sollte. Zerst-Moden der Kirche ge- hellen Ave Maria- F. doch eine Oktave Peterzentner schweren ein volles B ist. es tritt eine kleine ein tiefer, fatter der rächer die tiefen in Minuten lang zur kritisiert die Menge in F, sondern ein mit der Stimmung ab- der Glocken ist red, die Gläubigen hnen, erfüllen. Die dem eisernen Gerüste Männern gezogen e dreimal, und zwar und 8 Uhr Abends

des vorgestern ver- ständnis im Finanz- f i n g e r hat heute höher Betheiligung hatten sich einge-

ath, Leopold Fa- r l o c z n, die Mi- Josef N i b a r n, a l, Johann Ja- n e r K o h r i e s, die Eugen S a l m e n, Arthur Verle- y n, Dr. Schmieb Finanzgerichtsprä- sidenten des Fi- g l e r, die Richter des, Szilassy b o f f m a n n, e i n, die Finanz- k. u. f. Kämmerer M a l l a s, Bela r, K a l i g a r i s in Vertretung der

ropst und Dechant in 5 Uhr setzte sich hofe im deutschen herblischen Heber- bestattet wurden. den Finanzminister

erwachsene Land- er wäre, so möchte er Welt kommen, en.

nter Fiume, aber da unten neben der sich auch ein Tafel, daß das- offen ist, wie enen Sprachen: sch, russisch und u verkündet wird. ungarische hinzu-

ten Gegenden in rkes befindet sich r hereinfindenden in der bekannten Cricket spielen, Umhergaloppiren Wägelchen mit ir die Hunde ist abenen Teich, in und apportiren

wohlig in diesem Schattenfetzen die Dürstheit Parzelle der en, sind wir so- enwich ist eine Dafe in dieser tbehrungen, ein stummt zu gut- a hochliegenden

für Themse- fen" zu Lon- jest, zur Ab-ahn nachhause eph S i k l o s y.

Alexander Weferle, die Beamten des Finanz- Ministeriums, Markgraf Eduard Pallavicini, die ung. allg. Kreditbank, die österr.-ung. Bank etc. prächtige Kränze niederlegen lassen.

Ein schöner Akt der Toleranz. In H i d- w e g wurde gestern die allgemein geachtete Kauf- mannsfrau Johanna Schwarzenberg zu Grabe getragen. Da der in der Nachbargemeinde wohnhafte Rabbiner dem Leichenbegängnisse nicht beiwohnen konnte, hielt der reformirte Seel- sorger Emerich Bakó der Versorbenen einen warmempfundenen Nachruf, was den denkbar gün- stigsten Eindruck machte.

Vortrag. In der unter dem Vorsitz Emil W a n o s s l o v i c h abgehaltenen Sitzung der Gefäng- nißkommission des ungarischen Juristenvereins hielt heute der Debrecziner ref. Theologie-Professor und Strafbuch-Präsident Ludwig G s i k y einen Vortrag unter dem Titel: Bilder aus der Geschichte des Gefäng- nißwesens nebst einer Biographie Johann Howard's. Der Vortragende schilderte in eingehender Weise das Leben des 1736 in London geborenen Johann Howard und besprach sodann dessen reformatorische Thätigkeit auf dem Gebiete des Gefängnißwesens. Howard bereiste fast alle europäischen Länder und hatte auch mit Jo- seph II. eine interessante Besprechung. Howard, dem Kaiser Alexander I. ein Denkmal errichten ließ, starb im Jahre 1790 in Russland. G s i k y besprach sodann die Thätigkeit der Kirche zur Verbesserung des Lotes der in den Gefängnissen lebenden Verurtheilten, sowie ihrer Familien und gedachte zum Schluß der Gefängniß- verhältnisse und Gefängnißschulen. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifalle aufgenommen.

Ein frecher Betrug wurde gestern an der ungarischen G s k o m p t e- und W e c h s- l e r b a n k verübt, indem derselben auf Grund eines gefälschten Kreditbriefes 400 Pfund Sterling herausgelockt wurden. Ueber den in raffi- nierter Weise zur Ausführung gebrachten Betrug werden folgende Einzelheiten bekannt: Zu Beginn der Amtsstunden erschien gestern Früh ein elegant gekleideter, etwa 50jähriger Mann im Centralbureau der ungarischen Gskompte- und Wechselbank, welcher einen von der Londoner Lloyd Bank Limited auf 2000 Pfund Sterling ausgestellten, auf den Namen Henry Hurst lautenden Kreditbrief (Nr. 966) prä- sentirte, der bereits am 21. d. von der Wiener Ver- zierung des Reisebureaus Thomas Cool und Söhne mit 200 Pfund Sterling honorirt worden ist. Der angeblliche Henry Hurst verlangte von der Bank eine weitere Auszahlung von 400 Pfund Sterling. Nach genauer Untersuchung des Kreditbriefes wurde dem Fremden anstandslos die verlangte Summe aus- gezahlt. Mit einem dem ersten ganz ähnlichen, zweiten Kreditbrief erschien der Fremde kurze Zeit dar- auf im hiesigen Bureau der Firma Cool und Söhne und ersuchte um 200 Pfund Sterling. Der Geschäfts- leiter erklärte, dem Ersuchen entsprechen zu wollen, doch müsse er sich vorerst mit der Gskompte- und Wechselbank in Verbindung setzen. Der Fremde war hiemit einverstanden und versprach, in einigen Stun- den den Kreditbrief und das Geld holen zu wollen. Bei der Gskompte- und Wechselbank, an welche sich der Firmaleiter Cool's wendete, fiel das Vorhanden- sein von zwei gleichlautenden Kreditbriefen auf und sie zog sofort bei der Londoner Bank auf telegraphi- schem Wege Erkundigungen ein, auf welche die Ant- wort kam, daß der Kreditbrief w a h r s c h e i n l i c h gefälscht ist. Die ungarische Gskompte- und Wechselbank hat in Folge dieser Verständigung heute die Anzeige bei der Polizei erstattet, welche sofort Nachforschungen nach dem Verbleib des lei- cher verschwundenen angeblichen Hurst einleitete. Der- selbe ist circa 50 Jahre alt, hat graues, möglicher- weise gefächtes Haupthaar, einen braunen Schnurr- bart, einen sogenannten Kaiserbart, eine gekrümmte Nase, olivenbraune Gesichtsfarbe; er gab sich für einen Engländer aus, spricht englisch, französisch und deutsch — letztere Sprache mit fremdem Accent — und trug einen englischen, mit einem weiten Kragen versehenen Regenmantel. Die polizeilichen Recherchen sind bisher erfolglos geblieben.

Jubiläum der Marcellaise. Aus P a r i s telegraphirt man uns: Morgen sind es hundert Jahre, daß die M a r s e i l l a i s e gedichtet wurde. In Choise-le-Not, wo der Komponist Rouget d e L i s l e begraben liegt, findet zur Feier des Tages ein Fest statt, wobei G o b l e t die Festrede halten wird.

Der poliklinische Verein hält seine ordent- liche Generalversammlung am 28. d., Donnerstag, 4 Uhr Nachmittags. Die Gründungsrede wird Erz- bischof Lotens S c h l a u c h halten, den Sekretariats- bericht Dozent Dr. Kornel L i c h t e n b e r g er- statten.

Eine Liebesaffäre hätte heute heinahe einen trügnigen Ausgang genommen. Der wäzrende künftige Johann D a d i erschien heute Abends im Hause Nr. 4 der Reugasse, um sich mit seiner Geliebten, dem 23jährigen Stubenmädchen Marie S u t a f, welche ihm vor einigen Tagen über Bureau der Hausmeisterin S l o v a k den Abschied gegeben, wieder auszuholen. In der Einfahrt des Hauses traf Dadi die Suta und es gelang ihm nach längerem Zureden, dieselbe wieder günstig zu stimmen. In diesem Augenblicke kam die Hausmeisterin daher. Dadi griff beim Anblick der ihm verhassten Frau in seine Tasche, zog aus derselben einen Revolver hervor und feuerte aus demselben vier Schüsse auf die Frau ab. Sämtliche Schüsse gingen glücklicherweise fehl.

Marie Suta war längst auf und davongelaufen, Dadi ergriff gleichfalls die Flucht, wurde jedoch von den Haus- leuten unter Assistenz eines Polizisten in der Morgengasse eingeholt und verhaftet. Die Frage, weshalb Dadi einen geladenen Revolver bei sich führte, wurde erst bei seinem Verhör, welches der Inspektionsbeamte in der Polizeicentrale Dr. Neffel mit ihm vornahm, erörtert und erklärt. Die Kugeln, die in dem Revolver stecken, waren nämlich von ihm für die Marie Suta bestimmt, im Falle sie für sein Bitten ein taubes Ohr haben sollte. Den Revolver hatte er eigens zu diesem Zwecke erst heute gekauft. Was die Hausmeisterin be- trifft, behauptet Dadi, er habe durchaus nicht die Absicht gehabt, sie zu erschießen, sein Plan ging dahin, sie bloß zu erschrecken. Dadi blieb in Haft.

Der 1. Mai. Die von Johann P r o c k l und Genossen bei der Polizeibehörde gemachte Eingabe, in welcher von den hiesigen Sozialdemokraten für den 1. Mai ein Umzug angemeldet wurde, ist von der Oberstadthauptmannschaft bekanntlich abweislich be- schieden worden. Der vom Oberstadthauptmann L ö r d f g e i c h n e t e Bescheid hat folgenden Wortlaut: „Der von Johann Prockl und Genossen angemeldete, mit Musikbegleitung und Fahnen geplante Umzug wird nicht gestattet, weil durch eine allgemeine regierungs- behördliche Verordnung für den 1. Mai derartige Um- züge, Arbeiterversammlungen und ähnliche Demon- strationen im ganzen Lande verboten sind. — Wovon die Anmeldeur zu Händen des Erbkammerpräsidenten Jo- hann Prockl verständigt werden mit dem Hinzufügen, daß die Genannten in erster Linie für eine eventuelle Aufreizung gegen dieses Verbot zur Verantwortung gezogen würden.“ In Folge dieses Verbotes haben die Veranstalter des Umzuges die Absicht aufgegeben, den 1. Mai in der Hauptstadt selbst feierlich zu begehen, son- dern einen Ausflug, respektive eine Zusammen- kunft im „Rudborfer Parke“ auf der Neupester Straße beschloffen. Der Rudborfer Park hat einen Fassungsraum für mehrere tausend Menschen. Die Zusammenkunft ist für 1 Uhr Nachmit- tags geplant, doch wird der Auszug der Arbeiter nur einzeln oder in kleinen Gruppen erfolgen. Funktionäre werden nicht gewählt, Reden keine gehalten. Die Ar- beiterführer sind emsig bestrebt, alle Vorkehrungen für den ruhigen Verlauf dieser Zusammenkunft zu treffen, damit die Polizei auch nicht den geringsten Anlaß zur Intervention erhalte. Die Zusammenkunft selbst dürfte sehr zahlreich besucht werden, da der größte Theil der hauptstädtischen Arbeiterschaft seine Betheiligung zu- gesagt hat. Aus Anlaß des 1. Mai ist auch unter dem Titel: „Für den 1. Mai 1892“ eine an die Arbeiter und Arbeiterinnen Ungarns gerichtete Flugchrift erschienen, welche in der Hauptstadt in 40,000 und in den größeren Provinzstädten gleichfalls in sehr zahl- reichen Exemplaren vertheilt wurde. Die Flugchrift erörtert die Wichtigkeit des internationalen Arbeiter- festes und plaidirt für achtstündige Arbeitszeit und all- gemeines Stimmrecht. Zum Schluß werden die Ar- beiter zur würdigen, friedlichen Begehung des Arbeiter- festes aufgefordert.

Most in Freiheit. Aus N e w h o r k tele- graphirt man: Der deutsche Anarchist M o s t, der eben aus dem amerikanischen Gefängnisse ent- lassen wurde, kündigt an, er werde England, Deutschland, die Schweiz und Oesterreich besuchen und daselbst Vorlesungen und Reden halten.

Eisenbahnunfall. Von der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen erhalten wir die Verstän- digung, daß der gemischte Zug Nr. 3012 am 22. d. auf der Station D e b r e c z i n in Folge unrichti- ger Wechselfstellung auf ein todes Geleise gerieth und an die daselbst stehenden Waggons anfuhr. Weber von den Passagieren noch vom Post- oder Zugspersonal wurde Jemand beschädigt, auch die Waggons nahmen keinen Schaden und der Zug- verkehr erlitt keine Störung.

Der National-Reitschulverein hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Grafen Stephan K a r o l y i seine diesjährige Generalversammlung. Aus dem vom Sekretär Michael Z i l l verlesenen Jahresbericht ist zu ersehen, daß der Verein eine er- reichliche Wirksamkeit entfaltet und daß auch der durch seine Organe bewerkstelligte Reittunterricht eine stets zunehmende Frequenz zeigt. Die Einnahmen des Ver- eins betragen 25,618 fl., die Ausgaben 21,074 fl. Die Generalversammlung genehmigte den Bericht, erteilte das Absolutorium und beschloß, nach Feststellung des Budgetpräliminans für das nächste Jahr, der Stadt- behörde ein Memorandum in Angelegenheit der Her- stellung eines Reitweges zwischen dem Stadtwaldchen und dem Népliget zu unterbreiten. Schließlich wurden Graf Stephan K a r o l y i zum Präsidenten, Graf Andreas H a d i k- B a r k o c z y zum Vizepräsidenten und Graf Giza A n d r a s s y, Graf Andreas G e k o n i c s, Anton L a z k o, Graf Franz A d a s s y, Dr. Johann R e u h o f e r und Friedrich P i u s s i c h in den Aus- schuß gewählt.

Zur Defraudation beim Frankfurter Roth- schild. Bei der Staatsanwaltschaft wurde die Anzeige gegen den Kassier J ä g e r am 20. d. erstattet. Vorigen Donnerstag fragte Jäger einen ihm bekannten Herrn, der sich mit dem Verleihen von Kostümen u. dgl. beschäftigte, ob er ihm einen f a l s c h e n B a r t verkaufen könne, „er wolle sich für die jüdischen Feiertage einen Spaß erlauben“. Er kaufte sich dann wirklich einen Bart mit Krimbart, für den er, statt der geforderten drei, zwanzig Mark zahlte. Der Bartbestand, den Jäger täglich unter seinen Händen hatte, wird auf durchschnittlich mindestens 30 Millionen Mark geschätzt. Ein in Frankfurt ver- breitetes Gerücht behauptete vorgestern, der Ver- schwundene habe sich in M ü n c h e n erschossen. Es fehlt jeder Anhaltspunkt und jede Bestätigung für dieses Gerücht. Die „Post. Btg.“ meldet: A n

Unter Schlagungen Jäger's sind bis jetzt 2 1/2 Millionen ermittelt. Man glaubt, der Flüchtige habe große Summen mitgenommen.

Für die Hungernden in Oberungarn sind heute folgende Spenden angekommen: Sammlung der Melanie und des Géza Steiner, sowie der Ella Mellinger, und zwar: Melanie und Géza Steiner 1 fl. 30 kr., Ella Mellinger 60 kr., Malvin Drucker 12 kr., Joseph Schön 20 kr., Jakob Tuchten 14 kr., Marg Deutsch 13 kr., S. Schuller 50 kr., R. J. 20 kr., G. J. 20 kr., Albert Handbild 20 kr., D. Weil 20 kr., Dr. A. Garat 1 fl., Frau Mand Körpel 30 kr., D. S. 30 kr., R. und T. 10 kr., Charlotte und Moriz Wassermann 40 kr., Desider Róza 20 kr., Gisella Rottstein 20 kr., Alice Löwy 10 kr., N. N. 10 kr., Wilhelm Molnár 40 kr., B. J. 10 kr., Anton Szilber 10 kr., Jakob Schwarz 10 kr., S. Gy. 25 kr., N. N. 10 kr., Buch- halter u. Komp. 20 kr., Nemand 36 kr., Frau J. Rosenber 20 kr., N. N. 10 kr., Frau Baumgarten 1 fl., K. K. 10 kr., R. S. 10 kr., Bertha Goldschmid 20 kr., Albert Wiener 10 kr., zusammen 10 fl.; Sammlung des Oskar Böhm, und zwar: Leopold Böhm 50 kr., Frau Leopold Böhm 50 kr., Großmama und Großpapa 50 kr., Jakob Weinreb 50 kr., Sigmund Popper 30 kr., N. N. 20 kr., N. N. 28 kr., Oskar 15 kr., Oskar's Hauslehrer 17 kr., zusammen 3 fl. 10 kr. Hierzu die bereits ausgewiesenen 3890 fl. 14 kr., zu- sammen 3903 fl. 24 kr.

Für die russischen Juden erhielten wir heute von Hrl. Johann Strahberger aus Serajewo eine Sammlung im Betrage von 8 fl.

Familien-Nachrichten.
Der hiesige Schmiedern-Fabrikant Herr Anton G u t t m a n n verlobte sich mit Fräulein Helene G l e n e r aus Wien.
Herr Hermann S c h w a r z, Kaufmann aus Miskolcz, verlobte sich mit Fräulein B i c t a R o t h, Tochter des Herrn Josef Roth, Kaufmann in S.-A.-Ujpesta.
Herr Emil W e i n e r, Kaffee-Fabrikant in Wien, verlobte sich mit Fräulein G l o r i a F r e u n d, Tochter des Großgrundbesizers Herrn Moriz F r e u n d in Mohács.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 23. April. Infektionskrankheiten kamen vor 59, und zwar: an Typhus 3, Blattern —, Varioloid —, Scharblattern 3, Masern 28, Diphtheritis 9, Group 1, Trachoma 8, Dysenterie —, Keuchhusten —, Roth- lauf 2, Scharlach 5, Puerperal-Fieber —. Kranken- stand der städtischen Spitäler 2173. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Haupt- stadt gestorben 46, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, in Spitalern 10.

Zeit Jahrzehnten wurden die natürlichen Ab- dampfungsprodukte der berühmten Marienbader Heil- quellen von Fetteiligen und gegen eine Reihe von Krankheiten der Verdauungsorgane angewendet, doch war es erst der Jetztzeit vorbehalten, ein den Anfor- derungen der modernen Wissenschaft entsprechendes Produkt, „das natürliche pulverförmige Marienbader Brunnen- salz“ herzustellen, welches berufen ist, ein wirkungsvol- les Griaumittel allen Jenen zu bieten, welche sich den Gebrauch der wunderbaren Heilquellen in Marienbad selbst verlagern müssen. Das natürliche Marienbader Brunnen-salz wird allgemein von den Ärzten verordnet und ist durch alle Apotheken zu beziehen.

Theater, Kunst und Literatur.
*(Königliche Oper.) Fräulein G l o r i a C o l o n- n e s e gibt noch immer nicht den Versuch auf, die Gunst des Publikums und der Kritik zu gewinnen — mühten zu diesem Zwecke auch unerlaubte Mittel geheiligt werden. Wir sind indeß genöthigt, unserem ehrlichen Bedauern Ausdruck zu verleihen, daß auch die heutige Leistung der Gastin als S e l i c a in der „A f r i k a n e r i n“ nicht im Stande war, unsere ungünstige Meinung über ihre künstlerischen Qualitäten freundlicher zu gestalten. Im Gegen- theil hat uns diese neuerliche Leistung vollends davon überzeugt, daß Fräulein C o l o n n e s e außer der gefunden kräftigen Mittellage ihrer Stimme und der zu meist reinen Intonation nichts aufzuweisen hat, wodurch sie auf den Namen einer K ü n s t l e r i n Anspruch erheben könnte. Die Gastin bot auch heute nichts als eine ziemlich geschmack- lose und absolut gefühllose musikalische Rezitation mit einem nicht immer befriedigenden Organe; an Stelle des Spieles schattenhaftes Händeringen, Kopfschütteln und ein erheiterndes Hebermaß von Wellenbewegungen des Körpers, welches wohl Temperament und Leidenschaft ersehen sollte. Ein Engagement der Sängerin erscheint somit nicht nur nicht rathsam, sondern es würde einen schwe- rigenden Fehler der artistischen Leitung der Oper bedeuten, welchen diese weder vor ihrem künst- lerischen Gewissen, noch auch vor dem Publikum verantworten könnte, das Hrl. Colonnese heute mit kühlster Höflichkeit endgiltig ablehnte. — Die ge- samnte Vorstellung gehörte leider zu den schwächsten der ganzen bisherigen Saison; mit Ausnahme der Frau M a l e c z k y und des Herrn R e y wäre gegen jeden Einzelnen der Mitwirkenden ein leicht- erer oder schwererer Tadel vorzubringen. Wir nehmen indeß mit aufrichtiger Betrübniß bloß zu dem Kumulativvorwurf Anlaß, daß wir auch unserer Opernbühne so falsch und so unrythmisch schon seit Langem nicht haben singen hören. Es ist an der Zeit, daß die Saison geschlossen werde! — y.

Offener Sprechsaal. *)

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche Moll's Schutzmarke trägt... Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen.

Hani Roth, Groß-Surány, Jakob Steiner, Waigen, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 47847

Megine Tauber, Neufay, Sándor Schatteles, Lugos, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 47822

Nach der langen Winterzeit ist es dringend nötig, den Körper einer gründlichen Reinigung und Desinfektion zu unterziehen. Das Wasser allein reicht dazu nicht hin, vielmehr muß man sich einer kräftig desinfizierenden Seife bedienen.

Zur Inbetriebsetzung mehrerer Silber- u. Kohlenruben werden ein oder mehrere Kompagnons mit Kapital gesucht. Anträge unter "Tatra" an die Exp.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SÄUERLING

Rohitscher HAUPT-DEPOT bei JOSEPH HOFFMANN Budapest. Der Rohitscher Säuerling ist als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fettbildung und Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber.

Kassen, Kassetten, Bankkassen, Bankzimmer und feuerfichere Holzschrank nach eigenem Patent. System, amtlich erprobt, empfiehlt die Kassenfabrik R. Tanczos, Wien, IX., Sechshimmelsgasse 18. Niederlage: I., Brandstätte 3. - Preislisten und Referenzen gratis. 47657

Erklärung.

Es ist mir zur Kenntnis gelangt, daß gegen einzelne Personen wegen Steuerverheimlichung in meinem Namen die Anzeige erstattet wurde. Ich erkläre hiermit, daß dies ohne mein Wissen geschah, daß ich hieran weder einen aktiven, noch einen passiven Antheil habe, und nachdem ich mich an den Herrn Steuerinspektor v. Janovits mit dem Gesuchen gewendet, mir die angebl. Denunziation zu zeigen, damit ich in dieser Weise das mit meinem Namen Mißbrauch treibende Individuum erkenne - was seitens des genannten Herrn Steuerinspektors nicht verweigert wurde - habe ich mich überzeugt, daß das Ganze nur ein gemeiner Racheakt sein kann. In Folge dessen habe ich die gerichtlichen Schritte eingeleitet, um ein solches böswilliges Subjekt der verdienten Strafe zuzuführen. Daß es sich hier um einen mit meinem Namen nicht zu vereinbarenden Akt handelt, werden Jene, die mich kennen, wohl wissen; ich will jedoch hiedurch einem grundlosen Gerüchte die Spitze bieten.

Michael Gottlieb.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Aktien-Gesellschaft für Cognac-Industrie

in BUDAPEST, von dem fachverständigen Publikum längst als vorzügliches

Genussmittel

anerkannt, von der unter dem Präsidium des Hof- und Obersanitätsrathes Med. Prof. Dr. Vogel gestandenen Jury der vorjährigen internationalen Ausstellung für

Nahrungsmittel

in Wien, welche von den hervorragendsten französischen und inländischen Marken beschickt war, mit der höchsten Auszeichnung beehrt, wird zu medizinischen Zwecken angewendet und empfohlen von den nachfolgenden Herren Universitäts-Professoren Angyan, Kéll, Kézmárszky, Korányi, Kovács Müller, Réczey, Stiller, Tanfer, und ist in den meisten feineren Handlungen vorrätig. Generalvertreter für Budapest: Hof-Heiler Manó, Vajner-Boulevard Nr. 43. Telephon Nr. 514. 46988

Statt jeder besonderen Anzeige!

Von tiefstem Schmerz gebeugt, geben wir im eigenen, sowie auch im Namen aller übrigen Verwandten die erschütternde Nachricht von dem Ableben unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Frau

Wwe. Rudolf Urbán,

geb. Amalie Weiß, welche am 23. April l. J., im 68. Lebensjahre, nach langem, schmerzvollen Leiden selig entschlafen ist. Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird am 25. April, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 7. Bezirk, Königsgasse Nr. 43/45, nach dem israelitischen Friedhofe nächst der Rezeptions-Linie überführt und daselbst zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Budapest, am 23. April 1892.

Friede ihrer Asche!

Katharina Urbán, Pauline Urbán, S. J. Urbán, Adolf Urbán, als Kinder, Leopold Urbán, Mor. Goldstein, als Schwiegerkinder, Julica Urbán, geb. Herzog; Stefka Urbán, geb. Krauß, als Schwiegertöchter.

Meine im 4. Bezirk (Koronaherzeg-utca 17) bestehende

Naturblumenhalle

befindet sich Andrassy-ut 19. - Bestellungen auf Naturblumen werden auch in meinem Kunstblumen-geschäfte, Szervita tér 5 entgegengenommen.

Pécsi Manó,

Chef der Firma Rieger Mór, f. u. f. Hoflieferant. Telephon. 47778

Wir beehren uns hiemit, unsere g. Kunden und Geschäftsfreunde zu verständigen, daß wir unter Uniformirungs-Etablissement am heutigen Tage in das Palais: Budapest, 5. Bez., Palatinagasse Nr. 19, verlegt und resp. bedeutend vergrößert eröffnet haben. Büchler & Rausnitz.

OBSTWEIN derzeit der NATURELWEIN.

Spezialität: Trauben-Obstwein, vollständiger Ertrag für leichte Schaumweine. Verkauf an gros. Oester.-ungarische Obstwein-Kellerei-Gesellschaft Wien, XI. Budapest, VII.

Telegramme.

Die Valuta-Konferenzen.

Wien, 23. April. (Privat-Telegramm.) Ein Budapester Bericht der „Pol. Korr.“ versichert gegenüber den in den letzten Tagen aufgetauchten Zweifeln, ob die Umrrechnungsrelation ein Gulden gleich zwei Francs zehn Centimes von den beiden Finanzministern endgiltig vereinbart worden sei, daß man es hier, insofern die beiden Regierungen in Betracht kommen, mit einer unabhängigen Thatsache zu thun habe. Das Münzgesetz wird keine Bestimmung über die Stellung des Silbercourants in neuen Währungssystem enthalten; eine solche bleibt dem Zeitpunkte der Aufnahme der Baarzahlungen vorbehalten, für dessen Fixirung die Regierungen sich in dem Münzgesetz Vollmacht ertheilen lassen werden. Bis dahin bleibt das zirkulirende Silbergeld mit voller Zahlkraft in Umlauf. Was die von der ungarischen Regierung geplante Konversion betrifft, aus deren Gewinn die Kosten der Beschaffung des auf Ungarn entfallenden Goldquantums bestritten werden sollen, gilt es als sicher, daß das angestrebte Ziel erreicht werden und die Einführung der Goldwährung für den Staatsschatz mit keinem materiellen Opfer verbunden sein wird. In den bevorstehenden Verhandlungen mit der Gruppe Rothschild-Kreditanstalt-Bankvereinigung verschiedener Budapester und Wiener Kreditinstitute eine

nicht unwesentliche Erweiterung erfahren wird, soll der Zeitpunkt für die Durchführung der Konversion, sowie die Reihenfolge der zu konvertirenden Titres endgiltig vereinbart werden. Es kann schon heute als feststehend gelten, daß für die neue ungarische Anleihe der vierprozentige Typus gewählt werden wird. Finanzminister Dr. Wekerle reist heute Nacht nach Budapest zurück.

Wien, 23. April. Die Mitglieder der Rothschild'schen Finanzgruppe beschäftigten sich gestern mit der ungarischen Konversion; in Folge dessen konferirte heute Markgraf Pallavicini über eine Stunde lang mit dem Minister Wekerle. An Stelle der 5prozentigen Obligationen, namentlich für die übrigen Werthe 4prozentige Titres und sobald Direktor Hausmann hier eintrifft, werden im Sinne des Gesetzes die Unterhandlungen und Abmachungen mit der Gruppe abgeschlossen mit den Finanzministern in Wien und Budapest getroffen. Von einer längeren Verschiebung der Konversion ist keine Rede. Hausmann trifft spätestens Ende nächster Woche hier ein.

Nachdem gestern eine vollständige Uebereinstimmung erzielt wurde, traten beide Finanzminister behufs Authentifikation der Münzkonvention und der mit der Bank geschlossenen Vereinbarungen um halb 11 Uhr zu einer Konferenz zusammen. Nach Erledigung mehrerer schwebender Angelegenheiten, namentlich mit Bezug auf die Tabakregie, waren die Konferenzen um 3 Uhr zu Ende. Nachher hatte Minister Wekerle noch eine Besprechung mit Direktor Minkus. Abends kehrt der Minister in Begleitung des Staatssekretärs Láng nach Budapest zurück. Ministerialrath Enehy verbleibt noch bis Mittwoch hier, um die Motivenberichte zu den Salutarvorlagen fertigzustellen. Sämmtliche auf die Valutaregulirung bezüglichen Gesetzentwürfe werden in der ersten Hälfte des Mai den Legislativen in Budapest und Wien vorgelegt werden. („Ung. Korr.“)

Wien, 23. April. Die beiderseitigen Finanzminister haben sich heute in einer mehrstündigen Berathung über den Titel der gesammten Valutagesetzentwürfe, die jetzt den Parlamenten vorgelegt werden sollen, ebenso wie über die Grundlage der Motivenberichte zu denselben endgiltig geeinigt und beschlossen, diese Vorlagen in der ersten Hälfte des Monats Mai, sobald die Motivirungen ausgearbeitet sein werden, dem österreichischen und dem ungarischen Abgeordnetenhause mit der Absicht zu unterbreiten, dieselben so schnell als möglich verhandeln zu lassen.

Im Sinne der Vorlagen wird die Basis der neuen Goldwährung die 1/10 Feingold-Krone mit 0.3049 Gram Feingold gleich 1 Franc 10.02 Centimes bilden und die Goldmünzen in 20 und 10 Kronenstücke ausgeprägt werden. Die in unbegrenzter Menge, auch für Private auszuwägenden Goldmünzen erhalten in der Wiener Münze eine deutsche Inschrift und die ganz gleich geformten Münzen aus der Kremnitzer Münze eine ungarische Inschrift und das ungarische Wappen. Da die gesammten Staatsnoten: Ein-, Fünf- und Zehnjäger successive eingezogen werden, gelangen außerdem dem Bedarfe entsprechend Silberkronenstücke in den Verkehr. Dieselben werden durch das österreichische und das ungarische Staats-Aerar in einem in der neu abzuschließenden Münzkonvention für Silber-, Nickel- und Bronze-Münzen festgestellten Quotenverhältnisse mit 85 Prozent Feingehalt in beiläufiger Größe mit dem Silberfranc, aber nicht mit dem Silbergehalte uneres Guldens österreichischer Währung verglichen zu zwei Goldkronen, sondern mit dem Silbergehalte der Silbermünzen der lateinischen Konvention, also in einem Verhältnisse des Silbers zu dem Golde wie 1:15.5, wodurch der Staat einen Umpprägenuhen von beiläufig 3 Prozent erzielt, ausgeprägt. Die gesammten ausgeprägten Silbergulden bleiben auch ferner bis zu ihrer Umprägung mit der Werthgleichheit von zwei Kronen im Verkehr. Es werden ferner mit einem Feingehalte von 50 Prozent auch noch Fünfzig Hellerstücke in Silber ausgeprägt werden. Diese Kronen und Halbkronen bilden eine Art Scheidemünze höherer Gattung.

Die Erweiterung... sowie die Reihenfolge... als feststehend gelten...

Die Mitglieder der... inangruppieren... der ungarischen... Folge dessen konferierte...

Die vollständige Ueberein... beide Finanzminister... in der Münz...

Die Beschlüsse der... in der Münz... der Bank ge...

Die Beschlüsse der... in der Münz... der Bank ge...

Die Beschlüsse der... in der Münz... der Bank ge...

Die Beschlüsse der... in der Münz... der Bank ge...

Als Scheidemünzen für den... kleinsten Verkehr gelangen... heute endgültig gefassten Beschlüsse...

Finanzminister Weyerle, der am Abend... mit dem Ministerpräsidenten Grafen Szapary...

Ministerialrath Enyedy verbleibt noch... einige Tage in Wien, um mit den Fachreferenten...

Zur Romreise des Fürstprimas.

Gran, 23. April. (Privat-Telegramm.) Fürstprimas Klaus Bafary ist mit dem... hier eingetroffen. Der Primas war, wie aus...

Wien, 23. April. (Privat-Telegramm.) Das "N. W. Tgl." meldet: Fürstprimas Bafary konferierte hier wiederholt in der...

Anarchistisches.

Paris, 23. April. (Privat-Telegramm.) Gestern wurde die Mazzia gegen die... Anarchisten fortgesetzt. Mehrere Gunt...

schächtern lassen werden. Es scheint, daß ein Strike...

Paris, 23. April. Heute wurden abermals... zahlreiche italienische und belgische Anarchisten ausgewiesen.

Paris, 23. April. Mehrere der gestern ver... hafferten Anarchisten sollen für den... ersten Mai verschiedene Anschläge beab...

Agram, 23. April. (Privat-Telegramm.) Gestern Abends wurde hier das Winkelblättchen "Priatelj Naroda" ("Volkstreu")... das Agitationsorgan...

Wien, 23. April. (Privat-Telegramm.) Justizminister Szilagyi, der seine... Beratungen mit dem Grafen Rakoczy, Kriegsminister...

Paris, 23. April. (Privat-Telegramm.) Hier wurde ein Engländer, Delmar, unter dem... Verdachte verhaftet, für Deutschland militär-aeronautische Spionage...

Paris, 23. April. Die Nachricht der katholischen Mission, daß König Behazin vier... Missionäre und fünf Ordensschwester...

Rom, 23. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der "Vol. Kor." Das... Königspaar wird anlässlich seiner bevorstehenden Reise nach Potsdam zum Besuche...

Petersburg, 23. April. Der Kaiser ist für einige Zeit nach Petersburg überstelt und... bewohnt zum ersten Male seit seinem Regierungsantritt...

Petersburg, 23. April. Einer Meldung der... Blätter zufolge sei es endgültig beschlossen, das Verbot der Getreideausfuhr bis...

Wien, 23. April. Bei dem heute Abends im... Ceremonienhalle stattgehabten Empfang bei Hofe waren erschienen: Sämmtliche hier anwesenden...

Wien, 23. April. Der heutige Festkomers... zu Ehren der Berliner Liedertafel im großen Musikvereinsaal verlief in glänzender Weise.

Wien, 23. April. Im Prozesse der... Rosa Mayer wurde das Urtheil heute verkündet. Die Angeklagte wurde wegen Verleumdung...

Berlin, 23. April. (Privat-Telegramm.) Die "Norddeutsche Allgem. Ztg." erfährt, daß sich bei Bismarck neuerdings hin und wieder rhenumatische Gesichtszüge...

Frankfurt, 23. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 274.37, österreichische Staatsbahnaktien 246.87...

Hamburg, 23. April. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 80.80, österreichische Kreditaktien 274.75...

Wiener Börse vom 23. April.

Auf hohe Frankfurter Abendkurse eröffnete die Börse in steigender Tendenz und gab erst nach, als ein Großspekulant...

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like Sperr. österr. Papierrente, 1884er Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 321.75 nach 320.25, Anglo 150.25...

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechthel. Druckerei: "Hungaria" Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

**Nur noch bis 1. Mai verkaufen wir wegen Lokalveränderung
Teppiche, Möbelstoffe, Vorhänge, Decken.
Echte Perser- und Smyrna-Teppiche**
zuneuerlich reduzierten, ausserordentlich billigen festgesetzten Preisen.
Frühjahrs-Saison-Spezialität: **Echt englische Wagen-Decken.**

Vom 1. Mai ab:
IV., Wienergasse 1,
Ecke Schiffgasse, Phönix-Palais.

Hochachtungsvoll
Tottis & Kren,
IV., Wienergasse Nr. 2, Ecke Christophplatz.

HERREN-KLEIDER



Salon-Tennis-Anzug.

werden aus den feinsten englischen und französischen Stoffen nach der neuesten Façon angefertigt. Morgen-Negligés (Schlafrocke), Anzüge, Jagdröcke, Mantelkittos, Ullier, Regenmäntel, Wagendecken u. s. w. stets fertig am Lager, Hüte, Cylinder von A. J. White, London; englische und französische Handschuhe für Herren und Damen, große Auswahl in Kravatten, Taschentüchern, Strümpfen für Herren und Damen. Englische Herrenschuhe.

PATENT-HERREN-HEMDEN

ohne Knopflöcher an den Brusttheilen, werden aus Chiffon, Battist, Kreton, sowie auch nach System Farrer Kneipp aus Leinen angefertigt. Die allgemein beliebten englischen Hemden, bei uns

„Gigerl“-Hemden genannt, für Damen

werden aus dem feinsten Foulard, französischen Kreton und Battist, als auch weissen und bunten englischen Flanel angefertigt. Dazu passende Seiden-Gürtel in reicher Auswahl. Für solide und reelle Ausstattung wird garantiert.

Soeben aus London angelangte Herren- und Damen-Nouveautés in reichster Auswahl.

Parfumerien noch immer am beliebtesten „Lilas blanc“, von Violet, Paris.

Várady Béla,

Budapest, Ecke Waitznergasse und Kleine Brückgasse.



Wasserdichter Mantel.

Weltneuheit! Der Wetter-Prophet.

Zeigt tagsvorher Regen, Trockenheit und Gewitter an, übertrifft alles bisher Dagewesene, wie: Barometer, Hygrometer und sonstige Wetteranzeiger. Das uhrenförmige Instrument: „Der Wetterprophet“ mit Zeiger und Zifferblatt zeigt jede Witterung am richtigsten an, ist unentbehrlich, ja unbezahbar: für jeden Landmann, jeden Oekonomen, jeden Gutsbesitzer, jeden Gutsverwalter, jeden Ingenieur, jeden Baumeister, jeden Fabrikanten, jeden Forstmann, jeden Bergmann, jeden Bürger und Bauer, kurz für alle Welt! Millionen werden durch den „Wetterprophet“ dem Volkswohlstande erhalten und lohnt sich die kleine Auslage Jedermann tausendfach! Preis per Stück ö. W. fl. 2.50.

Verkauft nur per Nachnahme oder vorherige Baia ausschließlich durch das Versandtbureau für elektrische Neuheiten
D. Schönfeld, Wien, II/2, Czerningasse 15.



Stets frischen Kaffee

ohne Brennen, Mahlen, Kochen erhält man durch den **Kaffee-Extrakt (Essenz)**, nur aus der feinsten Kaffeebohne erzeugt, ohne jeden Zusatz. 3 Kaffeelöffel Essenz in einer Schale heißen Wasser oder Milch geben sofort einen fertigen, ausgezeichneten schwarzen oder Melange-Kaffee, besonders vorteilhaft am dem Laube. — Eine Liter Prima-Qualität, für über 120 Tassen ausreichend, fl. 1.90, 1/2 Liter fl. 1, 1/4 Liter 55 kr. Nur echt, unverfälscht, aus der

l. l. anshl. priv. Ersten Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik von Julius Weiß in Wien, 1. Bezirk, Getreidemarkt Nr. 14.
Hauptniederlage: Budapest bei **SZENES EDE,**
Dorotheengasse und Andrássystrasse. 42159

Cognac!!

Brüder Lengauer

1. Südbungarische Cognac-Brennerei und Weingartenbesitzer in Werschetz (Süd-Ungarn).

Um Jedermann Cognac direct zugänglich zu machen, haben wir einen täglichen Postvertrieb eingeführt, und stellen nach den Poststationen Ungarns, Oesterreichs und Deutschlands franco gegen Nachnahme:

Ein 1 Liter großes Postfäßchen Cognac:	Ein Postfäßchen, enthaltend 3 große Bouteillen Cognac:
* für ... fl. 7.—	* für ... fl. 4.50
** " " " " 7.70	** " " " " 5.50
*** " " " " 9.60	*** " " " " 7.—
**** " " " " 13.—	**** " " " " 9.80
***** " " " " 17.—	***** " " " " 12.80
Blume für ... 21.—	Blume für ... 15.80

Spezialirte Wein-Preiscontante auf Verlangen gratis.

Fehér Gyula és Társa

Váci utca Nr. 16,

in den gewesenen Lokalitäten ALTER & KISS,

Damen-Modewaaren-, Konfektion- und Kleider-Salon.

Neuheiten für die Frühjahrs-Saison.

- | | |
|-------------------------------------------------------------|----------|
| Feine lange Frühjahrs-Jacken mit Seidenfutter von | fl. 12.— |
| Feine Caps, Schulterträgern | fl. 8.— |
| Feine Mantillen mit Seidenfutter | fl. 8.— |
| Echte englische Regenmäntel | fl. 6.— |
| Wasserdichte Gummi-Regenmäntel | fl. 5.— |

Grosse Auswahl aller Arten von Modestoffen per Meter von 50 kr. bis fl. 7.

Gleichzeitig erlauben wir uns höflichst zur Kenntniz zu bringen, daß unser Kompagnon Fehér Gyula, von seiner Pariser und Londoner Einkaufsreise zurückgekehrt, die schönsten und feinsten Neuheiten mitgebracht, welche wir in größter Auswahl zu den billigsten Preisen der geehrten Damenwelt bestens empfehlen.

Alle Arten Toiletten und Konfektionen werden in unseren eigenen Salons nach der neuesten Mode angefertigt.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Ministerium des Innern. — Interpellation über die feierliche Enthüllung des Radetzky-Monuments. —

Der Mensch entgeht seinem Schicksal nie und das aus Menschen bestehende Abgeordnetenhaus auch nicht. Die gestern durch energisches Einschreiten des Präsidenten verhinderten Reden über die Erzherzogin und Eszgrader Lokalaffären wurden von den Abgeordneten Jffekus, Day und Sima während der heutigen Spezialberatung über das Budget des Ministeriums des Innern dem doch wieder vorgebracht, nachdem zuvor die Antragsteller Oskar Svánka, Julius Horváth und Lorenz Hedry ihre Schlussreden gehalten hatten. Der Ministerpräsident Graf Szapary ergriff heute wiederholt das Wort, um auf konkrete Beschwerden zu antworten. Die Spezialberatung über sein Ressort wird Montag fortgesetzt werden.

Am Schluß der Sitzung interpellirte Dionys Bázmandy den Ministerpräsidenten wegen der Beistellung ungarischer Minister und Parlamentsmitglieder an der Feier der Enthüllung des Wiener Radetzky-Monuments, welche Beistellung er nicht am Plage fand, weil auch Oesterreich bei der Enthüllung der Traber und Marosvásárhelyer Monumente nicht vertreten war. Ministerpräsident Graf Szapary antwortete, daß Radetzky kein Politiker, sondern ein Militär war, und daß er nichts Befehlendes darin finde, wenn Ungarn der Feier anwohnen, wie denn auch Oesterreicher zur feierlichen Enthüllung des Deak-Monuments erschienen waren. Die überwiegende Majorität, mit welcher auch ein großer Theil der Nationalpartei sammt dem Grafen Apponyi stimmte, nahm die ministerielle Antwort zur Kenntniß.

Präsident Bánffy eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags mit der Anmeldung einer Petition.

Ministerpräsident Graf Szapary reichte im Namen des kranken Handelsministers einen Gesetzentwurf ein über die Vorkehrungen zum Schutze des Lebens und der Gesundheit der Angestellten in den Industrieanlagen und über die Gewerbe-Inspektoren, sowie einen Gesetzentwurf über den Ausbau der Bahn Marosvásárhely-Körösmezö, ferner im eigenen Namen einen Bericht über die Inkorporirung der Gemeinde Keve in das Temeser Komitat.

Radislaus Lukács überreichte den Bericht der Finanzkommission über den auf die Verlängerung des Budgetprojektoriums bezüglichen Gesetzentwurf. Derselbe wird seinerzeit auf die Tagesordnung gestellt werden.

Franz Fenyvessy überreicht den Bericht der Unterrichtscommission über den Stand des Unterrichtsweesens; derselbe wird gleichzeitig mit dem Unterrichtsbudget verhandelt werden.

Ob das Haus in die Tagesordnung eintrat, entspann sich eine durch Eszgrády angelegte Debatte über die Frage, ob die Sitzung, da wohl 40, aber keine 100 Abgeordnete anwesend waren, fortgesetzt werden könne. Während dieser Debatte füllte sich der Saal, so daß sie gegenstandslos wurde.

Hierauf folgten die Schlusfreden über das Erforderniß der Centralleitung im Ministerium des Innern.

Oskar Svánka hielt seinen Antrag in Betreff der Hintanhaltung der Wahlmühschraube aufrecht, weil der in Angelegenheit der Kurialgerichtsbarkeit eingereichte Gesetzentwurf nicht genügen werde. Uebrigens sei dieser Antrag von Wort zu Wort derselbe, den der jetzige Justizminister vor Jahren, als er noch zur Opposition gehörte, schon einmal eingereicht hat (große Heiterkeit links); der Justizminister werde daher hoffentlich die im Antrage enthaltenen Forderungen seinerzeit unterstützen.

Julius Horváth zog seinen Antrag auf Unterbreitung eines Ausweises über die Komitats- und Komunalzustände zurück, da der Ministerpräsident sich hierzu bereit erklärt habe. Dann forderte der Redner die Regierung auf, das Vorhandensein von Uebelständen in der Verwaltung nicht bloß in Wahlreden und im Conseil des Hauses, sondern auch im Sitzungssaale selbst einzugehen, sonst werde ja die Bevölkerung an den Ministern irre. Früher oder später werde die Majorität doch gezwungen sein, den Forderungen der Nation zu entsprechen. Ueber die mangelhafte Qualifikation vieler Obergespanne habe sich der Redner schon damals, als er noch Mitglied der Regierungspartei war, oft genug laudend ausgesprochen; dafür könnten Koloman Tisha und der jetzige Obergespann Franz Beniczky Zeugnis ablegen. Horváth polemisirte dann gegen einzelne Aeußerungen des Staatssekretärs Szalavsky, schließendlich aber nahm er die Ehrenhaftigkeit der vorigen Regierung in Schutz. Gestern habe sich der Präsident korrekt benommen, nicht daselbe könne er vom Ministerpräsidenten sagen. (Beifall links.)

Lorenz Hedry hielt seinen auf die Funktion-Verhandlung der Verwaltungsvorlagen bezüglichen Antrag aufrecht; die Schlussrede Julius Endrechs entfiel, weil er nicht anwesend war.

Ministerpräsident Graf Szapary erklärte neuerdings, daß er die Steuerzuschlagsausweise seinerzeit vorgelegt werde. Der Antrag Svánka's sei mit Rücksicht auf den Gesetzentwurf über die Kurialgerichtsbarkeit überflüssig, den Antrag Hedry's aber könne er im Interesse der Verwaltungsreform nicht annehmen. Dem Abgeordneten Mos Beothy sagte der Redner, die Sachen seien nicht in Folge eines Faltes, sondern deshalb in die Regierungspartei eingetreten, weil die Nationalpartei am Auswahlscheitern zu rütteln begann.

Bei der Abstimmung wurde unter Ablehnung der drei oppositionellen Anträge das Erforderniß der Centralleitung votirt.

Vizepräsident Votross übernimmt den Vorsitz. Beim folgenden Titel „Erforderniß der Komitate“ sprechen wieder Jffekus über die Elisabethstädter, Ludwig Day über die Bácsker und Franz Sima über die Eszgrader Angelegenheiten. Zu erwähnen ist daraus, daß Day den Präsidenten aufforderte, im Hause in seinem Schwärze zu erscheinen, damit sein Ansehen nicht sinke. Außerdem hielt er seine Behauptung aufrecht, daß unter Tisha im Bácsker Komitate straflos gestohlen wurde. (Vizepräsident Votross ruft den Redner für diesen Ausdruck zur Ordnung.) Unter Szapary sei es besser geworden, hoffentlich werde es unter Apponyi noch besser werden. (Große Heiterkeit.) Hierauf wurde die Debatte auf Montag vertagt.

Interpellation über die Radetzky-Feier.

Es folgte nun die von Bázmandy angemeldete Interpellation in Betreff der morgigen Radetzky-Feier in Wien. Bázmandy erklärte, daß er Radetzky als Soldaten hochschätze. . .

Graf Gabriel Karolyi: Der Teufel schätzt den Helben der drei Mailänder Tage!

Bázmandy fuhr fort: wenigleich er im Jahre 1848 gegen eine Sache kämpfte, die unsere Sympathie verdient. Redner hat nichts gegen die bevorstehende Wiener Feier einzuwenden, doch müßte er Einwendungen erheben gegen die Art der Einladung, welche vom Komitee zur Errichtung des Radetzky-Denkmal's an das Präsidium des Hauses gelenkt wurde, quasi wie eine Zuschrift, wozu dieses Komitee kein Recht hat. Derselbe ist adressirt: „An das Präsidium der hohen ungarischen Repräsentanten Tafel“ und unterschrieben vom Feldzeugmeister Schönfeld, Korpskommandant in Wien, der früher in Siebenbürgen Kommandirender war und doch wenigstens das ungarische Staatsrecht so weit kennen sollte, daß er den Titel des ungarischen Parlaments richtig schreibt und es nicht so behandelt wie die Table d'hôte einer Versammlung von Comms-royateurs. (Große Heiterkeit.) Der Präsident hätte diese Einladung einfach retourniren sollen. Das Abgeordnetenhaus will man mit dieser Sache auf des Niveau der österreichischen Provinzialtage hinabdrücken. Dann ist Redner auch deshalb gegen jede amtliche Vertretung bei der Enthüllungsfest, weil in solchen Dingen Oesterreich uns keine Reziprozität gewährt. So war Oesterreich weder in Urad noch in Marosvásárhely (Bewegung und Lärm rechts) bei den Denkmal-Enthüllungsfestlichkeiten vertreten. . .

Graf Gabriel Karolyi ruft: Auch unsere Regierung war nicht dort!

Bázmandy fuhr fort: trotzdem dem jedem Ungarn mindestens so hoch steht als Radetzky. Allerdings erschien auch die ungarische Regierung nicht bei jenen Festen, weil sie ja sonst nicht die Einladung zur jetzigen Radetzky-Feier erhalten hätte. Redner fragt nun den Ministerpräsidenten:

1. Ist es wahr, daß zu der am 24. d. in Wien stattfindenden Enthüllung des Radetzky-Denkmal's sowohl die Mitglieder der ungarischen Regierung wie auch die Mitglieder beider Häuser der Legislative geladen wurden? — 2. In weissen Namen und durch wen sind diese Einladungen ausgegeben worden? — 3. Hält es der Herr Ministerpräsident für gestattet, nachdem weder die österreichische Regierung noch der Reichsrath selbst bei der Enthüllung des Denkmal's der ungarischen Freiheitshelden vertreten waren, daß die ungarische Regierung und die ungarische Legislative bei einer die österreichische Gesamtmonarchie glorifizirenden Militärfeierlichkeit offiziell vertreten seien?

Ministerpräsident Graf Szapary beantwortete die Interpellation sofort. Er sagte: Die Einwendungen des Herrn Interpellanten lassen sich in zwei Gruppen theilen. Er bemängelt erstens, daß sich zur Feier der Enthüllung des Radetzky-Denkmal's auch ein Ungar begeben, und zweitens, daß die Mitglieder der ungarischen Regierung und des Abgeordnetenhauses bei einer Feier jenseits der Grenzen des Landes offiziell erscheinen. Was das Erste betrifft, erlaube ich mir zu bemerken, daß die Thätigkeit des Generals Radetzky keine politische, sondern eine rein militärische war. Als Soldat hat er seine Pflicht gethan und als solcher verdient er, daß die Nachwelt seinem Andenken ein Denkmal weihe. (Zustimmung rechts.)

Graf Gabriel Karolyi: Und die fünf Tage von Mailand? Dann verdient ja auch Haynau ein Denkmal!

Ministerpräsident Graf Szapary: Es kann nicht einmal die Erwähnung erhoben werden, daß er als General zu jener Zeit, als zwischen der Krone und der ungarischen Nation Zwietracht herrschte, gegen die ungarische Nation aufgetreten sei, denn das hat er nicht gethan. Ja im Gegentheil, in der hierauf folgenden Zeit hatte er Gelegenheit, den Ungarn gegenüber seinem Wohlwollen Ausdruck zu geben, und Diejenigen, welche in die italienischen Regimenter eingetheilt wurden, hatten keinen Grund, sich wegen schlechter Behandlung zu beklagen, ja sie hatten es vielmehr direkt seinem Wohlwollen zu danken, daß sie früher aus Italien zurückkehren konnten. Ich sehe auch darin nichts zu Bemängelndes, daß die Ungarn von dem Arrangirungs-Komitee der Denkmal-Kommission geladen wurden, an der Feier theilzunehmen. Denn als das Deak-Denkmal enthüllt wurde, hat gleichfalls das Arrangirungs-Komitee die Mitglieder des Reichsrathes geladen. Es wird daher leicht daselbe Vorgehen befolgt.

Die zweite Frage des Herrn Interpellanten bezieht sich darauf, ob die Mitglieder der ungarischen Regierung an einer solchen Feier theilnehmen können, da wir bei ähnlichen Fällen keinerlei Reziprozität von Seiten Oesterreichs sehen? In dieser Beziehung erlaube ich mir zu erwähnen, daß an der Leichenfeier Franz Deak's und an der Feier der Enthüllung seines Denkmal's auch zahlreiche außerhalb Ungarns lebende Persönlichkeiten theilnahmen. Bei der Enthüllung des Deak-Monumentes waren drei Botschafter, die gemeinsamen Minister, der österreichische Ministerpräsident und der Präsident des österreichischen Herrenhauses anwesend.

Graf Gabriel Karolyi: Also Sie bringen Franz Deak mit Radetzky in eine Parallele! (Großer Lärm rechts.)

Ministerpräsident Graf Szapary: Der Herr Abgeordnete beanstandet, daß das Abgeordnetenhaus durch eine Abordnung dort repräsentirt sein solle. Davon ist aber keine Rede. Das Abgeordnetenhaus ist auch nicht so geladen, sondern die Mitglieder des Hauses wurden vom Präsidenten zur Theilnahme am Feste aufgefordert. Das kann aber ebensowenig beanstandet werden, wie daß die Betreffenden dort erscheinen. („So ist's!“ rechts. Widerspruch auf der äußersten Linken.) Ich kenne die Ansichten des Herrn Abgeordneten Dionys Bázmandy, welche dahin abzielen, Allem, was in Oesterreich geschieht, eine politische Färbung zu geben und Alles als gegen Ungarn gerichtete Demonstration aufzufassen. Ich bin aber nicht derselben Ansicht wie der Herr Abgeordnete Bázmandy und behalte mir die Freiheit des Handelns und der Meinung vor. (Lebhafter Beifall rechts.)

Graf Gabriel Karolyi: Warum sind Sie nicht nach Urad gegangen?

Dionys Bázmandy erwidert, die beiden Deak-Feiern können mit der Radetzky-Feier nicht verglichen werden. In Deak wurde die neue Epoche gekehrt, während Radetzky einer traurigen Vergangenheit angehört. Auch ist zu beachten, daß auf Radetzky's Monument die Inschrift zu lesen ist: „In Deinem Lager ist Oesterreich“, während die Wiener gewiß nicht hieher gekommen wären, hätte man an Deak's Monument die Inschrift angebracht, daß hier die Annektrung Wiens gefeiert werde. Wenn man eine Analogie sucht, kann man sie nur in den Traber und Marosvásárhelyer Denkmals-Enthüllungsfestlichkeiten finden, zu welchen die Wiener nicht gekommen sind. (Rufe rechts: „Hat man sie denn eingeladen?“) Noch eine andere Analogie gebe es. Die Honvéds wurden mittelst Verordnung gezwungen, für das Radetzky-Monument zu sammeln. Nun stehen die heutigen Honvéds den 1849er Honvéds viel näher als dem Radetzky'schen Heere, und doch wurde ihnen verboten, für die Märtyrer-Denkmal'er ihr Scherflein beizutragen. Das kommt eben daher, daß die Regierung immer geneigt ist, Ungarns Hauptstadt Wien zuliebe aufzuopfern und der Idee Gesamtösterreichs ihre Huldigung darzubringen, während sie für spezifisch ungarisches und Nationales keinen Sinn hat. Er nimmt die Antwort nicht zur Kenntniß.

Die Majorität, mit welcher auch Graf Apponyi mit einem Theil seiner Partei stimmte, nahm die Antwort zur Kenntniß, worauf die Sitzung nach 2 Uhr schloß.

Schutz der Arbeiter gegen Unfälle.

In Namen des krank darniederliegenden Handelsministers hat der Ministerpräsident heute dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf über den Schutz der in Gewerbe- und Fabrikbetrieben Verwendeten gegen Unfälle und über die Industrie-Inspektoren unterbreitet. Es ist demnach wieder ein die Interessen der Arbeiter fördernder Schritt gefeiert, welchem nothwendigerweise, hoffentlich in kurzer Zeit, die Einreichung eines Gesetzentwurfes über die Unfallversicherung folgen wird.

Nach flüchtigem Durchsehen der heute eingebrachten Vorlage könnte man wohl meinen, daß dieselbe flüchtig in zwei gesonderte Gesetzentwürfe hätte getheilt werden können, von denen der erste die für den Schutz der Arbeiter gegen Unfälle erforderlichen Bestimmungen festzustellen, der zweite aber den Wirkungsbereich und die Aufgaben der Industrie-Inspektoren zu regeln hätte. Da jedoch die erwähnten Inspektoren auch darüber zu wachen haben, daß für den Schutz der Arbeiter in den Fabriken, industriellen und gewerblichen Großbetrieben thatsächlich den Vorschriften des Gesetzes gemäß gefordert werde, ist die Zusammenfassung der scheinbar heterogenen Angelegenheit in ein und dasselbe Gesetz vollauf gerechtfertigt. Was enthält nun die heute dem Abgeordnetenhaus unterbreitete Vorlage?

Sie zerfällt in vier Kapitel. Das erste derselben behandelt die Vermeidung von Unfällen, ferner die Verfügungen, die zum Schutze des Lebens, der körperlichen Sicherheit und der Gesundheit der Arbeiter, beziehungsweise aller in den Fabriken beschäftigten Personen erforderlich sind; das zweite Kapitel regelt den Wirkungsbereich und die Aufgaben der Industrieinspektoren; das dritte enthält die eventuellen Strafbestimmungen; im vierten endlich sind einige auf Kroatien und auf das Inselebetreten des Gesetzes bezügliche Verfügungen enthalten.


Umständlich und genau ist im ersten Kapitel ausgeführt, welche Pflichten dem Arbeitgeber obliegen. Zunächst sei hier bemerkt, daß unter den Arbeitgebern die Eigenthümer oder Pächter der Fabriken und gewerblichen Großbetriebe, beziehungsweise die Stellvertreter der Eigenthümer oder Pächter verstanden sind. Die Arbeitgeber sind nach dem Wortlaute des Gesetzentwurfes namentlich verpflichtet, dort, wo das Leben, die körperliche Sicherheit und die Gesundheit durch Herabfallen irgend welcher Gegenstände gefährdet werden könnten, entsprechende Schutzvorrichtungen anzubringen, ferner Vertiefungen und solche Behälter, bei denen die Gefahr des Hineinfallens vorhanden ist, mit Schranken zu umgeben oder zu überdecken; ferner die Trieb- und Zahnräder, sowie die Transmissionen mindestens bis zur Höhe, in welcher die Verwendeten oder Andere mit denselben in Berührung kommen können, mit

Änderung
ten.

ten Preisen.

en,
istophplatz.

R



Wasserichter Mantel.

ac!!

ngauer
nerel und Weingarten-
(Süd-Ungarn).

gänglich zu machen, haben
geführt, und stellen nach
reichs und Deutschlands
nahme:

in Vorkittel, enthaltend
B große Bout. Cognac:
für . . . fl. 4.80
" " " " 5.50
" " " " 7.—
" " " " 9.80
" " " " 12.80
" " " " 15.80

auf Verlangen gratis.

sa

Salon.

son.

fl. 12.—
fl. 8.—
fl. 8.—
fl. 6.—
fl. 5.—

fl. 7.

r Gyula, von
bracht, welche

ren eige-

einer Schutzvorrichtung oder mit Schranken zu umgeben; — bei Cirkularsägen, Hobel-, Schleif- und anderen Maschinen Schutzvorrichtungen anzubringen; — das Oelen der Maschinen, das Auflegen und Abheben der Treibriemen mit besonderer Sorgfalt besorgen zu lassen; — die Tragfähigkeit der Aufsätze für Lasten und Personen unter Intervention der Gewerbebehörde festzustellen, dies an augenfälliger Stelle anzugeben und darüber zu wachen, daß diese Maschinen nur bis zu ihrer Tragfähigkeit benützt werden und mit Fangvorrichtungen versehen seien; — die Gas- und Mineralöl-Lampen so anzubringen, daß die Feuergefahr nicht vermehrt werde, genügend geräumige, leicht zu öffnende und zugängliche Ein- und Ausgänge anzubringen, die erforderlichen Feuerlöschrequisiten zu raschem Gebrauch in brauchbarem Zustande bereit zu halten; — für die gehörige Lüftung der Fabrikslokalitäten, für die Beseitigung von Gasen, Staub, Abfällen und sonstigem Schmutz, in solchen geschlossenen Lokalen aber, in denen sich die Verwendeten durch längere Zeit aufhalten müssen, für einen genügenden Luftstrom zu sorgen; — diejenigen Verwendeten, die in mit giftigen Stoffen gefüllte Räume gehen oder sich dort aufhalten müssen, mit Respiratoren zu versehen, wo sich aber größere Staubmengen entwickeln, Respiratoren anzubringen, — die zur ersten Hilfe erforderlichen Verbandzeuge und Arzneien vorrätzig zu halten.

Den Pflichten der Arbeitgeber stehen Pflichten der Verwendeten und der Gewerbebehörde gegenüber. Die Verwendeten sind verpflichtet, sich den vom Arbeitgeber angebrachten Schutzvorrichtungen anzubehalten, respektive die diesbezüglichen maßgebenden Vorschriften einzuhalten und zu erfüllen. Die Gewerbebehörde muß, wenn sie erfährt, daß hinsichtlich der für die Arbeitgeber festgestellten Pflichten Mängel oder Verstöße vorkommen, den Arbeitgeber auffordern, den Mängeln innerhalb einer Präklusivfrist abzuhelfen. Sie kann dabei, wenn im Verzug keine Gefahr ist, auch den Industrieinspektor um sein Gutachten angehen; ebenso kann der Arbeitgeber verlangen, daß, insofern die Verzögerung nicht mit Gefahr verbunden ist, hinsichtlich der Zweckmäßigkeit der Verfügungen der Gewerbebehörde der Industrieinspektor angehört, insofern die Umstände motivieren, zu einer Verhandlung an Ort und Stelle berufen oder dessen schriftliches Gutachten eingeholt werde.

Wenn Unfälle vorkamen und dabei eine Person oder mehrere verletzt wurden, muß der Arbeitgeber hiervon beim Industrieinspektor Anzeige erstatten. Das zweite, von den Industrieinspektoren handelnde Kapitel bezeichnet diese Organe des Handelsministers als Staatsbeamte. Sie müssen, außer der für Staatsbeamte im Allgemeinen vorgeschriebenen Qualifikation, die Universität oder das Polytechnikum absolviert haben und ein Diplom oder ein das Diplom ersetzendes Zeugnis besitzen, eventuell vermöge ihrer früheren Thätigkeit zu der Voraussetzung berechtigten, daß sie fähig sein werden, den durch dieses Gesetz vorgeschriebenen Pflichten zu genügen. Die Zahl und Dotierung der Industrieinspektoren wird im Budget des Handelsministers festgestellt; über ihre Dienst-einteilung verfügt der Handelsminister. Diese Inspektoren dürfen weder als Eigenthümer noch als Richter irgend ein Industrieunternehmen betreiben, auch dürfen sie nicht Theilhaber oder Angestellte eines solchen Unternehmens sein.

Die Hauptaufgabe der Industrieinspektoren besteht in der Besichtigung und Unter-suchung der gewerblichen Großbetriebe und Fabriken. Sie haben dabei darauf zu achten, ob den auf die Lehrlinge, Lehrlingschulen, Gehilfen und Fabrikarbeiter bezüglichen Abschnitten des Gewerbegesetzes von 1884 Folge geleistet ist, ob die vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen vorhanden sind, wie viel Unfälle vorkamen und mit welchen Folgen, ob die Verwendeten gegen Unfälle ver-sichert sind, ob die Verwendeten beim An-kauf der Lebensmittel nicht irgend einem ihren Erwerb schmälern den Zwange unterworfen sind.

Die Untersuchung und Besichtigung muß jährlich wenigstens einmal stattfinden. Zu unter-suchen sind alle Fabriken mit Kraftmotoren (Gas, Dampf, Wasser, Wind, Hitze, Luft, Elektrizität), ferner die gewerblichen Unternehmungen mit min-destens 20 Verwendeten. Ohne Rücksicht auf die Motoren und auf die Zahl der Verwendeten sind zu untersuchen die Establishments, welche Pulver oder Explosivstoffe erzeugen, Gas- und Elektrizitäts-werke, keramische Brennereien, Mineralöl-Raffinerien, die Anstalten zum Brennen, Meischen, Aus-sieden und Pulverisieren von Knochen, Leimsiedereien, Unschlittschmelzereien, Metallgießereien, Zündwaaren-fabriken, Flach- und Hanfseiden, Möstlöfen, Habermagazine, Feuerwerkskörperfabriken, chemische Fabriken, Blut- und Längensiedereien. Zur Besichtigung ärarischer Fabriken ist die Genehmigung des Finanz-ministers erforderlich.

Die Finanzinspektoren können die Besichtigung wann immer vornehmen, zwischen 8 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens aber nur in jenen Establishments, wo eben gearbeitet wird. Der Industrieinspektor kann an den Arbeitgeber und an die Verwendeten Fragen

richten, in Dokumente und Ausweise des Establishments Einsicht nehmen. Der Arbeitgeber muß die gewünschten Aufklärungen geben und darf den Verwendeten die Ertheilung von Auskünften nicht verbieten. Der Industrieinspektor darf übrigens nichts fragen, nichts besichtigen, wodurch Geschäftsgeheimnisse verrathen würden. Bei der Besichtigung muß der Arbeitgeber den Industrieinspektor begleiten, der letztere kann jedoch einzelne Verwendete auch ohne Zeugen vernehmen. Er darf den Betrieb nicht stören, darf den Verdacht der Parteilichkeit nicht aufkommen lassen; er ist zur Geheimhaltung des Gesehenen verpflichtet, sonst trifft ihn eine größere Disziplinarstrafe und der Arbeitgeber hat gegen ihn wegen Schädigung zivilrechtliche Ansprüche. Endlich hat der Industrieinspektor die Beseitigung wahrgenommener Mängel anzuordnen und ein Protokoll über jede Unter-suchung an den Handelsminister einzu-senden. — Zu den weiteren Pflichten des Industrie-inspektors gehört es, allen die Entwicklung der Industrie betreffenden Weisungen des Handels-ministers nachzukommen.

Das die Strafbestimmungen enthaltende dritte Kapitel der Vorlage verfügt, daß der Arbeitgeber, welcher die vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen nicht anbringt, bis zu 100 fl., wenn in Folge dessen Verletzungen vorkommen, unbeschadet der Vorschriften des Strafgesetzes, bis zu 300 fl. gestraft werden kann. Wenn der Verwendete die Schutzvorrichtungen nicht beachtet, ist er einer Strafe bis zu 100 fl. ausgesetzt. Wer dem Inspektor den Eintritt verweigert oder falsche Angaben macht, wird zu 50 fl., im Wiederholungsfalle bis 300 fl. gestraft. Die Strafgebühren sind zum Besten des industriellen Unterrichtes zu verwenden.

Das vierte Kapitel enthält einige Schlußbestimmungen. Im Sinne derselben werden die Industrieinspektoren in Kroatien vom Bannus ernannt, ihre Dotierung fällt dem kroatischen Budget zur Last. Das neue Gesetz wird drei Monate nach der Promulgation desselben ins Leben treten.

Ausschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: In Rejt: Haus des Nikolaus Szenegyörgyi, Csépelgasse Nr. 4, auf die Stadtbekörde um 49,000 fl.; Haus des Stephan Nagy und Frau, 9. Bezirk, Pfeisengasse Nr. 19, auf die Stadtbekörde um 45,000 fl.; Expropriation; Haus der Alexius Kerekés und Frau, Rabarierplatz Nr. 7251 a-c, auf Adolf Horovis um 24,500 fl.; Liegen-schaft des Rudolf Burger, Herminienfeld 1856-62 4-11 und 20-21, auf die Firma Drophi und Let-ner um 19,947 fl. 2 kr.; Liegen-schaft des Peter Paul Hufár, Bajagasse 2984 87-24, auf Witwe Alexan-der Dombórádi Nagy um 17,000 fl.; Haus der Frau Anton Hahlacher, Pfeisengasse Nr. 12, auf Emilie Hahlacher, Erb-schaft; Grund der Geschwister Dcker, Pfeisengasse 4347 52-8 auf Theophil Krug um 752 fl. 50 kr.; halber Hausanteil des Stephan Feitl, Meißergasse Nr. 40, auf die Geschwister Feitl, Erb-schaft; Liegen-schaftsanteil des Georg Mayer, 6. Bezirk, K. Jánosgasse Nr. 6, auf Frau Joseph Mahr um 1200 fl.

In Ofen: Haus der Theresie Simor, For-tunagasse Nr. 8, auf die Geschwister Holényi um 30,000 fl.; Liegen-schaft der Kranta Schimmer, Kuruzenwinkel Nr. 6280-81a, auf Ludwig Dapny und Frau um 4500 fl.; Haus der Sophie Szinell, 2. Bezirk, Entengasse Nr. 7, auf Adele Prokesh um 2500 fl.; fünf Sechstel-Hausanteil der Anna Geberl, Ötlogasse Nr. 8, auf Witwe Mathias Rokkman, Erb-schaft; Liegen-schaft der Witwe Mathias Sierwarth, Törökhegy Nr. 6003, auf Frau Eman-nel Jäger um 600 fl.; Grund der Frau Peter Csaplovics, Törökhegy Nr. 6026-27 und 7808, auf Emerich Rémetz und Frau um 500 fl.; Liegen-schaft der Frau Joseph Feininger, Virányosried Nr. 6684, auf Joseph und von diesem auf Karl Fein-inger und Intereffenten, Erb-schaft; halber Grund-anteil der Frau Wensel Béla, Deutscheshof Nr. 7882, auf Frau Stephan Schneider um 400 fl.; Grund der Martin Wistl und Frau, Brunnthal Nr. 6884 e, auf Jakob Schulez und Frau um 100 fl.; Grund der Theresie Hauser, Csatafarkied Nr. 4928, auf Alexander Takács um 40 fl.

In Alföden: Liegen-schaft des Neustifter Kirchenfondes, Mathiasberg Nr. 45 2, 53, 5284, auf die Firma H. Holzspach und Söhne um 3400 Gulden; Haus der Elisabeth Cker, kleine Kronengasse Nr. 66, auf die Geschwister Cker, Erb-schaft; Grund des Johann Gurk und Frau, Lerchenfeldgasse 2010/5, auf Stephan Schöck und Frau um 400 fl.; Grund des Advokaten Dr. Moriz Grnyey, Solmárvölgy Nr. 2878 und 93, auf Stephan Weber und Frau um 220 fl.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. April. * Für eine Detail-Markthalle im fünften Bezirk war die Erwerbung des Bester Aktien-druckerei-Gebäudes in der Mondgasse in Aussicht genommen. Da diese Liegen-schaft jedoch zu theuer ist, so proponirte das Ingenieuramt für die Detail-Markthalle die Expropriation der Häuser Nr. 974, 969 und 970 zwischen der Mond- und Jägergasse. Der Magistrat hat dieses Projekt acceptirt und die dritte Sektion (Magistratsrath Kunn) angewiesen,

wegen Erwerbung dieser Häuser mit den betreffen-den Eigenthümern zu unterhandeln.

* Die hauptstädtliche Wohlthätigkeitskommis-sion hält Montag eine Sitzung, in welcher der von uns bereits wiederholt erwähnte Bau eines Armen-hauses in Alföden (Törökhegy) zur Verhandlung gelangt. — Außerdem wird die Kommission die einge-langten Subventionseingänge der verschiedenen Vereine verhandeln.

* Für das Poliklinikum beantragt der Magi-strat die Bewilligung einer Subvention von 1000 fl. für dieses Jahr.

* Die Fleischpreise in Budapest waren laut amtlicher Notizung in der abgelaufenen Woche die folgenden:

Bratenfleisch 64 kr. bis 1 fl. 30 kr., durchschnittlich 93.5 kr. Suppenfleisch I. Klasse 56 kr. bis 80 kr., durchschnittlich 70.5 kr., II. Klasse 52 kr. bis 76 kr., durchschnittlich 65.5 kr., III. Klasse 44 kr. bis 72 kr., durchschnittlich 55.5 kr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere etc.) 20 kr. bis 80 kr., durchschnittlich 48.5 kr. per Kilogramm.

* Die Steuerbemessungskommissionen beginnen Montag, den 25. d. die Verhandlung der Erwerb-steuer II. Klasse (jedoch nur der Neubesteuerten); und zwar im I. und II. Bezirke die gesammte Wasserstadt und die Christenstadt von Nr. 335-592, im IV. Be-zirke die Steuer der besonders Vorgeladenen, im V. Be-zirke von 640-658, im VI. Bezirke von 1505-1741, im VII. Bezirke von 1795-2333, im VIII. Bezirke von 5301-5390.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) Das heute zum ersten Male aufgeführte Volksstück „Szépy Darinka“ (Die schöne Darinka) hat eine Dame zum Verfasser. Das-selbe stammt aus der Feder der komischen Alten des Volkstheaters, Frau Klár, und aus Höflichkeit dem schönen Geschlechte gegenüber wollen wir das Stück nur ein schlechtes nennen; wäre der Autor ein Mann, so mühten wir dasselbe als sehr schlecht bezeichnen. Schlimm ist das Volksstück doch kein so untergeordnetes dramatisches Genre, als das man sich in demselben allerhand Mäxchen erlauben und die Leichtgläubigkeit des Publikums auf eine allzu harte Probe stellen dürfte. Wenn die schöne Darinka von ihrem liebeglühenden Bräutigam dritthalb Akte hindurch für ihren eigenen — Bruder gehalten wird, so ist dies eine Verwechslung, bei welcher wir in der Operette ein Auge zudrücken, in einem mit hochdramatischen Motiven versehenen „ernsten“ Stücke aber brauchen wir uns solches nicht gefallen zu lassen. Im Uebrigen bilden ein Dorfrichter, der ins kleine Potto, ein Eisenbahnkondukteur, der in die schöne Darinka und ein Fleischerhauer, der in sich selbst vernarrt ist, ferner ein melancholischer — Tanzbar und ein fül-lavische Nieder vortragender Bosniak die Hauptfiguren des neuen Stückes. Als besonderes Kuriosum sei er-wähnt, daß im zweiten Akte auf der Bühne ein regel-rechter Loast auf den — Handelsminister Baross aus-gebracht wird. Eine Nebenfigur, die kleine Eidi, wurde durch Frau Blaha dargestellt, und diese geniale Künstlerin retierte mit ihren köstlichen Liedern und mit ihrem brillanten Spiel den äußeren Erfolg des Abends. Der Handfuß, der ihr von der Autorin beim Her-vortreten nach dem zweiten Akte zuteil wurde, war wohl-verdient. Auch die Trägerin der Titelrolle, Frau Juliska B. = Lukács, spielte recht brav, und durch ihre prächt-ige Erscheinung wurde wenigstens der Titel des Stückes gerechtfertigt. Herr Krijs sang die herrlichen Lieder recht hübsch und auch die Herren Rémetz und Dol-laqi verdienen mit Lob erwähnt zu werden. Hingegen verdarb Herr Szabó an seiner ohnedies verunglückten Rolle eines häuerlichen Pottokönigs, was noch an der-selben zu verderben war. Die „Szerző“-Musik auf der Galerie leisteten ihr Möglichstes und Frau Klár trat nach den Abschlüssen wiederholt vor die Rampe. Das Haus war ausverkauft. F-s.

* Im Nationaltheater beginnen die Sommerferien am 16. Juni und dauern ohne Unterbrechung bis 1. September.

* Eleonore Duse, die berühmte italienische Tragödin, deren erstes Gastspiel am Som-mertheater im Stadtwaldchen für Montag, den 25. d., angekündigt wurde, mußte ihr Grager letztes Auftreten eines leichten Unwohlseins halber statt Samstag für Sonntag verschieben. Demzufolge trifft die genannte Künstlerin um einen Tag später in Budapest ein und wird, wie uns die Direktion mittheilt, ihr Gastspiel Dienstag, 26., oder Mittwoch, 27. d., beginnen, wovon die Direktion das Publikum durch die Tagesblätter und Plakate noch rechtzeitig verständigen wird. Für die erste Vorstellung ist die „Amelindame“ angelegt und sind die für den 25. April gelösten Karten hiezu gültig. Die zweite Vorstellung ist „Teodora“.

* Im Nationaltheater gelangt am 25. d. das gute alte Szigligeti'sche Lustspiel „Fenn az erenyó, nincsen kas“ neuinstudirt und mit neuer Rollenvertheilung zur Aufführung. Die bei der Premiere im Jahre 1858 von Joseph Lóth, Frau Szatmári, Flora Munkácsi (Frau Fekete), Jlla Fancsy (Frau Lendvay), Nikolaus Fekete, Koloman Szerda-helyi und Theresie Horváth gegebenen Rollen befin-den sich jetzt in den Händen der Herrn Bizvári, Frau Bizvári, Frä. Szolnka Nagy, Frau Tolnai, Herrn Horváth, Herrn Szilahi und Frau György.

Gerichtshalle.

Budapest, 23. April. (Das Geld auf der Strafe.) War das ein Halloh vor ungefähr einem Monat auf der Kellerstraße, als der Artillerie-Haupt-mann Georg Lonicsarhly seine Briefstiche fallen ließ, wobei 40 Stück funkelneue Fünfer herausflogen, die, von einem Windstocher erfasst, in die Höhe gehoben und nach allen Richtungen verstreut wurden. Während die liebe Straßensugend Jagd auf die in der Luft herumfliegenden Banknoten machte und einen Theil

Seite 10.

er mit den betreffen-
den.
Sachverständigenkommission
welcher der von uns
aus einem Arme-
nialo) zur Verhandlung
Kommission die einge-
u d e der verschiedenen
beantragt der Magi-
strat von 1000 fl.
Budapest waren laut
ablaufenden Woche die
fr. bis 1 fl. 30 fr.,
n 70.5 fr., II. Klasse
ich 65.5 fr., III. Klasse
5.5 fr. per Kilogramm.
Niere etc.) 20 fr. bis
Kilogramm.
Kommissionen beginnen
ndung der Erwerb-
Neubestueren); und
gesamte Wasserstadt
35-52, im IV. Be-
rgeladenen, im V. Be-
von 1505-1741, im
VIII. Bezirke von

Literatur.

ute zum ersten Male
Darinka" (Die
zum Verfasser. Das
komischen Alten des
aus Höllichkeit dem
wir das Stück nur
Autor ein Mann, so
schlecht bezichnen.
lein so untergeordnet
an sich in demselben
die Leichtgläubigkeit
e Probe stellen dürfte.
ihrem liebgebundenen
für ihren eigenen -
eine Verwechslung,
n Auge zudrücken, in
versehen "ernsten"
des nicht gefallen zu
richter, der ins kleine
er in die schöne Dar-
n sich selbst vernarrt
anzbar und ein sids-
ake die Hauptfaktoren
res Kuriosum sei er-
der Bühne ein regel-
minister Baroß aus-
te kleine Yidi, wurde
und diese geniale
in Liebern und mit
n Erfolg des Abends.
utorin beim Hervor-
wurde, war wohl-
etroffe, Frau Juliska
nd durch ihre prä-
der Titel des Stückes
die feibischen Lieber
f m e t h und T o l o n
werden. Hingegen
meistes verunglückten
was noch an der-
zo-Muier auf der
nd Frau Klár trat
die Lampe. Das
F-s.

er beginnen die
n u n i und dauern
m b e r.
erühmte italienische
am S o m m e r
en für Montag,
te ihr Grazer Leibes
halber frist Samstag
er trifft die genannte
Budapest ein und
heißt ihr Gastspiel
n, beginnen, wonon
die Tagesblätter und
wird. Für die erste
d a m e" angeführt
sten Karten hierzu
edora".
er gelang am 25. d
Lustspiel, Fe n n
neueinstudirt und
aufführung. Die bei
Joseph Lóth, Frau
elekt), Ilka Fancsy
Koloman Gerda-
nen Rollen befinden
Lizvárt, Frau
Frau Tolnai,
ah i und Frau

le.
Geld auf der
ungeduld einem
er Artillerie-Haupt-
er Briefe fallen
ner herausgelogen,
die Höhe gehoben
wurden. Während
die in der Luft
und einen Teil

derselben in Sicherheit brachte, suchte Lonicarsky einige
Männer, die in seiner Nähe auf dem Fahrweg in den
Straßenloth gefallen waren, zusammenzuleiten. Dann
zählte er die Häupter seiner Lieben... 19 Stück der
grünen Staatsnoten waren verwunden, trotzdem
einige dienstbereite Passanten auf hundert Schritte
davongelogene Noten zurückgebracht hatten. Lonicarsky
machte von seinem Verluste dem Mayon-
esky Meldung und ersuchte ihn, jenen zu-
rückzubringen, die sich unrichtigweise
dadurch nachzufinden, die sich unrichtigweise
einen Teil des ihm entfallenen Geldes angeeignet
hätten. Dieser erwiderte auch, daß der Telegraphenamt-
bedienter Georg L a z u r und der Privatbeamte Stephan
M e t k a einen solchen Fünfer im Straßenloth gesehen
und, trotzdem sie Zeugen des dem Artillerie-Offizier
zugehörenden Malheurs gewesen, den Fund verheimlicht
hätten. Um sich durch das Fänden nicht auffällig zu
machen, hatte Lonicarsky den Fünfer mit dem Fuß tief in
den Straßenloth gedrückt und das Geld eine halbe
Stunde später, als Lonicarsky vom Schauplatz dieser
Ereignisse verschwunden war, an sich genommen.
Der von dem stoh nicht ganz gesäuberte Fünfer ge-
langte noch am selben Tage in den Besitz eines auf
der Uckerstraße befindlichen Wirthes, in dessen Lokal
der Fünfer ein Gabelfrühstück genommen und das Geld
geholt hatten. In der vor dem Strafgerichtsrichter
M a d e b o stattgehabten Verhandlung wurde die Rich-
tigkeit dieser Angaben festgestellt, sowohl L a z u r als
auch M e t k a des Diebstahls für schuldig er-
kannt und Ersterer zu fünf, Letzterer zu d r e i
T a g e n G e f ä n g n i s s verurtheilt. Von Seite des
amts handelnden Richters wurde die Handlung nicht
als unrichtigmäßige Aneignung, sondern als Diebstahl
qualifizirt, weil die Beschuldigten erwiesenermaßen Kennt-
nis davon besaßen, wer das Geld fallen gelassen hatte.

(Eine Schwindelgenossenschaft.) Von den
Kreditgenossenschaften, die unter dem Vorwande der
Kreditverteilung an Gewerbetreibende leichtgläubigen
Konten unter listigen Vorpiegelungen kleinere oder
größere Beträge entlocken, besitzen die meisten nicht
mehr, denn die Staatsanwaltschaft hat die an der Spitze
solcher Institute wirkenden „Generaldirektoren“ dingfest
gemacht und die „Institute“ selbst eingeregnet. Am längsten
bestand die „gegenseitliche Spar- und Selbsthilfs-Kredit-
genossenschaft“, deren Umtriebe aber später gleichfalls
der Kriminalbehörde zur Kenntniß gebracht wurden,
worauf diese die Sperrung der Lokaltitäten der Genos-
senschaft verfügte und die ganze Sippchaft in Kriminal-
untersuchung zog. Letztere ist nun beendet und wurde
den Ergebnissen derselben entsprechend unter A n f l a g e g e l l t der Gründer des Instituts Samuel
G e l b wegen Betrugs in 53 Fällen, Dejidur W a l d e r
wegen Betrugs in 53 Fällen, Heinrich M e n e r
wegen Betrugs in 22 Fällen, der Agent Joseph G e l b
wegen Betrugs in 23 Fällen, Johann S o m o g y i
und Samuel R e u m a n n wegen Betrugs in 22 Fällen,
entlich Wilhelm M a n d l, ehemals Besitzer einer
Wachstube in der Hauptstadt, derzeit beim Wiener
Landesgericht in Untersuchungshaft, wegen Betrugs in
25 Fällen. In der Strafsache dieser Leute wurde die
Schlußverhandlung für den 20. Mai anberaumt.

(Preßprozeß.) Gegen den Oberkurator der
Tischelbärer ref. Kirche Paul B é g h hat der durch
den hiesigen Advokaten Dr. Arthur S c h ö n f e l d ver-
tretene Tischelbärer Einwohner Martin K a t i c s
heute beim Budapester Preßgericht eine Preßklage
eingereicht. Anlaß zu dieser Klage gab eine gelegentlich der
Wochtagssitzungen in einem hauptstädtischen Blatte ver-
öffentlichte, angeblich ehrenrührige Mittheilung.

(Arbitr.) Wegen dieses Deliktes wurde der
ehemals in der Hauptstadt wohnhaft gewesene Ingenieur
Heinrich B a d o f e n vom Strafgericht zur Verant-
wortung gezogen. Er soll vor zwei Jahren mit Passi-
ven in der Höhe von beiläufig 25,000 fl. Das Straf-
gericht fällt ein freisprechendes Erkenntniß, weil der
Angeklagte nachzuweisen vermochte, daß er einzelne
Gläubiger nicht bevorzugte.

Lottoziehungen vom 23. April.
Wien 26 27 75 33 7
Graz 22 30 56 1 26

Wegen Lokalveränderung.
Sämmtliche Nürnberger, Galanterie, Drechlerwaaren,
Rauchrequisiten, Spazierstöcke mit Silbergriff,
sowie Gold- und Silberwaaren zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen.
Spezialitäten in Gartenfeuerwerk
Regeln von 80 fr. aufwärts.
Lignum-Sanktum-Kugeln.
Em. Durchm. 8 1/2 9 9 1/2 10
fl. 1.05, fl. 1.15, fl. 1.20, fl. 1.30
10 1/2 11 11 1/2 12 12 1/2
fl. 1.45, fl. 1.55, fl. 1.60, fl. 1.70, fl. 1.90
13 13 1/2 14 14 1/2
fl. 2.10, fl. 2.35, fl. 2.45, fl. 3.10
Für Wiederverkäufer bedeutender Rabatt bei
Birbaumer Mihály,
Budapest, Akácza-utca 54.
Vom 1. August Akáciengasse Nr. 62.

Gesucht gut einge-
führte
Agenten in
Baumwolle
von einem ersten
Kommissionshaus
in Hamburg, wo ein
Baumwoll-Termin-
Markt ins Leben
tritt. Nur Herren
mit besten Referen-
zen werden berück-
sichtigt. Gefl. Offerte
unter „E. J. 293“
an die Annoncen-
Expedition von
Geithard Latte,
Hamburg, erbeten.

Nur fl. 1
15,000 Stück große,
primafeine, neue
Bett-Leintücher,
Leinwand ohne Naht,
von ausgezeichnetster
lederfester Qualität, 2 Me-
ter lang, 145 Centimeter
breit, werden um den
nie mehr vorkommenden
Spottpreis von fl. 1 per
Stück gegen Postnach-
nahme verkauft. Diesel-
ben haben früher fl. 2.10
gefoftet. Adresse: Fehér,
Feinwaaren-Abtheilung,
Wien, 5. Bez., Mühlberg-
gasse Nr. 1/P.

Zarte, weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält
man sicher, Sommer-
sprossen verschwinden
unbedingt beim tagl. Ge-
brauch von Bergmann's
Lilienmilch-Seife von
Bergmann & Co., Dres-
den, à St. 45 fr. bei:
Ferd. Neruda, Hatzba-
nergasse. 47841

Patente
erwirkt in allen Staaten,
übernimmt alle Arten von
Ingenieur-Arbeiten
und besorgt
Marken-Registrierung
Elemér von Pompéry,
dipl. Ingenieur
Ludwig von Benedek
(& Comp.)
Budapest,
Museumsring Nr. 10.
Ministeriell dem Ver-
trauen der Erfinder
empfohlen.
Vom 1. Mai a. c.: VII.,
kerepesi ut 34. szám.

Möbelsalons
des
Ig. Sárkány
(gegründet 1868),
innere Stadt, Közsá-tér, Ecke Lipót-
gasse, I. Stock.
decken. In diesen in bestem Renommee stehenden Möbel-
salons ist der ganze Niesen-Vorrath an Möbeln, be-
stehend aus Stücken in den verschiedensten Formen,
eleganter Ausstattung, trotzdem zu außerordentlich
billigen Preisen erhältlich, und zwar werden komplette
Schlaf-, Speisezimmer- und Salonerichtungen,
prunkvolle Einrichtungen, jede Gattung einfache
Tischler- und Tapezierer-Möbel, besonders Salon-
Garnituren, hohe Teppich-Divane, Ottomane, Vor-
hänge und Teppiche jetzt während der Frühlings-
Saison noch billiger als gewöhnlich verkauft. Mit
einem Worte, in dem hier befindlichen Niesen-Vorrath
findet Jeder nach Geschmack und Wunsch, was er zu kaufen
wünscht.
Wer also zu seiner vollkommenen Zufriedenheit
seine Wohnung gut, schön und billig einrichten will,
benütze diese günstige Gelegenheit zum Ankaufe von
streng soliden und äußerst billigen Möbelfabrikaten.
Herabgesetzte Preise enthaltende Fabrikpreis-
courante versende franco. 47828

MANGELNKRÄFTE
BLUTARMUTH - BLEICHUCHT
DAS EISEN VON BRAVAIS
welches von den berühmtesten Aerzten der Welt experimentell
worden ist, geht sofort in den Körper über, ohne Störungen zu
verursachen. Es gibt dem Blute die Farbe wieder, stellt dasselbe
wieder her und verleiht ihm die noethige Lebenskraft.
Man hüte sich vor Nachahmungen und Fälschungen.
Gros: 40 & 42, Rue Saint-Lazare, PARIS
In BUDAPEST bei A. GÖTTSCHEK, JOSEF, von TÖBÖK, von AVORAKEN
Pro Flacon: fl. 2.50. - Pro 1/2 Flacon: fl. 1.50.

Arnold Weisz,
billigste Tapeziererwaaren- und Möbel-Niederlage,
Budapest, Königsgasse Nr. 56,
beehrt sich, sein bestsortirtes Lager dem p. t. Publikum
zu empfehlen. Dasselbe werden
Möbel zu billigen Preisen auf Raten
verkauft. Durch solide und dauerhafte Arbeit werde
ich bemüht sein, mir die Zufriedenheit meiner geehrten
Kunden zu erwerben. Achtungsvoll Arnold Weisz,
Königsgasse 56, an der elektrischen Bahn.

Haupttreffer
250,000 Gulden
sind zu gewinnen mit:
1 Kredit-Promesse,
Haupttreffer fl. 150,000
Ziehung 2. Mai á 25
1 ungar. Wohltätigkeits-Los,
Haupttreffer fl. 100,000
Ziehung 23. Juni á 2
Beide bloß fl. 6.75.
Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.
Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“
S. Pölzler, Budapest, Dorotheengasse 12.

Südbahnhof. PETTAU, Südbahnhof.
gesunder und billiger Stadtaufenthalt.
(Sommerwohnungen in der Umgebung)
Billige Lebensmittelpreise. Mildes, gesundes Klima,
südlich offene Lage, sunnigfreie Umgebung. Reizende,
schattige Spaziergänge und größere Ausläufe in die
nahen Weinberge. Empfehlungswerthe Hotels,
Cafés, Restaurants, Seilkräftige Draubäder: Kon-
fortable Badeanstalt des Bauvereines mit Frei-
bassin, Dampf- und Wannenbädern, Gymnasium,
Musikschule, Volkshaus und Kindergärten. Musik-
verein: Konzerte, Parkmusik, Hammermusik-Abende. - Nähere
Auskunft unentgeltlich durch den Verschönerungsverein in Pettau.

Wer hat
Sommerprossen?
Flecken oder sonstige Ausschläge im Gesicht? Der werde sich behut
sicherer Befestigung derselben zur weltberühmten
SERAIL-POMADE,
welche nicht nur jede Unreinlichkeit der Haut beseitigt, sondern die
Gesichtshaut blendend weiß, rein und frisch macht. 1 Flacon
70 Kr., franco per Post fl. 1.05. Geste diesen 1 Stück 30 Kr.
Eisen-China-Wein gegen Schwäche, Nerven-Aben gegen schlechte
Verdauung, 1 Flacon fl. 1.20, 5 Flachen franco zugesendet fl. 6.
Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Urad.

Table with multiple columns: Budapest Börse, 23. April, Geld, Waare, Kreditbank, ungarische, Pfandbriefe, Prioritäten, Devisen u. Valuten. Includes various financial data and exchange rates.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 24. April 1892.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 12.

NEMZETI SZINHÁZ.

Havi bérlet 20. sz.
A nagymama.
 Vigjáték 3 felv. Irta Csiky G.
 Szerémi grófné Frelle
 Ernő, unokája Zilahy
 Örkény Vilmos báró Gyones
 Kálmán Horváth
 P. roska Keczeri
 Timár Karoline Lendvayné
 Martha Csillag
 Tócska Szilárd Vizvári
 Kanyó Szepessy Rákosi
 Koszta Samuel Gabányi
 Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 15. szám.
A portici-néma.
 Opera 3 felvonásban. Zenéjét
 szerzette Auber
 Alphonso Kiss
 Elvira, jegyese Ábrányiné
 Udvari hölgy Gábor
 Lorenzo di Arcado Vainoki
 Selva Ney
 Massaniello Rancio
 Fenella (néma) Márkus
 Pietro Ney D.
 Borella Szendrői
 Kezdeté 7 órakor.

Der Theaterzettel für das Volkstheater befindet sich auf Seite 13.

Erstes hauptstädtisches ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Heute große Vorstellung!!

Vorleses Auftreten des berühmten französischen Komikers

Monsieur GANIVET.

Zum ersten Male:

Master Charlie

am Trapez. — Ferner Auftreten

Miss Walton

mit ihren 15 wunderbar dressirten Hunden.

Giardinetto.

Großes Operetten-Kostüm-Potpourri.

Les 3 Frères Mathias

in ihrer mysteriösen Nummer: „Les Fourneau diabolique.“
 Brothers Antonio, Gyentrique-Schnellmaler. Besonders bemerkenswerthe Produktion: Auftreten des reizenden Knabenpaares **Willi und Charlie**, die kleinsten und jüngsten Akrobaten der Gegenwart. **Gaines und Thompson**, Original-Gyentrique-Neger. Ferner der beliebten Gyentrique-Sängerin **Fräul. Cecilie Carola** und des Gesangs-komikers **Ferdinand Rück**.

Herzmann's Orpheum,

Hajós-uteza 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Zum zweiten Male:

Ein

Sonntagskindel.

Parodie nach einem bekannten Sujet von Anton Groß. Musik zusammengestellt von Kapellmeister Josef Schindler. In Szene gesetzt von Direktor Karl Herzmann. Dargestellt von 40 Personen. Prachtvolle Kostüme, ganz neue Dekorationen und Requisiten.

Auftreten aller engagirten Kunstkräfte und Spezialitäten mit ganz neuem Programm.

Gastkarten gültig.

Café Herzmann, Hajós-uteza 17.

Telephon. Telephon.

Telegramm! Schön's Café National,

Wahner-Boulevard 45.

Ich gebe dem p. t. Publikum zur Kenntniß, daß es mir abermals gelungen ist, die aus 14 Personen bestehende National-Musik-Kapelle aus Moór zu gewinnen und konzert heute zum zweiten Male

Parádi Guszti aus Moór.

Telephon. Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
 47821 Achtungsvoll J. Schön, Cafetier.

Neueste Mode.

Ich beehre mich, meinen hochgeschätzten Kunden mitzutheilen, daß ich, um vielseitig geäußerten Wünschen zu entsprechen, unter Aufrechterhaltung meines seit 14 Jahren bestehenden Salons in der Tröbnergasse, einen neuen, zweiten

Damen-Mode-Salon

in der Wahnergasse Nr. 18 eröffnet und mit dem größten Luxus ausgestattet habe.

Die modernsten Damen- und Kinderhüte, Säbchen etc. sind in reicher Auswahl vorhanden und werden billigt berechnet, so daß ich allen Anforderungen der hochverehrten Damen entsprechen kann.

Marie Hacker,
 Wahnergasse Nr. 18.

47780

Folies Caprice.

Heute:

DIE JAGD AUF EDELWILD.

Nur noch einige Tage:

Eine Klabrias-Partie.

„IMPERIAL“

Wahner-Boulevard Nr. 48. 47823

Urdrollig! Auf vielseitiges Verlangen: Urdrollig!

Die Herren von Jeteles.

Analogie der „Ghetto-Geschichten“.

Humoristisch! Punkt 10 Uhr: Neu inszenirt!

Guirlandes des Chansones.

Von Dir. Vichtenstein, dargestellt von der ganzen Gesellschaft
 Auftreten der vorzüglichen Sänginnen: Fel. Werst, Walter, Eschenbach, Geschw. Erdöffy, Paula Frieda, Lengyel, Zris, Nádai, Jiala und der unübertreffl. Komiker Sami Neumann, Wassdorfer, Caritan und Dir. Vichtenstein. Programm reich und gewählt.

Franz Schmidt's Garten-Restoration,

3. Bez., Altofen, Hauptplatz 2.

I. Alföfner Sommer-Orpheum,

Kunstlicher Leiter: Karl Bluman.

Heute:

Große Vorstellung

mit hochkomischem, dezentem Programm.

Täglich zwei neue Posen!

Anfang 8 Uhr. Entrée 20 kr.

Abend! Jeden Samstag, Sonn- und Feiertag: Große Vorstellung mit neuem Programm.

Seite Tramway von Altofen um 11^{1/2} Uhr Nachts.

Rákospalota.

Park-Restoration

Heute, Sonntag:

Zigener - Musik.

Vorzügl. Speisen und Getränke.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Alfons Sussin, Restaurateur.

Panorama International,

Andrássystrasse Nr. 15

Die hochinteressante Ausstellung: „Marocco, der Einzug des Sultans in Tanger“ ist nur noch heute zu sehen. — Von Montag an die malerische

„Dritte Besteigung des Montblanc.“

Entrée 20 kr., Kinder zahlen die Hälfte. Geöffnet von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. 47835

Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Spezialität.

Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein) 5 fl. 50 kr. Rezept wird gratis beigegeben. Für besten Erfolg und gesundes Fabrikat garantire ich.

Spiritus-Extrakt

erzielt man durch meine unübertroffene Verstärkungs-Essenz für Branntweine; dieselbe verleiht den Getränken einen angenehmen, schmeibigen Geschmack und ist nur bei mir zu haben. Preis fl. 8.50 per Kilo (auf 600-1000 Liter) inklusive Gebrauchsanweisung. Preisliste franco.

Außer diesen Spezialitäten offerire ich sämtliche Essenzen zur Fabrikation von Rum, Cognac, Slibowitsch, Treber, Gieger- und Lagerbranntwein, sowie aller existirenden feinen Tafel-Liqueure in hervorragender unübertroffener Qualität. Leichtflüchtige Recepte werden gratis beigegeben.

Karl Philipp Pollak,

Essenzen-Spezialitäten-Fabrik in Prag.

(Brotstadt-Firma seit 1872.)

Etablissement Armin

(Direction: Armin & Droh),

VI., Király-utoza 16 (Riesentunnel, im Dobler-Bazar).

Scenationell! Lebend zu sehen!

„Der sprechende Fisch“

Neu! Zum zweiten Mal: Neu!

Am G'moanhaus in Budapest.

Hochkomisches, naturgetreues Bild des Lebens im Schwabebengebirge von Ignaz Rosenberg. Musik von Fern. Rosenzweig.

Arway, Notar: Louis Kohler. Irma, dessen Tochter: Rifa Schönau. Farfas, Vice-Notar: Jaques Weiser. Werst, Richter: G. Werner. Gyurl, Kleinrichter: Bela Maulus. Lieger Sepp, ein Bauer: Karl Baumann. Jsig Rosenthal, Greisler: Dr. Armin. Fischein, genannt: Beka Toma Piel: Elise Nolla. Frau Frank, Großhändlersgattin: Lola Lieblich.

„Armin Achmed“

oder:

„Mandelblüh in der Türkei.“

Orientalisches Pracht-Ausstattungs-Singspiel von Armin. Musik von Jof. Schindler.

Garten-Restoration Mexiko,

Stadtwaldchen, Amerikastrasse Nr. 7.

Täglich Konzert der beliebten Musikkapelle

Kutschera, Schäffer und Reményi.

Jeden Sonn- und Feiertag: Große Tanzunterhaltung.

Dem p. t. Publikum stehen stets zwei neu angelegte Kegelbahnen zur Verfügung.

Verabreichung frischer, warmer und kalter Speisen, wie auch vorzüglicher unverfälschter Weine und Ausschank Dreierlöcher-Fahrbieres.

Die Lokalkitäten sind für Hochzeiten, Majalisch, Kränzchen und Versammlungen bestens geeignet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Ignaz (Nazi) Freund,

Restaurateur.

47844

Fussbodenlackfarben,

Einlaßwachspasta, Lack,

OELFARBEN,

reichfortirtes Lager von trockenen Farben, Pinseln, Haus-

haltungsartikeln, als

Insektenpulver, Naphtalin, Camphor etc. etc.

Unverfälschter wasserfreier

denaturirter Spiritus.

Alles in feinsten Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt

IGNATZ PATAK,

vámház-körut 6.

Italienische rothe + Lose.

Haupttreffer 100.000 Lire in Gold.

Jährlich 4 Ziehungen.

Nächste schon am 1. Mai.

Original Lose genau zum Tageskurse oder (laut

Gesetzartikel XXXI v. J. 1883) gegen

Ratenzahlungen

1 Stück 36 Monatsraten à fl. — 54

2 " 36 " " " " 1.08

3 " 36 " " " " 1.60

5 " 36 " " " " 2.60

Bei Einlösung der ersten 2 Raten erhält der

Käufer den mit Serien- und Nummern versehenen

Ratenbrief mit sofortigem Spielrecht.

GELD- Vorschüsse auf alle Gattungen

Lose und Wertpapiere zum

billigsten Zinsfuß.

BEIMEL LAJOS, Bankgeschäft,

Administration des „Sorsolási Közlöny“,

Budapest, IV., Keckerméti-uteza 6. szám.

Die Fortsetzung des Theater- und

Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf

Seite 13.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Népszínház.
Szép Darinka.
 Csepel Lajos, Káka János, Holó István, Pirokska, Jeánya, Janda Vincze, Darinka, Milán, Gauró, Baki Ádám, Kezdeti 161 8 Krakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Montag Monats-Abonnement Nr. 24) „Fenn az erdőn nincsen kas“ (Neu einstudirt zum ersten Male). — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 22) „Faust“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 23) „A csapodár“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 24) „Fenn az erdőn nincsen kas“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 25) „Erzsébet királyné“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 26) „Clémenceau“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 15) „Az atyafiak“.

Reperitoire der k. u. g. Oper. Montag (Monats-Abonnement Nr. 18) „Oello“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 17) „Herodias“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 18) „Faust“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 19) „Glogonda“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 20) „Babaiúndér“, „Nürnbergi baba“, „Nap és föld“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 1) „Siegfried“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 9) „Paraszbecsület“, „Csárdás“.

Voranzeige.
 Die **grosse astronomische Weltuhr**
 nach der ungar. Hauptstadt unterwegs und wird in einigen Tagen ausgestellt. 47845

Thiergarten.
 Am grossen Teich werden Sonntag, den 24. d. M., mit dem **Zadák'schen Schwimm-Apparat** interessante Produktionen abgehalten. Ab 3 Uhr Nachmittags: **Militär-Konzert.** Anfang 5 Uhr. Näheres die Plakate.

Römer-Bad.
 Station der Szt.-Gyendrer Bizinal-Bahn. Heute, Sonntag, sowie jeden Sonn- und Feiertag:
Militär-Konzert.
 Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entrée frei. Säge verkehren bis Mitternacht.
 Franz Kommer's Restaurant „z. Blumenstöckl“.

Culmbacher Bier.
 vom Jansen Export-Flaschen-Biere. Jeden Sonn- und Feiertag **Culmbacher Bock-Bier.** Vorzügliche Tisch- und Dessertweine 1885 großes Ehren Diplom.

Lizitation.
 Alle in meiner Pfandleihanstalt fälligen Pfosten werden am 3. Mai l. J. veräußert. Es steht daher den B. T. Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens 30. April 1892 zu prolongieren. Ich ertheile Vorstufungen zu ermäßigtem Zinsfuß auf alle Gattungen Werthpapiere, Pretien und Effekten. Ich besorge auch die Auslösung von Depositionen vom l. Verjagante zur event. Höherbeziehung. 46137
Ignaz Kohn,
 Erste Budapester Pfandleih-Anstalt, Ede Neue Welt- und Gittergasse. Eingang auch unter der Einfahrt.

Bettfedern und Flaum,
 auch en detail zu Engros-Preisen. Grösste und vorzüglichste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt. Die Großhandlung des **Gustav Bruck,** Tabakgasse 6, im Hofe.

Beehre mich, dem p. t. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die **Restaurations-Lokalitäten** zur **„Schönen Schäferin“** eröffnet habe, welche durch ihre schöne Lage sehr geeignet zur Abhaltung von Majalisen sind, worauf ich mir besonders aufmerksam zu machen erlaube; für gute Gebirgsweine und schmackhafte Küche sorgt bestens ergebenst
Ferdinand Heger,
 Restaurateur.
 NB. Heute spielt die beliebte National-Kapelle **Horváth Márton.**

Photographische Apparate
 für Touristen und Amateure, **Salon-Lorgnetten** à la Pompadour, **neueste Reise-Perspektive** à tirage rapide, vorzügliche **Brillen und Zwickler** mit den besten Gläsern, behördlich geprüfte **Maximal-Fieberthermometer**, praktische **Badthermometer**, **Aneroide** mit weiter Theilung, Patent-Reisszeuge, Augengläser nach ärztlichen Vorschriften, bestens und genau zu couranten Preisen angefertigt, empfehlen
Calderoni & Co.,
 Budapest, Ecke der Waitzner- und Deakgasse.

König Karoly,
 Budapest, Josephring 13,
 chemische Putzanstalt, Kunst- und Seidenfärberei
 nach dem neuesten Pariser System. Für Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Hücher, Entrées, Handschuhe, Tisch- und Bettdecken, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Konzert-, Soirée- und Promenade-Toiletten zc. zu mäßigen Preisen. Ueber 400 Farbenmuster zur gefäll. Auswahl. Elegante Ausführung wird zugesichert. Lieferung auf Verlangen binnen 24 Stunden. 46616

Neues, rationelles Selbstverfahren. Resultate renommirter Aerzte unschädlich, ohne Medizin.
Allen Nervenkranken
 wärmstens empfohlen die in 21. Aufl. erschienenen Broschüren von **Roman Weigmann:**
 Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss, Vorbeugung und Heilung.
 Unentgeltlich zu beziehen durch die Buchhandlung
Paul Franke,
 Budapest, IV., Hatvanergasse 2.

Ein Landgut in Oberungarn,
 15 Minuten von der Bahnstation Nagy-Bittse-Predmér der Waagthallinie, im Flächenausmaße von 80 ungar. Joch gutes Ackerfeld, mit Kastell aus 16 Piecen sammt Nebenlokalitäten, Obstgarten mit schöner Aussicht nach dem Waagflusse und romantischer Gebirgskette, ist aus freier Hand um den Preis von fl. 15,000 zu verkaufen. Näheres bei Herrn EDUARD LANGFELDER, Nagy-Bittse. 47558

Véghleser
VERA
 QUELLE
 Das reinste, billigste und beste kohlensäure, alkalische Sauerwasser in Véghles-Szalatna (Eohler Romitai).
 Etets in frischer Füllung erhältlich im Hauptdepot, Budapest, Elftelbetheing 56. Telefon-Verbindung. Ferner in Speisereisegeschäften und Gasthäusern.
 In den meisten Provinzstädten Niederlagen.

Neu! Sensationell!
Kunst-Glasbläserei und Spinnerei.
 Es werden vor den Augen des geehrten p. t. Publikums **Dirische, Gunde, Fische, Papageien, Antik-Kannen, Vasen, Flaschen mit Gläser, Cigarrenspitzen** und verschiedene kunstvolle Gegenstände in feinsten Ausführung angefertigt. Zu sehen täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends im Pavillon des **Photographen Zs. Horváth,** Stadtwaldchen (Népliget). 47747

Wichtig für die Herren Maschinen-Inhaber!
 Der „Maschinen- und Kesselheizer-Arbeitsvermittlung-, Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungsverein“ von Budapest und Umgebung besteht seit 7 Jahren, während welcher Zeit sich der Verein stets bemühte, die zahlreich eingelangten Anträge zur Zufriedenheit der geehrten Herren Maschineninhaber zu erledigen. Um die Placirungen zu vervollkommen, beehrte der Verein einen sachverständigen Beamten mit der sofortigen Erledigung der täglich angelangten Anträge (täglich von 7-8 Uhr) Abends im Vereinslokale **S. Bezirk, Stationsgasse Nr. 33.** In Folge dessen werden die geehrten Herren Maschineninhaber höchst eruchrt, im Bedarfsfalle sich vertrauensvoll an den Verein zu wenden, wo jederzeit tüchtige und in jeder Beziehung den Wünschen entsprechende Maschinenisten, Maschinenwärter und Kesselheizer unentgeltlich placirt werden. Bei gefälligen Anträgen bitte die Bedingungen pünktlich angeben zu wollen.
 Im Namen des Präsidiums:
Julius Farkas,
 Vereinssekretär. 47850

Dr. Breyer's
Wasser-Heilanstalt Salzburg-Parasch,
 bekannt als die schönst und gesundest gelegene der Monarchie. Sorgfältige ärztliche Behandlung. Gute Verpflegung. Romfortable Wohn- und Gesellschaftsräume. Mäßige Preise.

„Adria“
 Königl. ungarische Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.
 Im April 1892 werden die nachstehend benannten erstklassigen Dampfer (oder Ersthäufige) in den unten angeführten Relationen verkehren, wenn nicht durch Bitterungsverhältnisse oder andere unvorhergesehene Ereignisse Störungen eintreten sollten:

Von:	Nach:	Dampfer:	Erwartet:
Fiume	Bernambuco, Bahia, Rio de Jan, Santos, neiro, Santos, Bari, Messina, Catania, Malta, Carola, Tunis		5
"	Liverpool	Trinidad	5-15
"	New-York	Albatros	5-15
"	Liverpool	Andalusien	10-20
"	Bordeaux	Zichy	15-25
"	London	Winestead	15-25
"	Liverpool	Marocco	15-25
"	Barcelona, Valencia	B. Kemény	25
"	Algier, Glasgow	Jókai	20-30
"	Tanger, Rouen	Tibor	20-30
"	Hull, Newcastle	Hidalgo	20-30
London	Triest-Fiume	Narva	1-10
Bordeaux	"	Adria	1-10
"	"	Sultana	1-10
Hamburg, Amsterdam, Antwerpen	"	Lufitanta	1-10
Rotterdam, Antwerpen	"	Mallekowitz	5-15
Liverpool	"	Tarifa	5-15
Bordeaux	"	Durham	10-20
Hull, Newcastle	"	Mourino	10-20
O/T.	"	Szapary	15-25
Glasgow	"	"	"
Tunis, Malta, Catania, Messina, Bari	"	Carola	21
Rouen	"	Stefanie	20-30
Liverpool	"	Palmyra	20-30
London	"	Wm. Bailey	20-30

Für das Unterbleiben einer Fahrt oder für den verspäteten Abgang eines obbezeichneten Dampfers in Folge der bereits bestehenden oder noch einzuführenden Quarantainemaßregeln übernimmt die Gesellschaft keine Verantwortung.
 Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur der Herren **S. & W. Hoffmann,** Budapest, 5. Bez., Franz Josephsplatz Nr. 6.

iger.
 Seite 12.
Armin
 & Croh),
 im Dobler-Bazar),
 Lebend zu sehen!
de Fisch
 Ren!
in Budafej.
 des Lebens im Schwanz.
 Musik von Herrn.
 Ma, dessen Tochter;
 Lotar: Jacques Weiser,
 Karl, Kleinrichter: Bela
 mer: Karl Baumann.
 Armin. Fischerin, ge-
 Kolla. Frau Frank,
 Pola Lieblich.
hmed
 er Türfei."
 Singpiel von Armin
 Kindler.
on Mexiko,
 Straße Nr. 7.
 en Musikkapelle
 und Reményi.
 e Tanzunterhaltung.
 stets zwei neu an-
 mer und kalter Speisen,
 er Weine und Aus-
 Hochzeiten, Majalife,
 tens geeignet.
 et hochachtungsvoll
 atzi) Freund,
 urateur.
ksfarben,
 Ade,
BEN,
 arben, Pinseln, Haus-
 als
 amphor etc. etc.
 reier
piritus.
 ten Preisen empfiehlt
ATAK,
 6.
LOSE.
 ire in Gold.
 ungen.
 1. Mai.
 kurze oder (laut
 883) gegen
 ungen
 fl. -54
 fl. 1.08
 fl. 1.60
 fl. 2.60
 aten erhält der
 mern versehenen
 Spielrecht.
 alle Gattungen
 thpapiere zum
 Zinsfuß.
Bankgeschäft,
 si Közlöny,
 teza 6. szám.
Theater- und
 findet sich auf

Nur noch bis 15. Mai dauert bei
JOSEF KOLLARITS & Söhne,
 Budapest, IV., Waitznergasse Nr. 5, zum „Ypsilanti“,
 der behördlich konzessionirte

Ausverkauf

Grosse Occasion zum Einkauf von Waschkleider-Stoffen:
 Franz. Levantine, früher 55 kr., jetzt 35 kr. | Französischer Battist, früh. 70 kr., jetzt 45 kr.
 Französischer Satin, früh. 90 kr., jetzt 60 kr. | Echt Zephyr, früher 50 kr., jetzt 30 kr.
 Die noch vorräthigen Leinwanden, Tischzeuge, Handtücher u., Chiffone und sonstige Baumwollwaaren, sowie alle Sorten Wäsche,
 auch ganze Braut-Ausstattungen
 werden zu staunend billigen Preisen ausverkauft.

Apotheker Herbabny's
 unterphosphorigsaure
Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen
 derselben, die dem Publikum unter gleichem
 oder ähnlichem Namen angeboten werden,
 wird seit 21 Jahren von zahlreichen Aerzten mit
 bestem Erfolge angewendet und empfohlen bei
 Lungenkrankheiten, bei Tuberkulose (Lungenschwindsucht)
 in den ersten Stadien, bei akutem und
 chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten,
 Keuchhusten, Seifertigkeit, ferner bei Bleichsucht,
 Blutarmuth, Strophulose, Rhachitis (englischer
 Krampf) und in der Reconvaleszenz.

Der angemessene Eisengehalt des vom Apo-
 theker Herbabny in Wien bereiteten unterphosphorigsauren
 Kalk-Eisen-Syrups vermehrt die Blut-
 bildung, sein Phosphor- und Kalkgehalt steigert
 die gesammte Lebensfähigkeit, kräftigt den ganzen
 Organismus, bewirkt bei Kindern den Aufbau
 kräftiger Knochen und fördert bei Tuberkulosen
 in den ersten Stadien bei angemessener Nahrung
 und Pflege die Genesung. Die Kranken bekom-
 men guten Appetit, ruhigen Schlaf, der Husten
 lockert, der Schleim löst sich, es schwinden die
 nächtlichen Schweißausbrüche, die allgemeine Mächtig-
 keit, die Kranken fühlen sich lebensfroher,
 kräftiger, und ein frischeres Aussehen und Zu-
 nehmen des Körpergewichtes zeigen die heil-
 kräftige Wirkung.

Preis 1 Originalflasche von Herbabny's Kalk-Eisen-
 Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung —
 (Salbe Flaschen gibt es nicht.)

Anerkennungsschreiben.

Herrn Prof. Herbabny, Apotheker in Wien!
 Ich muss Ihnen danken für Ihren ausgezeichneten
 Kalk-Eisen-Syrup. Warhaftig wenn ich diesen nicht ge-
 nommen hätte, so wäre ich längst nicht mehr so
 so angegriffen an der Lunge, so schwach, dass ich nicht mehr
 arbeiten konnte, auch habe ich Blut geschpitten. Ich habe dieses
 eingenommen, nichts hat geholfen, nur einig und allein
 Ihr Kalk-Eisen-Syrup half. Es sind jetzt 3 Jahre her,
 Niemand gab etwas für mich, und Heber wunderte sich, wie
 ich jetzt gut aussehe. Allen Lungenleidenden möchte ich zur-
 eilen: Nehmet nur Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup.
 Graz, im Juli 1891.

F. Fischl, Fabriks-Arbeiter.



Warnung!

Wir warnen vor den unter
 gleichem oder ähnlichem Na-
 men angebotenen, jedoch be-
 dinglich ihrer Zusammen-
 setzung und Wirkung von
 unserem Original-Präpara-
 te ganz verschiedenen, in
 manchen Fällen geradezu
 nachtheilig wirkenden
 Nachahmungen unserer seit
 21 Jahren bestehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-
 Syrup, bitten deshalb, dies ausdrücklich. Herbabny's
 Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen, weiters darauf zu
 achten, dass die nebenstehende, behördlich protokollierte
 Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und eruchen,
 sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen
 anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen
 verleiten zu lassen!

Central-Verbindungs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“,
 des J. HERBABNY, Neubaun, Kaiserstraße 73 u. 75.
 Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn
 Apotheker Jos. v. Löb, Königsgasse 12.

Ferner Depots in den Apotheken zu: Acs, Agnethlen,
 Agrin, Aulafalva, Altsohl, Arad, Bartfeld,
 Békés, Biharia, Belovar, Brood, Broos,
 Cseca, Csepreg, Dobozsin, Dees, Déva,
 Datta, Diakovar, Eisenstadt, Eperes, Essegz,
 Frauenkirchen, Hünfischen, Himm, Kozs,
 Gran, Gross-Becskerek, Grosswarden,
 Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Komonna,
 Ivanez, Jaska, Kaposvár, Kapavár, Kasz-
 stadt, Kreutz, Karansebes, Kaschau, Kees-
 kemet, Késmark, Komorn, Klausenburg, K.-
 Nyek, Krapina, Kronstadt, Rubin, Kun-
 feleghaza, Lovrin, Lugos, Medgyes, Mis-
 kolcz, Mohács, Moor, Mossoez, Mühlbach,
 Munkács, Muraszabolcs, Nagy-Bittse, Nentra,
 Neu-Gradiska, Nagy-Sároly, Nagy-Szallós,
 Neusiedl a. See, Neusohl, Opa-Vadász, Nyir-
 egyháza, Oedenburg, Orav uza, Orsac, Pan-
 kota, Pressburg, Perlasz-Palrac, Pancsova,
 Peterwardein, Pozsega, Raab, Resicza, Ro-
 senberg, Rosennau, Reussmarkt, S.-A.-Ujhely,
 Samobor, Sassin, Schlaining, Semlin, Szt.-
 Gotthard, Szegedin, Szabadka, Szatmar,
 Schützen, Szegocz, Stuhlweissenburg, Sisk,
 Sek, Schüssburg, Tomesvár, Tisza-Ujak,
 Tyrnau, Trencsin, Torontál-Szécsány, Vin-
 kovce, Vrbovsko, Vukovar, Warberg, Wer-
 schetz, Waag-Bistritz, Warasdin, Zelden,
 Zernest.

Seit dem Jahre 1868 bewährt.

Berger's medicinische
THEER-SEIFE

durch med. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Euro-
 pas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

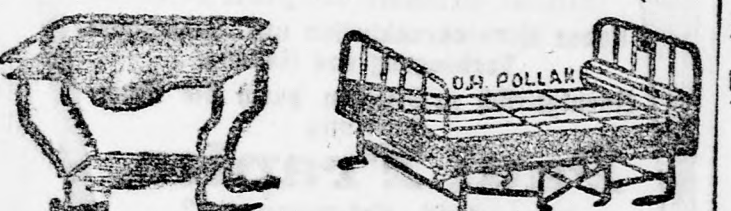
Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Sumpfschlechten,
 Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen
 Lupulose, Proktiden, Schweißfüße, Kopf- u. Bart-
 schuppen. — Berger's Theerseife enthält 4 %
 Glycerin und unterscheidet sich wesentlich von allen
 übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung
 von Ausschlägen besuche man ausdrücklich Ber-
 ger's Theerseife und achte auf die hier abgebildete Schutzmarke.
 Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Glycerin
Berger's med. Theer-Schwefelseife
 angewendet. — Als mildere Theerseife zur Reinigung aller
Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche
 kosmetische Wäsche und Wundseife für den täglichen Bedarf dient
Berger's Glycerin-Theerseife,
 die 30% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.
 Preis per Stück jeder Sorte 35 kr., sammt Verpackung.

In Kartons 4 3 Stück fl. 1.—, 6 6 Stück fl. 1.20
 Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbe-
 sondere zu erwähnen: **Boraxseife** gegen Wimmerin; **Carbolseife** zur
 Reinigung der Haut bei Hauterkrankungen und als desinfizirende Seife;
Berger's Fichtenadel-Bade-Seife und **Fichtenadel-
 Toiletteseife**, Berger's **Indelseife** für das zarte
 Kindesalter (25 kr.); **Ichthioseife** gegen Rheumatismus
 und Gichtschmerzen; **Sommersprossen-Seife** sehr wirksam; **Tan-
 nenseife** gegen Schweißfüße und gegen Ausschläge der Haut; **Zahn-
 seife** gegen Zahnfleischentzündung, Verrotz aller übrigen **Berger-
 Seifen** lassen sich auf die Verhältnisse. Man besuche stets
Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungsvolle Imitationen gibt.
Prüfungs- u. Hauptverand: G. Heil & Comp., Troppau.
Prüfungs- u. Hauptverand: G. Heil & Comp., Troppau.
pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.
En gros in Budapest: Ballmann u. Seitz, Friedr.
Kochmeister's Nachf., Fr. Neruda, Molnar und Moser,
Droguerie. En gros et en detail: Jos. von Löb,
Apotheker, Königsgasse, und Friedr. Desjany. En detail:
in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn.

Kein
 Ungewöhnlich mehr!
 Die
**Eisen-Möbel- und
 Stahldraht-Matratzen-Fabrik**
 von
 D. H. Pollak,
 Tuzoltó-utca 32, im eigenen Hause,
 empfiehlt ihre neuen k. u. k. privil.



Eisen-Trumeau-Kasten-Betten

zerlegbar, mit ganz neu patentirten Feder-Matrasen,
 zum Herausnehmen. Dieselben sind derart glatt gear-
 beitet, dass das Umlegen absolut nicht hinein kann.
 Die Eisenbetten sind aus massivem Winkelisen er-
 zeugt, wo die Patent-Matrasen darauf ruht. Ferner
 neu patentirte Feder-Matrasen für Holzbetten, zweisei-
 tig, von 12 fl. aufwärts, und ist dem p. t. Publikum
 diese neue praktische Erfindung sehr zu empfehlen. Die
 Betten, sowie auch die Matrasen sind in sämmtlichen
 vornehmern Möbel- und Deckengeschäften zu haben.
 Ferner großes Lager von Waschtischen, Kastenbetten,
 Kinderbetten, Salonbetten, Kleiderstücken, Gartenbänken,
 Gartensessel, Gartenstühlen zu Original-Fabrikpreisen.
 Verbindungen nach allen Bahnhöfen per Nachnahme.
 Verpackungen zum Kostenpreise. Preisconrante mit 500
 Abbildungen werden auf Verlangen gratis eingesendet.
 Bestellungen sind zu richten an die Metallwaarenhalle,
 Wien, Königsgasse Nr. 5.

Krieg dem grauen Haare!
 Deschitz's Gallapfel-Extrakt, berühmtes, einziges
 unschädliches Haar- und Haarfärbemittel, gibt dem
 grauen und misgefärbten Haare die ursprüngliche
 Naturfarbe wieder. Die Färbung ist unfehlbar. Man
 färbt sich im ganzen Jahre nur 2-4 Mal. Preis 1
 Flasche fl. 1 bis fl. 1.60. Spezialität Toilette-Seife
 1 Karton 3 St. v. 65 und 90 kr. Spezialität Creme
 per Dose 40 und 60 kr. Feinestes Wund (weiß u. rosa)
 per Karton 30 und 60 kr. Versandt per Nachnahme.
 Dr. Deschitz's, Pharmaceut, Wien, IV., Hauptstraße 26; Mohren-
 Apotheke, Zuglauben, und in Duerst bei J. v. Löb, Apotheker.

Bad Neuhaus
 bei Cilli (Steiermark)

Auf berühmte Akratotherme von 29 Grad R. (57
 Grad C.) und Stahlsquelle, 8 1/2 Stunden per Eisenbahn von Wien
 (1. von Triest, 2. von Budapest) entfernt, höchstgelegener, aber
 südlicherer Bäder (1245 Fuß), unmittelbar an der
 bestmüder, herrliches Klima, reine, vollkommen stofffreie
 Gebirgsluft, unübertroffen, Rheumatismus, Darm-
 und Blasenkatarrhen u. c., erweist die Saison am 1. Mai.
 Zum Kurzgebrauche dienen: große gemeinschaftliche
 Bäder, elektrische Bäder, Douchen, Massage, Miths und
 Wolkenthermen, Triakturen u. Schöne und billige Wohnungen,
 gute Restauration, schöner Kurpark, Spiel- und Re-
 staurant, Konzerte, Konzerte, Bälle. — Post- und Tele-
 graphenverbindungen am Bahnhöfe.
 Anfragen und Bestellungen an die Direction der
 Landes-Kuranstalt Neuhaus bei Cilli — Prospekt unentgeltlich.

7 Ziehungen schon 2. Mai,
 5., 13., 14. und 16. Mai.

Zu diesen mit sehr großen Haupt- und Nebenpreisen ausge-
 statteten Ziehungen empfehlen wir nachfolgende, aus den besten und
 preiswürdigsten Vollen bestehende Gruppe:

- 1 österr. Kreuzlos
- 1 italien. Kreuzlos
- 1 serbisches Tabaklos
- 1 Jó sziv-208
- 1 Kreditlos gegen nur 41 Monatsraten à fl. 1.25.
- 1 3% Boden-Kreditlos 11. Em. gegen nur 31 Monatsraten
à fl. 4.
- 1 halbes Ungarlos gegen nur 36 Monatsraten à fl. 2.50.
- 1 4% Hypothekenlos gegen nur 35 Monatsraten à fl. 4.
- 1 3% Boden-Kreditlos 1. Em. gegen nur 31, Monatsraten à fl. 4.

Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Ertrag der ersten
 Rate. Jedes Los muß gezogen werden, daher Verlust unmöglich.
 Auf bei uns gegen Monatsraten gefauste Lose wurden über-
 derholt Haupttreffer und größere Nebenpreise gewonnen.
 Die Einzahlung der Raten kann portofrei mittels unserer
 Erlasscheine bei jedem k. k. Postamt geschehen.

Wechselstube Werner & Co., Wien,
 I, verlängerte Wipplingerstrasse 39.
 Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung gratis und franco zuge-
 sendet. — Wechselaufträge werden umgehend erledigt.

Bergauer József,
 Decken- u. Matratzen-Niederlage,
 Budapest, VIII., Eisingasse Nr. 8, Werkstätte Fabrik-
 gasse Nr. 4,
 Kontrahent für Bettstellen vom 4. k. u. k. Korps,
 übernimmt alle in dieses Fach schlagende Aufträge, sowie:
 Seiden-, Satin-, Kachemir-, Ronge u. Creton-Decken,
Feder-Matratzen,
 Rohhaar-, Afrik-, Seegras- und Fichten-Nasern-
 Matrasen u. Strohsäcke. Auch werden Staffungen
 und Lieferungen auf das Beste und Billigste versehen.
 Preisconrante gratis und franco.

Grosse Auswahl von
Spengler- u. Bronze-
 Arbeiten
 in 1000 verschiedenen Arten, auf das for-
 tibeste gearbeitet. Hauptächlich empfehle
 meine neuen Klosets und Zimmer-Sei-
 tüble in verschiedener Färbung: ferner
 englische Douché-Bad-Apparate, Herber-
 freigen auf 1 und 2 Eimer für Männer,
 Drehschneidmaschinen, Blumenkörbe und Böden
 für Gräber, Blumenkränze von Metall in
 allen Formen und Gattungen zu den billig-
 sten Fabrikpreisen unter Garantie bei
 dem Erzeuger
Georg Kutschera,
 Goldene Sandgasse 8, vs-à-vis dem
 „Hotel Jägerhorn“, Budapest.

Wäsche,
jetzt 45 kr.
jetzt 30 kr.
alle Sorten Wäsche,

Wohnhaus
Eiermark)

... von 292 Grad N. (17
... den per Sitzung von Wien
... bestmögliche aller
... amtsangehöriger -
... ne, vollkommen sauber
... in Kranen und Personen
... Abwaschen, Damp
... fuet die Saison am 1. Mai
... große gemeinschaftliche
... rad N. elegante Separat
... Massage, Milch und
... und billige Wohnungen
... Pfeife, Spiel- und Zete
... - Post- und Zete
... Postverbindung mit G
... gen an die Direktion der
... Projekte unentgeltlich

schon 2. Mai,

16. Mai.

... und Nebenreife ausge
... sende, aus den besten und
...

14

... Stellungen mit Ge
... sammt-Capit
... treffer 1 Mil
... lion Gulden
... während der Ein
... zahlung.

... raten 4 fl. 1.25.
... n 4 fl. 5.00.
... gen nur 31 Monatsraten

... raten 4 fl. 2.50.
... Monatsraten 4 fl. 4.
... 31, Monatsraten 4 fl. 4.
... nach Ertrag der ersten
... über Verlust unmöglich.
... gefasste Lage wurden wie
... rentreffer gemindert.
... portofrei mittels unserer
... gehen.

& Co., Wien,
gerstrasse 39.

... ng gratis und franco suge
... umgehend erledigt.

József,

n-Niederlage,

... Werkstätte Fabriken

... 4. K. u. f. Korps,
... agende Artikel, sowie:
... ge u. Creton-Decken,
... tratten,
... und Fichten-Fasern
... werden Staffirungen
... und Billigste verfertigt
... und franco.

... von

ronze-

... auf das so
... ch empfehle
... numer-Beide
... von: fern
... rate. Adber
... r Gärner,
... und Wofen
... in Werell in
... u den billig
... arantie bei

... era,
... -avis dem
... dapest.

... von

... auf das so
... ch empfehle
... numer-Beide
... von: fern
... rate. Adber
... r Gärner,
... und Wofen
... in Werell in
... u den billig
... arantie bei

... era,
... -avis dem
... dapest.

... von

... auf das so
... ch empfehle
... numer-Beide
... von: fern
... rate. Adber
... r Gärner,
... und Wofen
... in Werell in
... u den billig
... arantie bei

... era,
... -avis dem
... dapest.

Warnung!
Der heilloswertelike Anfus,
welcher mit meinem Namen in
Schrift, Wort und durch Ab-
kempelung auf angeblide Noz-
mal-Verwände getrieben wird,
veranlasst mich, zum Schutze
meiner Rechte und im Interesse
der Arbeit öffentlich zu er-
klären, daß außer der von mir
alleinig konzeptionierten Trikot-
waren- und Original-
Normalwäschefabrik
von
"Wilhelm Benger Söhne",
BREGENZ (Vorarlberg),
Niemand berechtigt ist, meinen Namen für die Zwecke
zu benutzen. - Ich bitte daher, bei Einkäufen ausdrücklich
nur **BENGER'Sches Fabrikat**,
mit der neben angeführten Schutzmarke:
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger**,
an verlangen, um dadurch Mißbräuche und Fälschungen zu
vermeiden.
Prof. Dr. G. JAEGER.

Josef Csik
kais. und kön. anst. priv.
Erste Syrmier Portland-Cement- und Hydraulische Kalk-Fabrik
in BEOCSIN.
Central-Bureau und Niederlage: Budapest, V., Rudolfsplatz 8,
empfiehlt den geehrten Herren Baumeistern und Architekten, Baunternehmungen,
Grundbesitzern, Gemeinde- und Kirchenvorständen, wie auch dem geehrten bau-
lustigen Publikum ihre eigenen Fabrikate in
Portland-Cement und hydraulischem Kalk,
welche stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert werden. - Preisconrant
und Aufklärung wird auf Verlangen bereitwilligst gegeben.
Paris 1876. Gerechtigkeit 1872. Venedig 1875. Sieged 1878. Triest 1883.
Bronsmedaille. Silberne Medaille. Gold-Medaille. Verdienst-Medaille. Gold-Medaille.

Für Hausbedarf als auch für Braut- und Kinder-Ausstattungen empfiehlt
JOSEF MÖSSNER
Leinen- u. Wäsche-Niederlage, „zur Braut“, Budapest, Kronprinzgasse 12,
in reichster Auswahl alle Arten
Leinwand Tischzeuge Handtücher Chiffon
Rumburger Kaffee-Gedecke Tischtücher Madapolam
Creas Crêpe-Gedecke Servietten Shirting
Holländer und Kanevasdecken und Türk. Handtücher Oxford
Bettuch-Leinwand Tabletten Badetücher Kreton
Sohnrül-, Piqué- und Damen-Barchend, weisse und farbige Stickereien, neueste
Battiste, Zephyre und Sommerkleider-Waschstoffe in reicher Auswahl. Farbige
Kleider, Kreton und Zephyr zu ermäßigten Preisen.
Bettwäsche Herrenhemden Damenhemden Knaben und Mädchen-
Polster Unterhosen Beinkleider wäsche für jedes Alter,
Deckenkappen Socken Korsetten in Chiffon u. Leinwand
Unterleintücher Unterleibchen Frisirmäntel Wäsche für Neugeborene
Plumeaux Taschentücher Strümpfe in großer Auswahl.
Muster und Preisconrant gratis und franco.
Nachnahme - Bestellungen werden rasch und solid effectuirt.

Allg. Land- u. Forstw. Ausstellung Wien 1890. Ehrendiplom höchste Auszeichnung.
Ersatz für Dampfmaschinen.
Otto's neuer Motor
durch Patente geschützt.
Betrieb durch Steinkohlengas, Delgas, Wasser-
gas, Generatorgas.
Vorteilhafteste Betriebskraft für die Groß- u. Klein-
Industrie. - Keine Explosionsgefahr, keine Kesselan-
lage, keine Rauchbelästigung, keine Wartung, stets betriebsbereit, geräuschlos arbeitend,
von 1/2 bis 200 Pferdekraft.
Ueber 35,000 Stück mit ca. 130,000 Pferdekraft im Betrieb.
Otto's Zwillings-Motor mit durchaus regelmäßigem Gang, besonders
geeignet für elektrische Licht-Anlagen.
Otto's Petroleum-Motor (Benzin) von 1-8 Pf. Bequemste
trakt das für Kleingewerbe in Orten ohne Gasanstalt und für die Landwirtschaft.
Gasmotorenfabrik **LANGEN & WOLF, Wien, X., Darenburgerstr. 53.**
Budapest: Csáki & Cie., Waiznerboulevard Nr. 17.

Die Bretchen-Jalousien-,
Holz- und Grad-Rouleauxfabrik
der Magaziner & Wein-
berger
Budapest, Andrássy-ut 46
(Ecke gyár-utca),
empfehlen
insbesondere
Kell- u. Salon-
fenster-
rolläden
mit Gurten
oder Stahl-
band. Ko-
stenvoran-
schläge
franko.
Prämiiert mit
goldenen u. silbernen Medaillen.

Manufaktur-
Kleider
mit Veilichgeruch
Alleinige Erzeuger
A. Molsch & Co. Wien
und erhält den
Preis für Jugendfrisch
Jedes
Hühnerauge
Hornhaut und Wazge wird in
kurzester Zeit durch Pl. des Heber-
pünktlich mit dem rühmlichst be-
kannten, allein echten Apo-
theker Nablauer'schen Hüh-
neraugenmittel aus der Kro-
nen-Apothek in Berlin, sicher
und schmerzlos beseitigt. -
Karton 50 kr. Depot in der Dro-
guerie von Ferdinand Heruda
in Budapest.

**Militär-Vorberei-
tungs-Institut in
Preßburg,**
Direktor: Geniemajor
Michael Bertovics-
Vorota d. H.
Zur Vorbereitung für die
**Einjährig-
Freiwilligen-
Prüfung**
und die Aufnahmeprüfung
in
Kadettenschulen
werden im Institute täg-
lich Aspiranten aufgenom-
men. Lehrmethode gründlich.
Erfolge stets vorzügliche.
Militärisch eingerichtete
Internat mit voller Pension.
Auskünfte erteilt und ver-
sendet Programme auf
Wunsch die Direktion:
Preßburg, Fischertor-
gasse Nr. 8.

Excellent-Stuhl
zu billigen als Stuhl, Gantel,
Chiffeloune und Weir, kostet für
die größte und stärkste Person ge-
eignet, mit feinem belg. Teppich
der ganzen Länge nach überzogen
(195 Cmr.) 10 fl. Emballage
40 fr. Der Stuhl ist aus hartem
Holze, mattbraun lackirt, mit
Gümmen zusammengeklebt
und garantiert für fünfjährige
Dauerhaftigkeit. Der Stuhl löst
sich wie ein Buch zusammen-
klappen und kann, da es nur
11 Kilo schwer, per Post ver-
sendet werden. Verkauft gegen
Nachnahme. 47190
Schöberl K.,
Eislermeister, Budapest,
Labaigasse 27.

J. PRINDL,
em. f. l. Militärarzt, Spezial-
arzt seit 40 Jahren für
**Geheime
Frankheiten**
helft bekanntlich alle harm-
losere Beschwerden (Stuhl-
schwierigkeiten oder alle in 3-5
Tagen, speziell Geschlechts-
krankheiten der Frauen jeder
Art rasch und sicher, nach sei-
ner sich tausendfach allzugen-
bewährten neuen
Heil-Methode.
Ordinirt von 10-1 und von
2-4 Uhr. Budapest, Kö-
nigsgasse Nr. 8, 2. Stock.
Wunden u. Geschwüre, die
nicht heilen wollen, rasch
schmerzlos und sicher.
Honorar mäßig, auch
brieflich.

Der Selbst-Raseur.
"Neuenerfinder Rasir-Apparat,
womit sich Jedermann, selbst im hohen Alter und
mit zitternden Händen, mit absoluter Sicherheit
den stärksten Bart, ohne sich zu schneiden oder
sich zu verletzen, gut, rein und schnell, ohne jede
Vorsichting kinderleicht rasiren kann. Hunderte
von Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen,
welchen riesigen Umfang dieser Apparat in allen
Eckorten der Welt gefunden.
Diplomirt auf der Pariser Welt-Aus-
stellung 1889. Ueber 40,000 Stück in Gebrauch!
Preis der Stück sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.90. - Verfen-
dungen per Nachnahme. - Einzlig und allein beim Erfinder
Nicolaus Hirnbal, Wien, Alserstraße 43 J.

GUMMI!
Original Pariser Gummi- und Fisch-
blasen, die höchsten Anforderungen in
Feinheit und Güte übertraffen, per
Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8,
Douz. amer. (fürs) fl. 3 und 4,
feinste Pariser Damenschwämme fl. 2,
fl. 3, 4 und 5 Damenpreser-
vatis nach Gasse fl. 2, nach Pro-
fessor Meninger fl. 2.50 per Stück.
Suspensorien 2c. laut ausführlichem
Preisconrant. Verwendung distretts.
J. Reif, Spezialist, Wien,
IV., Margarethenstrasse 7.
Praktische Musterkollektionen für
Garten komplett fl. 6.

Gartenzelte mit Eisendach
zerlegbar, Dach zum Einstchieben.
Vorzüge:
Unbegrenzte Dauerhaf-
tlichkeit. Stoffsücher in
erneuert werden müssen.
Thermometer haben er-
einer Wärme von 32
setzen. Stellen die Luft
Stoff verbleibenden
annum fühlbar als unter
tuch
Vorzüge:
tigkeit während die
zwei bis drei Jahren
Nessungen mit dem
geben, daß von zwei
Grad Renanur (ausge-
nommen dem inneren mit
nach um 1/2 Grad Res-
dem Zelte mit Segel-
sties.
Preisconrant Nr. 2 Postfrei. 30
Erste f. l. Lep. Eisenmühl-Fabrik und Metallgießerei des
August Kitzschel's Erben,
L. u. T. Hoflieferant in Wien.
Niederlage: Wien, I., Kärntnerstraße 42, zwischen der Augu-
stinstraße und Danneberggasse.
Depot in Budapest bei Molnár & Wárány, Dorottya-utca.

Uebersiedlungen
per Bahn, Schiff und Loco, mit Er-
sparnis der Emballage u. Umladung,
beforgen mit ihren verschließbaren
Patent-Möbelwagen
Gutwillig & Dick,
Budapest, VII., Elisabethring 7.
- Telephon Nr. 52-28. -

Für Gärten, Villen und Veranden
billige Eisenmöbel!
1 eisernes Bett fl. 6,
1 eisernes Bett, tapeziert 14 fl.,
1 Draht-Betteinsatz 10 fl., ein
Kinderbett 10 fl., ein Kinderwagen
12 fl., ein Waschtisch 4 fl., ein
Kleiderstock 7 fl., eine Gartenbank
6 fl., ein Gartensessel 4 fl., ein
Gartenzelt 60 fl., 1 patent. Closet-
sitz mit polit. Sitz, gusseis. em.
Schale 10 fl., bei **WOLF SOMA,**
Eisenmöbel-Industrie, Budapest,
Dorotheagasse 2. Illustrierte Preis-
courante franko.

Bitte die Firma und Adresse genau zu beachten.

Wir empfehlen unsere großangelegte

Möbel-Halle, Budapest, 4. Bezirk, Batvanergasse Nr. 11, 1. Stock (im neuen Palais neben dem Heruda'schen Geschäfte), welche an Großartigkeit einzig ist und eine

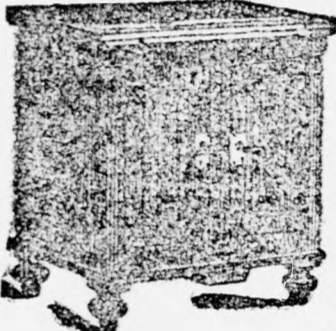
! Sehenswürdigkeit !

Bildet, dem sehr geehrten möbelliebenden, wie auch dem großen Publikum und laden hiermit höchst zum Besuche derselben ein. Wir meiden die stimmungsvollen und vielversprechenden Reklamen, sowie das Annoncieren der Preise, — welche nur die Zerstreuung des g. Publikums bezwecken — und beschränken uns nur darauf, hinzuweisen, daß wir ein großes Lager von kompletten Zimmereinrichtungen, wie auch von einzelnen Tischler- und Tapezierermöbeln jeder Art, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, aus gutem Material, solid verfertigt, halten. Unsere Preise übertreffen jede Konkurrenz und sind allen annoncierten Preisen gegenüber am billigsten, denn unser Prinzip ist mit wenig Nutzen großen Umsatz zu erreichen.

STEIER & HOFFMANN, Möbelhändler, Tapezierer und Dekorateur.

Illustrirten Preisconzant auf Wunsch gratis und franko.

Bestkonstruirte und billigste Cisternen.



Wollner M. H.,

Budapest, Arany Jánosgasse 22.

Cisternen für Haushaltungen, Wirtshäuser, Metzgereien, von fl. 9.50—180. Badewannen, neuester Art und jede Gattung sehr billig. Es werden auch Badewannen ausgetauscht. Monatslohngebühr von fl. 1.50—2.50. Uebernimmt alle Gattung Spengler-Arbeit. Gas- und Wasserleitungseinrichtungen werden billigst und gut ausgeführt. Illustrirte Preisconzant gratis und franko.



Bohmischer Granaten-Schmuck.

Preisconzant mit 1000 Abbildungen neuester Muster, gratis und franko.

August Goldschmid & Sohn, t. u. l. österr. Hoflieferanten, Prag (Böhmen), Berlin, Seinerstraße 16, Friedrichstr. 175.

Bier-Flaschen

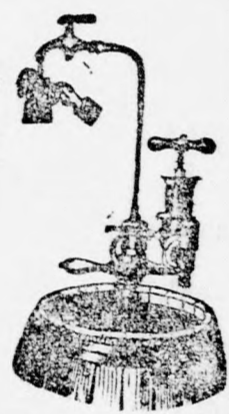
(für Korke und Verschlässe), 47665

Korke, Flaschenfüll-, Verkork- und Flaschenwasch-Maschinen, sowie alle zur Flaschenfüllung erforderlichen Vorrichtungen, als auch Biermousseux-Pipen und Bierzapf-Apparate zu den billigsten Preisen bei

Nagy Ignác,

Budapest, 7. Bezirk, Karlsring 9.

Illustrirte Preisblätter gratis.



100 St. 0-7 Stückchen sammt Verschluß N. 11 1/2 100 St. 0-5 Stückchen sammt Verschluß N. 10 1/2

Vollständige Einrichtung von

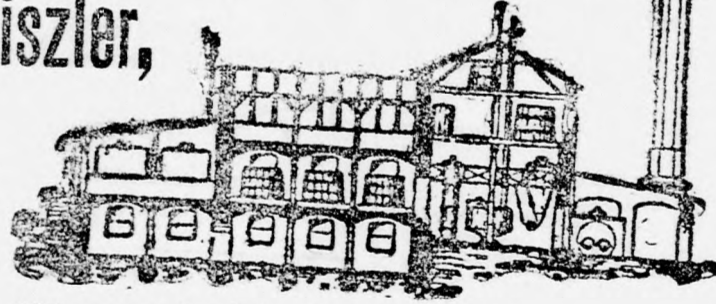
SPIRITUS-FABRIKEN,

sowie deren Rekonstruktion, ferner prompte und billige Lieferung einzelner Maschinen und Apparate, als:

Henze-Dämpfer, Maisch- und Kühlapparate, Maisch-Destillir-Apparate, Reservoirs, Pumpen, auch sonstige Einrichtungs-Gegenstände und alle ins Fach schlagende Arbeiten und Reparaturen übernehmen

Reichel & Keiszler,

Maschinen-, Kupfer- und Metallwaaren-Fabrik,



Budapest, IX., soroksári-utca 38—40.

Spezialmaschinen und Apparate für die gesamte chemische Industrie.

Lager von Kupferblechen, Kupferrohren und sonstigen Kupferwaaren, Flanschen, Maschinen- und Dampfkegel-Armaturen etc. etc. — In unserer Fabrik sind alle zur kompletten Einrichtung einer Spiritusfabrik gehörigen Maschinen und Apparate stets am Lager und werden die v. i. Interessenten zur Besichtigung derselben höchst eintelligentlich geladen. — Illustrirte Kataloge und Kostenaufschläge gratis und franko.

„Nagyalin“

6614 92. sz. a. szabadal. rovarirtószer.



1. „Nagyalinfolyadék“ a leghathatóbb rovarirtószer, poloskák ellen egyedül biztos, mely még a petéket is megöli. Nagy üveg ára 40 kr., kis 20 kr. 2. „Nagyalinpor“ holha és svábbogár ellen. 1 doboz ára 40 és 20 kr. 3. „Nagyalinpadló fénymáz“ a rovarirtóporral vegyítve; puhafapadló beerezésére is alkalmas. Egyszeri beerezés három hóig eltart. 1 kgr. doboz 120, fél kgr. 60 kr. 4. „Nagyalinkenőcs“, ezen kenőcs az állatoktól (u. m. ökrök, ló) távol tartja a szarvas lewyeket. Kis doboz ára 30 kr., nagy 60 kr. Kapható minden fűszerüzletben és győgytárban. Forrástár:

Molnár & Moser, Koronaherczeg-utca 9. Gyár: Budapest, szerecsen-utca 13.

1000 Gulden

derjenigen Dame, welche nach Gebrauch meiner

Sommersprossen-Salbe

solwohl die Sommersprossen, wie Leberflecken und Sonnenbrand, als auch jede den Teint entstellende Färbung nicht verloren.



Ein Fliegel 2 fl. Groblos gegen Voreinsendung von fl. 2.20 mittelst Postanweisung erfolgt die Erstattung kostenfrei.

„EPILATOIRE“

zur gänzligen Beseitigung der Haare im Gesicht, den Händen, Armen etc.

Die Haare an unästhetischen Stellen zu beseitigen, so daß keine Spur wieder wachsen, ist bis heute ein schöner Wunsch gewesen, da kein Mittel befriedigte. „Epilator“ erzeugt daher ein Mittel, welches nicht nur die Haare vertilgt, sondern auch den Nachwuchse verhindert, umso mehr als ich die volle Garantie für das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichte, im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag retour zu geben.

Preis eines kleinen Flacons 5 fl.

Medizinischer Quarz-Sand, bestes Mittel zur Vertreibung der Mitehen, eine Schachtel 1 fl. 50 kr.

BRACILIN Haarfärbemittel à la minute gift- und metallfrei, färbt jede beliebige Nuance von blond bis schwarz, echt und dauerhaft. Die mit „Bracilin“ gefärbten Haare sind vom natürlichen Haar nicht zu unterscheiden. — Preis eines großen Flacons 8 fl. Versende gegen Nachnahme.

ROBERT FISCHER,

Wien, 1., Graben, Doktor der Chemie, Johannastraße 4.

Rath für Damen in kosmetischen Angelegenheiten wird unentgeltlich und höchst discret gegeben.

Depots: Budapest: J. v. Párok, Apotheker, „großen Christoph“; Prossnitz: Apotheker E. Krumpholtz; Temesvár: Apotheker H. Jahnner.

Berndorfer

Metallwaaren-Fabrik-Niederlage:

Budapest,

Waltznergasse Nr. 25.

Aus gutem, durchgehend weißem Metall schwerst versilberte

Essbestecke.

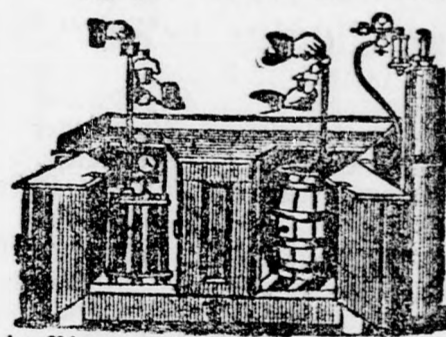
Ausstattungs-Kaffeetassen und Tafelgeräthe aller Art, als: Theekessel, Thee- und Kaffeefannen, Theestiebe, Leuchter, Tafelaufsätze etc., bieten vollkommensten Ersatz für massives Silber. Solide, praktische, spezielle Artikel für Hotels, Restaurants, Cafés, Klubs, Offiziersmenagen.

Messer und Stahlgabeln sind durchgehend vernietet.



Illustrirte Preisconzant auf Verlangen gratis und franko.

UNIKUM.



Neuester t. u. f. priv. Bierdruck- und Sodawasser-Apparat mit selbst flüssiger Kohlenäure, zugleich Glaskasten und Schankpult. Stets frisches Bier. Absolut kein Bierverlust. Einzige sanitärl. approbirte Auschank-Methode. Nationale Kühlung. Billiges, mit chemisch reiner Kohlenäure erzeugtes Sodawasser empfiehlt Wilhelm Mandler Budapest, VIII., Karpfensteing. 18.

Möbel!

Möbel!

Einladung zum Möbelkauf.

Zum Ankauf von gut gearbeiteten, einfachen, als auch reich ausgeführten Holz- und Tapezierermöbeln eignet sich bestens die

Innenstädter Möbelquelle, IV. ker., Egyetem-tér 1. Stock, vis-à-vis der Kecksméternegasse

Sárkány & Schütz,

Tapezierer und Dekorateur, wo bei streng solider Bedienung in der Hauptstadt der Möbelbedarf am billigsten zu decken ermöglicht wird.

Möbel!

Möbel!



Neue Patent-Closet-Sitze

mit automatischem Verschluss und emaillirten gußeisernen Schalen, verhindert Luftzug u. schädliche Ausdünstung bei offenen Aborten. Preis m. patentirtem Sitzbrett 10 fl. Mit Nachnahme versendet der Erzeuger Wolf Soma, Eisenmöbel-Fabrik, Niederlage, Budapest, Dorotheagasse Nr. 2/1.

Waare wurde bosnische Ulanee- und 120stücker Waare mit 5 fl. 87/2, fr. bis 6 fl. 25 fr., serbische Ulanee...

Blauennuss. Es fand nur Detailgeschäft statt und wurde flavonisches mit 17 fl. 50 fr. bis 18 fl. ab...

Wachs. Von Rosenauer wurden 20 Mtr. zugeführt und mit 142 fl. an hiesige Händler begeben.

Wäpfe. Von Wallnüssen wurden bosnische mit 14 fl. 50 fr. bis 15 fl., siebenbürger kleinste mit 18 fl. 50 fr. bis 19 fl. in kleinen Posten gehandelt.

Weinstein. Die hier eingetroffenen kleinen Posten fanden mit 45 fl. bis 56 fl. je nach Grabbaltigkeit Abzug.

Vaprika. Es wurden 40 Mtr. zugeführt, die Stimmung blieb matt; wir notiren: Hochprima 45 fl. bis 46 fl., Prima 30 fl. bis 34 fl., Sekunda 18 fl. bis 20 fl., Tertia 8 fl. bis 10 fl., Schoten 25 fl. bis 26 fl.

Schweinefett. Trotz festerer Vortheilpreise blieb das Geschäft flau; hiesiges Stadtfett wurde sammt Fasch mit 52 fl. bis 53 fl. 50 fr., ohne Fasch mit 50 fl. bis 51 fl. gehandelt.

Speck flau; weißer Tafelspeck vierstücker notirt 43 fl. 75 fr. bis 44 fl., dreistücker 45 fl. 75 fr. bis 46 fl., geräucherter 50 fl., Landispeck 43 fl. 50 fr.

Unschlitt. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Vorkuevieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorkuevieh-Marktsitzung - Aktiengesellschaft.) Budapest, 22. April. Der dieswöchentliche Handel war angenehmer.

Steinbruch. 22. April. Der dieswöchentliche Handel war angenehmer. Ungarische fortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 47 fr., 280 bis 300 Kilogramm schwere 45 1/2 bis 46 fr., alte über 300 Kilogramm schwere 45 1/2 bis 46 fr., Landtschweine 45 1/2 bis 47 1/2 fr., serbische 44 1/2 fr. bis 47 fr. per Kilogramm netto.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Frühjahrsweiser seine Begründung findet. Umstände kamen in deutschwolligen Märkten zu befruchtenden Preisen vor. Ferner wurden einige tausend hiesige Flamentiner-Lammfelle zu 67 fl. verkauft.

Trockene Häute. In der abgelaufenen Woche war der Verkehr etwas angenehmer, da doch einige Käufer anwesend waren und auch briefliche Aufträge einlangten.

Gearbeitetes Leder. Im Ledergeschäft ist schlepender Absatz, überhaupt sind große Lager in Frauenloben, während schöne Oberlederorten besser gesucht sind.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Original-Bericht von Nagel u. Komp.) Die abgelaufene Woche brachte im Metallgeschäft außerordentliche Leberrastungen; die geplante Vereinigung maßgebender Kupferproduzenten ist der Verwirklichung nahe, und steht somit nach englischen Berichten wenn nicht eine sofortige Steigerung, so doch positive Stabilität der Preise bevor.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Mat-Juni 5 fl. 95 fr. bis 5 fl. 98 fr. - Reps: Rüben prompte Lieferung 13 fl. - fr. bis 13 fl. 30 fr., Rüben raffiniert, prompte Lieferung 35 fl. 50 fr. bis 56 fl. 50 fr. - Spiritus, 20, per bis 19 fl. - fr. - Weizenmehl: Nr. 0 16 fl. 25 fr. bis 17 fl. 25 fr., Nr. 2 15 fl. 50 fr. bis 16 fl. 50 fr., Nr. 4 15 fl. - fr. bis 16 fl. - fr., Nr. 6 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. 25 fr., Nr. 8 13 fl. 50 fr. bis 14 fl. 25 fr., Nr. 9 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 50 fr. - Roggenmehl: Nr. 1 15 fl. - fr. bis 16 fl. - fr., Nr. 2 13 fl. 75 fr. bis 14 fl. 75 fr., Nr. 3 - fr. bis - fl. - fr. Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 23. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkuevieh-Marktsitzung in Steinbruch. Das Geschäft blieb heute unverändert. Vorrath am 21. April 142,837 Stück, am 22. April wurden 3097 Stück zugeführt und 1511 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 23. April ein Bestand von 144,423 Stück. - Wir notiren: Ungarische prima: Alte schwere schwere von - fr., mittlere von 44 1/2, bis 45 fr., junge schwere von - fr., 47 fr., mittlere von 45 1/2, bis 47 fr., leichte von 47 fr., 47 1/2 fr., schwere von - fr., bis - fr., Numänische schwere von - fr., bis - fr., Numänische Original (Stache), schwere von - fr., bis - fr., leichte von - fr., bis - fr., Serbische, schwere von 46 bis 46 1/2 fr., mittlere von 46 fr. bis 46 1/2 fr., leichte von 45 1/2, fr. bis 46 1/2, fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzer. Ulanee-mäßiger Abzug nur bei Maßschneidern vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Maß- und mageren Schweinen Abzug von vier Prozent vom Kaufpreis zu Gunsten des Käufers.)

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Umsatz. Der Preis von Kernunschlitt wird unverändert mit 35 fl. bis 36 fl. 50 fr. notirt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gargonwohnung.

Große Kranengasse, 2. Stock, sind zwei schöne Gargonzimmer, Eingang vom Stiegenbau, mit oder ohne Möbel, sofort zu vermieten. Näheres in der Exp. 52454

Penzárnoknő,

ki már ily minőségben működött, valamint egy fiatal kezdő

gyakornok

a könyv mellé felvétetik. Ajánlatok Weiner Mátyás-hoz intézendők. Ugyanott ügyes

segédek

is felvétetnek. 8319

Mittagskofi

erhalten junge Leute vom 1. Mai a. c. gegen mäßiges Honorar bei alleinstehender Witwe. Gest. Anträge Karlsring Nr. 11, 1. Stock 34. 52419

2 Kommiss

der Warenberger- u. Kurzwarenbranche. Einer Engroslist der Andere Spelwaren-Detailist, werden bei Samuel Stern, Komorn, per sofort acceptirt, wozin Zeugnisse samt Photogrammen zu richten sind. Bedingelbist wird auch ein junger Komptoirist aufgenommen. 8311

Klaviere,

Pianinos, neue und übertriebene, sind preiswürdig zu verkaufen oder auszugeben bei Gumpert J., Moser-Niederlage, Kronprinzgasse 9, vis-à-vis dem parisischen. 52444

Sehr schönes

Ge-Kaffeehaus

in Wien, in einem beliebten Bezirk, ein gutes Frühstück- und Tagesgeschäft, 25-30 fl. Uohung, mit einem noch neuen Drehtisch für Regel und Karambol, einem ganz neu eingerichteten Vorgarten mit Blüde, sehr solid geführt, Alles im besten Zustande. Zins 950 fl., ist vom Eigentümer zu verkaufen. Agenten kein Gehör. Auskunft Wien, II., Girtlgasse 3, beim Portier. 8331

Alle für eine Greislerlei

gehörigen

Einrichtungen

sind aus freier Hand für jeden annehmbaren Preis per sofort zu verkaufen. Abt. in der Exp. 8335

40-50 fl.

Demjenigen, der mit in der Farb- oder Farb- und Spezialewaren-Branche dauernden Posten als Magaziniere event. als Kommiss verfährt; auch Inkassantenstelle oder eine gute Agentur wird angenommen. Disposition Grenzgasse. Adresse in der Exp. 52461

Teljes ellátást

keres egy nőtlen irodatiszt. keresztény, uri családnál Teréz-kört vagy a nyugati vaspálya közelében. Ajánlatok „Ellátás“ címen a kiadóhivatalba kéretnek. 52386

Két fiatal ember oly két

ismeretségét

őhajta, kikkel esetleg a német nyelvben gyakorolhatnák magukat. Levelek kéretnek „Alföld“ alatt a kiadóhivatalban. 52476

Okleveles tanító,

akiben, mely a közepi-kolái tantárgyakban, német és héberben jártas, 4 g. ermekhez felvétetik, fizetése 200 frt és teljes ellátás. Sajátkezleg irt ajánlatok a hó végéig intézendők Heller Zsigmondhoz, Bessenyő Heves-megye. 52457

Vizitációs-Anzeige

Gefertigter kön. öffentlicher Notar gibt hiemit bekannt, daß die zur Josef Egerer'sche Hinterlassenschaft gehörigen Häuser, u. zw.: 1. Das im Ofner Grundbuch unter Nr. 1343, Parzel Nr. 2404 im 2. Bez., Fö-utca 20

gelegene Haus d. W. fl. 25,000; 2. sowie auch in demselben Grundbuch unter Parzel Nr. 2512, im 2. Bez., Donati-utca 1

gelegene Haus d. W. fl. 13,000; 3. im Ofner Grundbuch unter Nr. 1448, Parzel Nr. 3198, 3199 im 2. Bez., Monagasse Nr. 1

gelegene Haus d. W. fl. 8,000, in der Kanzei 2. Bez., Hauptgasse Nr. 1, des gefertigten öffentlichen Notars zu obigem Ausru-

fungspreis den Meistbietenden am 28. April 1892, Vormittags 10 Uhr, im öffentlichen Vizitationsweg veräußert werden wird.

Kaufwillige sind verpflichtet als Vadum 10% vom Ausru-

fungspreis zu beponiren. Die Vizitations-Bedingungen können in den Amtsstunden beim gefertigten königl. öffentlichen Notar eingesehen werden.

Budapest, im April 1892.

Nuyp Sigmund, kön. öffentl. Notar. 52349

Gutsverkauf,

12 Minuten von der Stadt entfernt, neben einer Bahnstation, 980 Joch Acker, Wiesen, ein kleiner Wald, Wirtschaftsgebäude, Herrenswohnung im Dorfe, nebst Ochsen, Pferde, Schafe, Schweine und sämtlichen Wirtschaftsgeschäften. Preis fl. 58,000.

Gutsverkauf

von der Stadt 3/4 Stunden Wagenfahrt entfernt. 2600 Joch vorzüglicher Ackerboden, Wiesen, Wald, Herrensitz, Wirtschaftsgebäude mit der Herrens- und Wirtshaus. Preis 215 000 fl.

Verkauf mehrerer Güter

zu je 100, 200, 500, 800, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000 Joch vorzüglicher Boden für Weizen, per Joch zu 60-80-90 und 100 fl. mit Herrschaftswohnung und Wirtschaftsgeschäften. Alle neben Städten und Bahnstationen.

Verkauf von Wald-

beständen.

30,000 Joch Nichtenwald, 1 Million 500,000 fl., so auch mehrere Wälder kleineren und größeren Umfanges. Auskünfte ertheilt nur an Selbstkäufer Pal János, Gutsbesitzer und Hauseigentümer in Szatmár. 8334

Français

est cherché pour les vacances pour faire la conversation avec des garçons habitant au Schwabenberg, soit que pour toute la journée avec, ou pour l'après-midi, sans pension. Des offres disant l'occupation précédente et avec références sont à diriger à l'administration de ce journal sous «Français». 52442

Sechzehn Joch Prima

Gartenland

im Gort der Hauptstadt Budapest, für Gärtnerei bestens geeignet, sind auf mehrere Jahre zu verpachten. Adresse in der Exp. 52431

Wer über circa

fl. 6000

verfügt, kann sich eine sichere Existenz gründen durch Ablösung einer Traktatsummi Lotterie. Abt. in der Exp. 52463

2 udvari-szoba

butorral vagy butor nélkül május 1-re kiadó, ugyanott 3 szoba butor is eladó. Andrassy-ut 28, az udvarban jobbra, félemelet 10. szám. 52466

Uj fűszer-üzlet

berendezés

jégsezekrény és petroleum-mérvél együtt vagy külön eladó. Czim a kiadóhivatalban. 52472

Horrepetitor

für einen Schüler der unteren Klasse der Handelsakademie für täglich eine Abendstunde wird gesucht. Offerte mit Honorarforderung unter „T. B. 5355“ an Saasenstein & Vogler (Johannes & Co.), Budapest, V., Dorott-utca 12 erbeten. 8332

Gute

Hauschneiderin

gesucht. Abt. in der Exp. 52419

Tüchtiger Fachmann aus

Wien, in den

chem. Spezialitäten,

in Lederlacken, Lederappreturen, Stiefelwächern, Lederfärbungen, Pferdegeschirrnähen (mittlerlich verprobt) Hüften und Waffensätze etc., verfährt, sucht Stellung. Antr. unter „Chem. Branche“ an die Exp. 52404

Griffenzjudenden.

Sehr vortheilhafte Bedingungen zum Einstellen von Kleinkindern eine Stunde von Budapest, in einer Gemeinde an der Bahn, bietet eine Herrschaft, Hälfte Investitionskapital, gratis Wohnung und Stallungen, Zugkraft, bestes Futter, billigt laut Uebereinkommen. Mit Gehalt abgehandelt. Abt. in der Exp. 52369

Badeanstalt

in einer zumliegenden eleganten Sommerfrische, äußerst rentabel, ist zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Abt. in der Exp. 52426

Junger Zeichner,

tüchtige Kraft, erhält bei Verwendbarkeit angenehme dauernde Stelle in einer Maschinenfabrik. Abt. in der Exp. 52427

Wegen Ueberfiedlung sind

Schlafzimmer-

Möbel

billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 52430

Wegen Auflassung der

Wohnung sind 2 Zimmer

woherhaltene

Möbel

auch einzeln zu verkaufen. Zu besichtigen von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags Teréz-kört 23, 1. St. 3. 52429

Erzieherin

in mittleren Jahren wird aufs Land in eine anständige Familie zu einem 10-jährigen Mädchen gesucht. Erforderlich Kenntniß der deutschen und französischen Sprache. Zu erfragen zwischen 9 und 11 Uhr Vorm. Helfferstraße 24, 2. Stock Nr. 16. 52452

Reisender

der Papierbranche, der auch in Druckerien bekannt ist, wird für eine Papier-Niederlage und Engros-Geschäft aufgenommen. Offerte worin bisherige Touren, Gehaltsansprüche etc. anzugeben, erbitten unter „B.“ an die Exp. d. Blattes. 52438

Jó forgalmu, élénk helyen

lévő nagyobb sarko-

szatócs-üzlet

eladó. Czim a kiadóhivatalban. 52490

Auf Raten

alle Sorten Tischler- und Tapezierer: Möbel in größter Auswahl zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen in Pocz, so auch für die Provinz in der Möbelhalle Budapest (Innere Stadt), Donagasse 15, 1. St. 8330

Baugründe-

Verkauf.

6. Bezirk, nächst dem Theresienring, sowohl mit als als Eckbauplatz, im Ausmaße von 120 bis 300 Klafter groß, für industrielle Zwecke; auch größere Grundstücke, wie auch allerlei Zinshäuser, als Kapitalanlage geeignet, so haben durch die Realitäten-Agentur von Leopold Sterk, Budapest, Dessewffy-utca 10. 8333

Csödtömög-eladás.

Vb. Grünhut Kálmán jászberényi kereskedő csödtömegei választmánya részéről ezenel közhírre tétetik, miszerint az elő nevezett közadoscsödtömegehez tartozott rövid és vegyesrűk, továbbá fűszer, anyagárk és üzletberendezési tárgyak — azon tárgyaknak kivételével, melyek előbbi csödválasztmányi határozat folytán a f. hó 13-ik napján megtartott bírói árverés alkalmával már elárverezettek — szabad kézből egy tömegben eladás alá bocsátataak.

Az eladás tárgyat képező tömeg összes leltári becsérteke 3456 frt 85 kr., azaz háromezernégy száz és ötvenhat forint 85 kr. Felhivatnak venni szándékozók, hogy ezen becsértek legalább 10%-ával mint bánatpénzzel ellátandó zárt írásbeli ajánlataikat legkésőbb f. évi április hó 29-ik napján d. u. 5 óráig Dr. Heller Dávid szolnoki ügyvéd mint választmányi jegyzőhöz eljuttatni sziveskedjenek. Később érkező ajánlatok figyelembe nem jöhetnek.

A választmány a beérkezett ajánlatok fölött — legkésőbb f. évi május hó 2. napjáig — tetszése szerint határozand s fentartja magának a jogot, esetleg az összes ajánlatokat is visszautasítani.

Vevő értesítésétől számitandó 48 óra alatt Jászberényben jelentkezni s tömeggondnoktól a megvett áruraktárt készpénz fizetés ellenében átvenni tartozik, különben bánatpénzt elveszti s az eladott tárgyak vevő veszélyére újabb eladás alá fognak bocsátatni. A III. fotozatu vételi illetéket vevő leendő köteles viselni.

A tárgyak minősége és netáni hiányokért a választmány semminemű felelősséget nem vállal. Az áruraktár és leltár megtekintése végett venni szándékozók Bathó János jászberényi ügyvéd tömeggondnokhoz forduljanak. Budapestben, 1892. április hó 15. napján. A csödtömegei választmánya. 8342

Solide Agenten

mit guten Referenzen für ein feineres Damenmodegeschäft mit firmem Gehalt und hoher Provision gesucht. Die im Kataloge thätig waren, werden bevorzugt. Näheres in der Exp. 52403

Magy. kir. államvas-

utak budapest-dunab-

alpartii üzletvezetősége.

Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak budapest-dunabalparti üzletvezetőség vonalára a folyó évben még szükséges 13887 drb II. rangú tölgyfalpfa szállítására ezennel nyilvános pályázat hirdetetik.

A szállítandó összmenyiség szállítása kell, hogy az ajánlat elfogadása után azonnal megkezdessék és legkésőbb két hónap lefolyása alatt befejeztessék, tehát ezen körülményre az ajánlatban félreérthetlen nyilatkozat kívántatik.

Bánatpénzkép a felajánlott mennyiség értékének 5%-a készpénzben vagy elfogadható értékpapirokban gyűjtőpénztárunknál, Teréz-kört 62. szám, olyképen fizetendő avagy postán küldendő be, hogy az ajánlatokra kitűzött határidő, illetve záró órákor nevezett pénztárunk által igazolható legyen.

A talpfák minőségére és egyéb módozatokra nézve a m. kir. államvasutaknál érvényes általános és különleges feltételek mérvadóak, — melyek Andrassy-ut 75. sz. igazgatósági épület, központi nyomtatványtárnál, készpénz lefizetés mellettel szerezhetők meg, — feltételeztetik tehát, hogy az ajánlattevő ezek tartalmáról teljes ismerettel bír.

Az ajánlat ikenként 50 kros magyar helyeggel ellátva, f. évi május hó 30-án déli 12 óráig ezen külfelirattal „Ajánlat II. rangú talpfák szállítása 17806/92. számhoz“ a budapest-dunabalparti üzletvezetőség általános I. c. anyag- és leltárbeszerzési osztályhoz, Teréz-kört 62. szám, a meghatározott időn belül bármikor a hivatalos órákban benyújtandó vagy posta útján küldhető meg.

Elkésve beadott vagy táviratilag tett, valamint pótajánlatok, épusz azok, melyeken vakarások nyoma észleltetik, avagy az 5%-bánatpénz a záróraig le nem tételt, vagy postán be nem érkezett, figyelembe egyáltalán nem vétetnek.

Az egységi ár számokkal és betűkkel olvashatóan kiirandó és megkívántatik azon határozott nyilatkozat is, hogy a m. kir. államvasutak vonalának mely állomásra szállittatik bérmenive a felajánlott talpfa, különösen pedig hangsúlyozandó a kitűzött határidőbeni, vagy még ennél is rövidebb szállítási képesség.

Az ajánlat keltezendő és teljes czim és lakás közlése mellett olvashatóan aláirandó.

A m. kir. államvasutak dunabalparti üzletvezetősége fentartja magának azt a jogot, hogy az ajánlatok között, — az intézet érdekében leginkább megfelelőt válasszathassa, egyáltalán, hogy az ajánlott mennyiségből tetszése szerinti részmenyiség szállítását is átengedhessen, olyformán, hogy az ajánlók az ily részbeni szállítást is elfogadni köteleztettek ha csak ajánlatukban az ellenkezőt világosan ki nem kötötték.

Budapest, 1892. április hó 14. 8343

Az üzletvezetőség

Herrschäfts-Billa

zu vermieten, mit höchstem Komfort, auch Telephon. Näheres in der Exp. 52440

Minden hazgó róm-

katholikus megveszi

a most megjelent

Mária havi ajtatosság

czimű májusi imakönyvet, ára 10 kr., bérmentes küldésre 13 kr. belyegekben kérek beküldeni.

Varázskártyák.

A legmulattatóbb társasjáték, a mi csak a nemben eddig létezik. Ára 15 kr., bérmentes küldésre 17 kr. belyegekben kérek beküldeni. Klócker Péter könyvkereskedése Szekesfehervárott. 8339

Wegen schneller

Demolierung

der Häuser:

I. Tábor utca 10. szám, VI. Nagymező-utca 30, VII. Kazinczy-utca 6, VIII. Szentkirályi-u. 5 verfaue ich stannend billige Manerzettel, Dachziegel, Doppelsteine, Dachstuhl, Doppelstämme, Bretter, Latzen.

Außerdem stannend

billig am Lager

circa 10,000 Thüren, Fenster, alt und neu, in u. auswendige Gemüßthüren, Kreuz-, Glas- u. Speisethüren, Boden-, Keller- und Gewölb-Eisenthüren, Gang-, Gatter- und Fenster-Eisengitter, Stein, Marmor- und Eisenfenster, Kanalrinnen, Kanalfüßel, Brunnen, Seuförbe, Pferdegeschirr, Holz- u. Eisenfabrik's - Fenster, komplette Wendetreppe, Glaswände, Parquetten, ferner 24 gleiche eiserne Gastandelaber samt Lampen in meiner Baustischlerei u. Baumaterialien-Hauptniederlage, Waignerstraße 12, vis-à-vis dem österr. ung. Staatsbahnhof. 8345

J. Sommer.

Rön. ung. Staatsbahnen

Nr. 38580/C. II.

Ursprungszeugnisse

für von Oesterreich-Ungarn nach der Schweiz zu befördernde Eier, Säbfrüchte und Pferdehaare. Behufs Orientierung der Exportfirmen wird bekanntgegeben, daß gemäß Beschluß des schweizerischen Bundesrathes vom 1. März l. J. für den Import von Eiern, Säbfrüchten und Pferdehaaren gereinigt, gesponnen, zugerichtet, aus Ländern, welche die Vergünstigung des Konventionaltarifs genießen, den betreffenden Sendungen Ursprungszeugnisse beigegeben werden müssen, amsonst der Generalconsularis zur Anwendung gelangt. Entsprechend den Bestimmungen von Art. 2, III. 8 und 9, des Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und der Schweiz vom 10. Dezember 1891 genügen für Sendungen aus Oesterreich-Ungarn solche Zeugnisse, welche von der Ortsbehörde des Ortes der Versendung oder vom Zollamte der Absendung, sei es im Innern des Landes oder an der Grenze gelegen, oder von einem Konsulante ausgestellt sind, ohne daß sie einer Beglaubigung durch die schweizer. Gesandtschaft oder durch die schweizer. Konsulate bedürfen.

Budapest, im Monate März 1892. Die Direktion. (Nachdruck wird nicht honoriert.) 8186

Spottbillig

Photographien zu verkaufen. Briefe unter „R. S. S.“ an die Exp. 52310

Seite 20
er Mann, in Wien zu befe...
in vornehmenden Mann...
in Wien zu befe...
in vornehmenden Mann...
in Wien zu befe...
in vornehmenden Mann...

Welsch...
sofortigen...
vortreff...
sowie zur...
Würze aller...
Gemüse u...
und bietet...
neben...
stlicher...
ehkeit...
grosser...
im Haus...
Schwache...
ke.

Welsch...
sofortigen...
vortreff...
sowie zur...
Würze aller...
Gemüse u...
und bietet...
neben...
stlicher...
ehkeit...
grosser...
im Haus...
Schwache...
ke.

er Karort
anden Tannenwasches,
Vahnsation Sz...
h), Post im Orte,
ärztlicher Aufsicht,
im Winter prakti...

er Karort
anden Tannenwasches,
Vahnsation Sz...
h), Post im Orte,
ärztlicher Aufsicht,
im Winter prakti...

er Karort
anden Tannenwasches,
Vahnsation Sz...
h), Post im Orte,
ärztlicher Aufsicht,
im Winter prakti...

er Karort
anden Tannenwasches,
Vahnsation Sz...
h), Post im Orte,
ärztlicher Aufsicht,
im Winter prakti...

er Karort
anden Tannenwasches,
Vahnsation Sz...
h), Post im Orte,
ärztlicher Aufsicht,
im Winter prakti...

er Karort
anden Tannenwasches,
Vahnsation Sz...
h), Post im Orte,
ärztlicher Aufsicht,
im Winter prakti...

er Karort
anden Tannenwasches,
Vahnsation Sz...
h), Post im Orte,
ärztlicher Aufsicht,
im Winter prakti...

er Karort
anden Tannenwasches,
Vahnsation Sz...
h), Post im Orte,
ärztlicher Aufsicht,
im Winter prakti...

er Karort
anden Tannenwasches,
Vahnsation Sz...
h), Post im Orte,
ärztlicher Aufsicht,
im Winter prakti...

er Karort
anden Tannenwasches,
Vahnsation Sz...
h), Post im Orte,
ärztlicher Aufsicht,
im Winter prakti...

er Karort
anden Tannenwasches,
Vahnsation Sz...
h), Post im Orte,
ärztlicher Aufsicht,
im Winter prakti...

er Karort
anden Tannenwasches,
Vahnsation Sz...
h), Post im Orte,
ärztlicher Aufsicht,
im Winter prakti...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Vester Journal“

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anzeigen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Ein tüchtiger Maschinenriemer wird gesucht gegen gute Bezahlung und dauernde Stelle. Adresse in der Exp. 52495

Tüchtiger Kommissar der Herren- und Damen-Modewaarenbranche, mit gefälligem Exterieur, wird für eine größere Provinzstadt gesucht. Serbiisch Sprechende bevorzugt. Näheres: Leitersdorfer és társa, Budapest, IV. Deák Ferencz-utca 23. sz. 52496

Gastzimmer, eventuell mit Pension, für einen Herrn zu vermieten. 52494

Waisenmädchen (Jär.) wünscht in feinem Hause zu 1-2 Kindern unterzukommen. Gefällige Anträge unter „Waisenmädchen“ an die Exp. 52497

Kleines Haus mit großem Grund wäre in der äußeren Theresienstadt Krankheit halber aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Exp. 52498

Budapester Haus, 2-3 Stock hoch, wird zum Ankauf gesucht. Nur direkte Verkäufer wollen ihre Offerte unter „A. 300“ in der Expedition d. Bl. abgeben. 52499

Spezereigeschäft mit Traßit, Branntwein, Bier- und Weinhandlung, Eßwaren, ist Krankheit halber sehr vorteilhaft zu übergeben. Näheres bei M. Spiser, „Café Weiß“, Dob-utca 7. 52500

Villa in Pils-Maróth über Bistegrad und Dömös, im Donauthal, sind 2 Sommerwohnungen zu vermieten; 3 Zimmer, Küche, Keller, Boden. Die Zimmer sind bequem eingerichtet. Eine Wohnung 160 fl., die zweite 150 fl. Genauere Auskunft bei Josef Szjovszki, Gärtner, B.-Maróth (Uztergom m.) oder in Budapest, 5. Bezirk, Széchenyi-gasse 1, Wohnung Nr. 18. 52502

Willengründe am Schwabenberg. In schönster Gegend, dicht bewaldet, an der Normabaumstraße, nächst dem Normabaum, sind 4800 Quadrat-Meter Willengründe preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 52501

Civ- und Verkaufsvorverschafter abgelegter Herrenkleider. Reparatur-, Putz- und Kleider-Reich-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 51563

Kautionsfähiger junger Mann wünscht als Kassier oder Inhaftant eine Anstellung. Adr. J. Hirsch, Dob-utca 53. sz. 1. em. 7. 52458

Wflegerin (Jär.) wird zu einer älteren Frau in der Provinz gesucht. Zu sprechen Marie Walerigasse 14, 2. Stock, Thür 10. 52432

Möbliertes Zimmer, mit ganz separatem Eingang, groß, licht und rein, per 1. oder 15. Mai zu vermieten. Adresse: Bányavány-utca 5, 2. Stock 13. 4. Etage. 52436

Kompagnon mit 3000 Gulden wird gesucht, um einen erprobten, patentirten Artikel en gros zu erzeugen. Wirft 100% Nutzen ab. Wo? Jagt die Exp. 52435

Junger Mann mit besten Referenzen sucht als Hausdiener oder Ausläufer Stelle. Adresse: Johann Greßler, 9. Bez., Schwabengasse 13, Thür Nr. 10. 52434

Sommerwohnung für Herrschaften im Stadtwaldchen, in der Nähe der Heilanstalt Dr. Fischhof's auf dem István-ut, per 1. Mai zu vermieten. Adresse in der Exp. 52417

Sommerwohnung im Stadtmeyershof, bestehend aus 2 Gastzimmern, Küche, ist wegen Abreise zu vermieten; kann eventuell auch ein Zimmer vergeben werden. Adresse in der Exp. 52433

Bäckerei nebst Verkaufslokal, alter Posten, auch mehrere Gewölblokale, sofort zu verlassen. Näheres in der Exp. 52477

Für Fuhrleute und Expediente, 300 Mtr. Diner Wiesenheu billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 52491

Rosa Ducoterd aus Genf oder deren Angehörige wollen in ihrem eigenen Interesse ihre Adresse in der Expedition unter „R. D. F.“ schnellstens abgeben. 52488

Ein kinderloses Ehepaar wird als Hausmeister gesucht. Näheres in der Exp. 8347

Regelbahn, gedehnt, ist an zwei Wochentagen an Privatgesellschaften zu vergeben. Adr. in der Exp. 52488

Primär-Kommissar erledigt. Reflektanten, die in dem einen oder anderen Fache tüchtig und in größeren Engros- und Provinzgeschäften servirt haben, mögen ihre Offerte, Ansprache und Eintrittszeit an mich richten. Solche, die in beiden Fächern gut versirt sind u. gut rechnen können, erhalten den Vorzug. Wilhelm Rosenthal, Miskolcz. 52480

Leider! Warum all dies Schöne und Süße nur ein Traum! — Mein letzter Versuch auch mißlungen? — Dann lebe wohl, du mein Verlorener Glück. 52479

Greislerer für 1. Mai zu vermieten, auch ein Keller für Magazin oder Werkstatt. Näheres in der Exp. 52478

Geld! Darlehen für Hausbesitzer zu 4%, Kaufleute, Industrielle auf Wechsel-Personalkredit, für Beamte, Offiziere, Private gegen 1/2-jährige Ratenzahlung zu 6%. Zu sprechen von 8-10 und 1-3 Uhr, nur persönlich. 4. Bez., Kronprinzgasse 11, 2. Stock. Detlev J. F. — Mehrere Kapitalien mit 5000-50,000 fl. gesucht. Kapital sichergestellt mit 25% Ertragniß. 8344

Weingarten sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 52441

Federwagen ist zu verkaufen. Königs-gasse 8. 52451

Magy. kir. allamvasutak 50346/92. sz.

Pályázati hirdetmény. A magy. kir. allamvasutak alulirt igazgatósága az 1892. év folyamán összegyűlö és nélkülözhetövé váló különbözö ócska anyagokat (sinek és fémneműek kivételével) értékesíteni óhajtván, ezek eladása céljából nyilvános pályázatot hirdet. A november végeig összegyűlöndö anyagok feltétlenül december hó 25-ke elött, a december hóban összegyűlöndök pedig a követező év január hó 25-ig átveendőek. A pályázni kívánók kéretnek, hogy 50 kros magyar bélyeggel ellátott ajánlataikat a magy. kir. allamvasutak igazgatóságának anyag- és leltárbeszerzési szakosztályához (VI. Andrassy-ut 73, 2-ik emelet, 43. ajtó) a követező czimzessel: „Ajánlat ócska anyagok megvételére 50346/92. számhoz“ 1892. május 20-ik napjának déli 12 óráig benyújtani sziveskedjenek. Az ajánlattevö magára nézve is kötelezőknek elisméri az ócska anyagok eladására vonatkozó és 129381/91. szám alatt fennálló feltételeket. Ezen feltételek a nevezett szakosztályban betekinthetök, illetve nyomtatványtárunknál példányonként 15 krral megszereshetök, ugyanazt az ócska anyagok részletes kimutatása is kapható. Bánatpénzképen a megvenni szándékoltt mennyiség és az ezért felajánlott összegár szerint kiszámított értékösszeg 5%-a az ajánlat benyújtására kitöltött határnap elött egy nappal déli 12 óráig kézpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban fõpénztárunknál leteendő.

100 Gulden Demjenigen, der mir als Hausmeister Stelle verschafft. Adr. in der Exp. 52475

Villagrund in Dunafeh, nächst dem neuen Wettrennplaz, ist um 70 fr. per □kl., auch gegen Ratenzahlung, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 52355

Lehrling mit Bezahlung, sowie ein Aufleger für eine Stein-druckerei finden sofort Aufnahme. Näheres in der Exp. 52485

Tüchtiger Damenschneider, soeben aus Wien angelangt, empfiehlt sich den geehrten Damen, hochelegante englische Toiletten zu den billigsten Preisen zu verfertigen. Dasselbst wird auch gründlicher Unterricht im Zuschneiden ertheilt. S. Friedmann, István-tér 7, Thür 7. 52428

Ein verlässliche allein-sichende Frau, die schon Zeugnisse in diesem Fache besitzt,

sucht Posten in einem Institut oder als Pflegerin zu einer Dame oder Herrn. Gef. Zuschriften unter „B. F.“ an die Exp. 52484

Eine Witwe in den besten Jahren wünscht bei einem Herrn oder bei einer Dame das Hausweien zu führen. Anträge unter „Anständig 79“ an die Exp. 52449

Reisender Agent mit großem Kundenkreis wird für eine hiesige bedeutende Liqueurfabrik auf-zunehmen gesucht. Nur Bewerber aus der Branche werden berücksichtigt. Offerte unter „Fiz und Provision“ an die Exp. dieses Blattes. 52470

Garberobachten, Weichholz, billig zu verkaufen. Andrassystraße 51, 2. Stock, Thür 19. 52471

Feldbahnfabrik wird ein junger Mann aus guter Familie, mit schöner Handschrift, möglichst Ste-nograph, sofort als Praktikant aufgenommen. Bei Verwendung schon nach kurzer Probezeit Bezahlung. Bewerber müssen der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Offerte an die Exp. d. Blattes unter „S. G. 555“. 8341

Ausstellungskasten für Blumen oder Obst ist billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 24515

tartja továbbá magának a jogot, hogy az ajánlatok közt, tekintet nélkül az ajánlott árakra, szabadon választasson s hogy végre a czél elérésére másféle intézkedéseket is tehesen. Budapest, 1892. april hóban.

Az igazgatóság. Utányomatnem díjaztatik 8305

Elegante Gasten- und Hofwohnungen sind per Mai zu verlassen: 6. B., Theresienring 31. 7. B., Elisabethring 5. 7. B., Börsmarthgasse 3a und 3b, neben dem Almásyplatz, 7. B., Dombóczygasse 6, neben der Rottenbillergasse. 8349

100 Gulden Demjenigen, der mir als Hausmeister Stelle verschafft. Adr. in der Exp. 52475

Villagrund in Dunafeh, nächst dem neuen Wettrennplaz, ist um 70 fr. per □kl., auch gegen Ratenzahlung, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 52355

Lehrling mit Bezahlung, sowie ein Aufleger für eine Stein-druckerei finden sofort Aufnahme. Näheres in der Exp. 52485

Tüchtiger Damenschneider, soeben aus Wien angelangt, empfiehlt sich den geehrten Damen, hochelegante englische Toiletten zu den billigsten Preisen zu verfertigen. Dasselbst wird auch gründlicher Unterricht im Zuschneiden ertheilt. S. Friedmann, István-tér 7, Thür 7. 52428

Ein verlässliche allein-sichende Frau, die schon Zeugnisse in diesem Fache besitzt,

sucht Posten in einem Institut oder als Pflegerin zu einer Dame oder Herrn. Gef. Zuschriften unter „B. F.“ an die Exp. 52484

Eine Witwe in den besten Jahren wünscht bei einem Herrn oder bei einer Dame das Hausweien zu führen. Anträge unter „Anständig 79“ an die Exp. 52449

Reisender Agent mit großem Kundenkreis wird für eine hiesige bedeutende Liqueurfabrik auf-zunehmen gesucht. Nur Bewerber aus der Branche werden berücksichtigt. Offerte unter „Fiz und Provision“ an die Exp. dieses Blattes. 52470

Garberobachten, Weichholz, billig zu verkaufen. Andrassystraße 51, 2. Stock, Thür 19. 52471

Feldbahnfabrik wird ein junger Mann aus guter Familie, mit schöner Handschrift, möglichst Ste-nograph, sofort als Praktikant aufgenommen. Bei Verwendung schon nach kurzer Probezeit Bezahlung. Bewerber müssen der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Offerte an die Exp. d. Blattes unter „S. G. 555“. 8341

Ausstellungskasten für Blumen oder Obst ist billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 24515

Tüchtiger Buchhalter, selbstständiger Arbeiter der doppelten Buchhaltung, der auch in der ungarischen und deutschen Korrespondenz geübt ist, wird sofort aufgenommen. Offerte an die Exp. des Blattes unter „C. B.“ 8338

Echo 19. Höre das getreueste Echo meines Innern in der Ferne widerhallen. Es drängt mich, viel zu erwidern, darum bitte sehr um Adresse unter alter Chiffre. 8337

„Rözsäliget.“ Das Haus Nr. 2360/61 im Kis-Zugló, Rónagasse, „rözsäliget“ genannt, geeignet für Gasthaus oder Sommerwohnung ist per 1. Mai zu verpachten. Nähere Auskunft bei Johann Gyöngyösi, väczsi-körút 15. 52465

Stuhlflügel, Eifenkonstruktion, Stim-mhaltend, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 52423

Lehrerin, perfekt im Französischen, Englischen und Deutschen, wünscht Tages- oder Stunden-Engagement. Anträge unter „A. P.“ an die Exp. d. Bl. 52437

Zwei intelligente junge Leute finden bei einer intelligenten Familie **ganze Verpflegung**, so auch Wohnung. József-tér 13, Thür 23. 52448

Kurz- und Manufaktur-Einrichtung, fast neu, billig zu haben. Näheres in der Exp. 52418

Ein Grund vis-a-vis dem Palatinal-garten, geeignet für Fabrik-zwecke, unweit des neuen Schlachthaus, circa 4000 □Klafter, ist aus freier Hand zu verkaufen, Gas und Wasserleitung bis zum Grund vorhanden. Adresse in der Exp. 52420

Sommerwohnung, bestehend aus 2 Wohnun-gen (2 Zimmer und Küche, ferner 3 Zimmer u. Küche) billig zu vermieten. Näh. L. Franzenshöhe, Budafester-straße 67. 52424

Im 6. Bez. ist ein Haus in bestem Zustande und sehr bevölkertem Gegend, in nächster Nähe der Andrassy-straße, mit einem uralten, gut und komplet eingerichtetes Gasthaus mit einem jährlichen Abzah von 30,000 fl., aus freier Hand Familien-verhältnisse halber um 25,000 fl. zu verkaufen. Samuel Schwarz, Buda-pest, VI., Csengerigasse 54, Thür 16. 52425

Privat-Detektiv! Wer etwas bistret, rasch und sicher erfahren oder besorgen lassen will, Wien oder Provinz, schreibe mit Retourmarke an J. Schnablegger, Wien, 7. B., Zollergasse 21. 52464

Villa im Anwinkel billig zu vermieten, bestehend aus 3 Zimmern, Veranda, Küche, Speis, Diensthof-zimmer etc., prachtvolle Aussicht, nahe der Pferde-bahn. Auskunft: VI., Herzengasse 14, Thür 21. 52445

Traßit, ältester Posten am Theresien-ring, ist Familienverhält-nisse halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 52446

Prof. C. Balassa em. Handelschulprofessor und des Vereines junger Kaufleute etc., große Heide-gasse 12, ertheilt gründlichen Unterricht in der **einfachen und dop-pelten Buchführung** und sämtlichen Komptoir-Wissenschaften, Rechnen, Schön- und Rechschrift-reibung, wie auch in Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Damen erhalten Separat-Unterricht.

Brieflicher Unter-richt in der Buchführung zur Selbstführung der Bücher, nach meiner seit vielen Jahren bewährten Methode, wird gründlich ertheilt. 52457

Schöne Villa im Leopoldfeld, Gebirgs-gegend, bestehend aus zwei Wohngebäuden, je mit Veranda und Obgarten, ist billig zu verkaufen oder zu vermieten. Milch im Hause. Adr. in der Exp. 52468

Bergwerksbesitzer. Ein im Kohlen- und Erz-bergbau, Schürfungen, Eröffnungen und im Betriebe vollkommen versierter, tech-nisch praktischer Sachmann, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, wünscht seine jähige Stellung zu verändern und sucht zu diesem Behufe einen Posten als Leiter oder Direktor gegen mäßige Bedingungen. Anträge erbeten unter „Bergwerkseitung“ poste restante Kronstadt. 52469

Spezereikommiss (Primar), tüchtiger Detail-ist, von bestem Neuzern, repräsentationsfähig, wird für erstes Spezerei- und Delikatessengeschäft sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 52456

Monatszimmer mit Badezimmer, benützung. Anträge unter „Fünftier Bezirk“ an die Exp. 52455

Ein intelligente, allein-sichende Witwe, 30 Jahre alt, in der Haus-wirtschaft gut bewandert, wünscht als Haushälterin baldigst Engagement. Adr. in der Exp. 52453

Für ein zu errichtendes Sandhändler- und Vor-brudergeschäft wird ein **solides Fräulein**, welches bereits in einem derartigen Geschäfte mit Erfolg servirt, unter gün-stigen Bedingungen accep-tirt. Nähere Adresse in der Exp. zu erfahren. 52447

Wegen schleuniger Demolierung der Schhäuser 5. Bezirk, Nagy korona-utca 19, und 6. Bezirk, Rözsä-utca 57, sind zu verkaufen: **Mauerziegel**, Mauersteine, **Doppel- u. Dachstuhlholz**, **Dachziegel**, Marmor-Gang-platten, **Träger-Stufen**, **Soel**, **Thüren**, **Fenster**, **Bretter**, **Latten**, **Parquet**, **Rachel**, und **Eisenlösen**, **Spärherde**, **Gang**, und **Fenster-Gitter**, **Mauer-Schleifen**, **Wasserleitungs-Bestandtheile**, **Badezimmer-Einrichtung**, **Reisheimer**, und **Cement-Platten** und viele andere Materialien. Ver-kauf in den Demolirungs-Kanzleien daselbst. 52421

kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

antw. (Telephon). Prof. C. Balassa... Schöne Villa... Ergewerksbesitzer... Spezereikommissar... Kaminzimmer mit... Photographie... Ein koscher... Kisebb kávéház.

Schönes Gassen-Gewölb... Buchbinderei... Bruteier... Gelbe Kochin, Gold...

Schöne Villa... Für Bergwerksbesitzer... Spezereikommissar... Kaminzimmer mit...

Für Bergwerksbesitzer... Spezereikommissar... Kaminzimmer mit... Photographie...

Ein koscher... Kisebb kávéház... Photographie... Ein koscher...

Ein koscher... Kisebb kávéház... Photographie... Ein koscher...

Ein koscher... Kisebb kávéház... Photographie... Ein koscher...

Ein koscher... Kisebb kávéház... Photographie... Ein koscher...

Ein koscher... Kisebb kávéház... Photographie... Ein koscher...

Ein koscher... Kisebb kávéház... Photographie... Ein koscher...

Ein koscher... Kisebb kávéház... Photographie... Ein koscher...

Ein koscher... Kisebb kávéház... Photographie... Ein koscher...

Zu Kremnik... Gebrauchte Möbel... Komplette Schlaf- und Speisezimmer in Barock... Villa...

Zu Kremnik... Gebrauchte Möbel... Komplette Schlaf- und Speisezimmer in Barock... Villa...

Zu Kremnik... Gebrauchte Möbel... Komplette Schlaf- und Speisezimmer in Barock... Villa...

Zu Kremnik... Gebrauchte Möbel... Komplette Schlaf- und Speisezimmer in Barock... Villa...

Zu Kremnik... Gebrauchte Möbel... Komplette Schlaf- und Speisezimmer in Barock... Villa...

Zu Kremnik... Gebrauchte Möbel... Komplette Schlaf- und Speisezimmer in Barock... Villa...

Zu Kremnik... Gebrauchte Möbel... Komplette Schlaf- und Speisezimmer in Barock... Villa...

Zu Kremnik... Gebrauchte Möbel... Komplette Schlaf- und Speisezimmer in Barock... Villa...

Zu Kremnik... Gebrauchte Möbel... Komplette Schlaf- und Speisezimmer in Barock... Villa...

Zu Kremnik... Gebrauchte Möbel... Komplette Schlaf- und Speisezimmer in Barock... Villa...

Zu Kremnik... Gebrauchte Möbel... Komplette Schlaf- und Speisezimmer in Barock... Villa...

Geschäftsverkauf... Jünger Mann... Villa... Eine kleine Industrie...

Geschäftsverkauf... Jünger Mann... Villa... Eine kleine Industrie...

Geschäftsverkauf... Jünger Mann... Villa... Eine kleine Industrie...

Geschäftsverkauf... Jünger Mann... Villa... Eine kleine Industrie...

Geschäftsverkauf... Jünger Mann... Villa... Eine kleine Industrie...

Geschäftsverkauf... Jünger Mann... Villa... Eine kleine Industrie...

Geschäftsverkauf... Jünger Mann... Villa... Eine kleine Industrie...

Geschäftsverkauf... Jünger Mann... Villa... Eine kleine Industrie...

Geschäftsverkauf... Jünger Mann... Villa... Eine kleine Industrie...

Geschäftsverkauf... Jünger Mann... Villa... Eine kleine Industrie...

Geschäftsverkauf... Jünger Mann... Villa... Eine kleine Industrie...

A Csizi... Jod-Brom-Fürdő... Prospektusokkal szolgál az igazgatóság. Csiz u. p. Rimaszecs. 8067

A Csizi... Jod-Brom-Fürdő... Prospektusokkal szolgál az igazgatóság. Csiz u. p. Rimaszecs. 8067

A Csizi... Jod-Brom-Fürdő... Prospektusokkal szolgál az igazgatóság. Csiz u. p. Rimaszecs. 8067

A Csizi... Jod-Brom-Fürdő... Prospektusokkal szolgál az igazgatóság. Csiz u. p. Rimaszecs. 8067

A Csizi... Jod-Brom-Fürdő... Prospektusokkal szolgál az igazgatóság. Csiz u. p. Rimaszecs. 8067

A Csizi... Jod-Brom-Fürdő... Prospektusokkal szolgál az igazgatóság. Csiz u. p. Rimaszecs. 8067

A Csizi... Jod-Brom-Fürdő... Prospektusokkal szolgál az igazgatóság. Csiz u. p. Rimaszecs. 8067

A Csizi... Jod-Brom-Fürdő... Prospektusokkal szolgál az igazgatóság. Csiz u. p. Rimaszecs. 8067

A Csizi... Jod-Brom-Fürdő... Prospektusokkal szolgál az igazgatóság. Csiz u. p. Rimaszecs. 8067

A Csizi... Jod-Brom-Fürdő... Prospektusokkal szolgál az igazgatóság. Csiz u. p. Rimaszecs. 8067

A Csizi... Jod-Brom-Fürdő... Prospektusokkal szolgál az igazgatóság. Csiz u. p. Rimaszecs. 8067

Prof. S. Bloch... em. Handelschulprofessor... Dipl. u. prakt. Buchhalter... 5167

Prof. S. Bloch... em. Handelschulprofessor... Dipl. u. prakt. Buchhalter... 5167

Prof. S. Bloch... em. Handelschulprofessor... Dipl. u. prakt. Buchhalter... 5167

Prof. S. Bloch... em. Handelschulprofessor... Dipl. u. prakt. Buchhalter... 5167

Prof. S. Bloch... em. Handelschulprofessor... Dipl. u. prakt. Buchhalter... 5167

Prof. S. Bloch... em. Handelschulprofessor... Dipl. u. prakt. Buchhalter... 5167

Prof. S. Bloch... em. Handelschulprofessor... Dipl. u. prakt. Buchhalter... 5167

Prof. S. Bloch... em. Handelschulprofessor... Dipl. u. prakt. Buchhalter... 5167

Prof. S. Bloch... em. Handelschulprofessor... Dipl. u. prakt. Buchhalter... 5167

Prof. S. Bloch... em. Handelschulprofessor... Dipl. u. prakt. Buchhalter... 5167

Prof. S. Bloch... em. Handelschulprofessor... Dipl. u. prakt. Buchhalter... 5167

Die aufsteigendsten... Siebenbürgen... 52164

Die aufsteigendsten... Siebenbürgen... 52164

Die aufsteigendsten... Siebenbürgen... 52164

Die aufsteigendsten... Siebenbürgen... 52164

Die aufsteigendsten... Siebenbürgen... 52164

Die aufsteigendsten... Siebenbürgen... 52164

Die aufsteigendsten... Siebenbürgen... 52164

Die aufsteigendsten... Siebenbürgen... 52164

Die aufsteigendsten... Siebenbürgen... 52164

Die aufsteigendsten... Siebenbürgen... 52164

Die aufsteigendsten... Siebenbürgen... 52164

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Schönes Gassen-Gewölbe Lokal
mit zwei Deckungen (große Spiegelscheiben), geeignet für jede Geschäftart, besonders Bureau, ist im Hause Bodanitskygasse 21 zu vermieten. Näheres in der Exp. 7000

Buchbinderei,
150 fl. monatlicher Verdienst, ist sammt allen Werkzeugen und einer 50 Cmt. Radschneidmaschine, neu, einer Packpresse aus Eisen und einer 400 Bände starken Leihbibliothek sofort um 400 fl. zu haben. Zu erfragen bei **J. Lanfer, Alkava.** 8309

Brutierer
von Zuchtgefögeln ersten Ranges. Stück

Gelbe Kochin, Gold-Phanotothes . . 35 fr.
Gelbe Brahma,
Langshan, glatt-beinige, Italiener, Plymouth-Rock 25 fr.
Befing-Enten . . 30
Emdener Gänse . . fl. 1
Zuchtgefögler-Verkauf
Duller & Cie., Lieferanten der fgl. ung. Landw. Zuchtvereine, Budapest, Alkavagasse 11. 8177

Das Haus 8. Bezirk
Kaköczy-tér 6, ist pr. August im Ganzen zu verpachten.
Näheres die Eigenthümerin, Esterházy-utca 22. 52275

Auf mehrere Jahre zu pachten gesucht
ein Haus
mit anständiger Wohnung und Lokalitäten zum Betriebe einer Textilindustrie, im 7. oder 8. Bez. Antr. mit Angabe der Pachthöhe, Größe und Hausnummer werden unter „Hauspacht“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 52276

Friseur- u. Rasenr-Geschäft,
innere Stadt, alter Posten, mit guten Kunden, wegen Todesfall zu verkaufen.Adr. in der Exp. 8306

Gutsbesitz
zu kaufen gesucht für circa 3-600,000 Gulden, zum größeren Theile Defonome, kann eventuell auch verpachtet sein, Inundationsgebiet aber abgeschlossen. Gest. Offerte mit genauer Beschreibung sind zu richten an das Bankgeschäft
Gajos & Auer,
Budapest, Vermittler abgeschlossen. 8314

Photographie,
sehr gut eingerichtete Atelier, ist zu verpachten. Adr. in der Exp. 52311

Ein koscher
Schwaaaren- und Delikatessengeschäft ist Abreise halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 52408

Diese weiße
Spargel,
täglich zweimal gestochen, 5 Kilo fl. 3.50, 3 Kilo fl. 2.50, gemischte Gemüse, Spargel, Hauptsalat, Radischen, neue Kartoffel und Spinat 5 Kilo zusammen 2 fl. verendet franko per Postnachnahme Franz Janke, Götz. 52290

Ein norddeutsches Fräulein,
das perfekt französisch spricht und Kinder auch unterrichten kann, wird gesucht. Näheres in der Exp. 52306

Kisebb kávéház,
népés utcában, tejes be rendezésel együtt azonnal kiadó, Czim a kiadóhivatalban. 52218

In Kremitz
ist eine Sommer-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Keller, schön gelegen, billiges Leben, gutes Quellenwasser, vom 1. Mai bis Mitte September bloß für 120 fl. zu vergeben, eventuell das Haus sammt großem Rosengarten und Obstgarten um 4200 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 52167

Gebrauchte Möbel,
jedoch gut erhalten, sowohl ganze Wohnungsrichtungen als auch einzelne Stücke, kaufe ich zur jeder Zeit. Komplete Schlaf- und Speisezimmer in Barock, englischem und altdenischem Stil billigt zu haben, bei Spitzer Lipót, VI. kerület, szerecsen-utca 11, Dobler-bazár. 8223

Meines, unaußgeschlittenes Makulaturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Expd.

Sommerwohnung.
An der Staatsbahn, Ujpest, fõ-ut 114, ein Zimmer, Küche mit Veranda und ein möblirtes Zimmer vis-à-vis dem Klosterpark. 52398

Trasit
wegen Familienverhältnisse sehr billig zu übergeben. Einzeln Dame wird damit sichere Fristen garantiert. Adr. in der Exp. 62375

Traversen, Eisenbahnschienen für Bauzwecke, Gerüstklammen, Telegraphendraht zu Umzäunungen, Grubenschienen
sammt Nägel und Bolzen, Kreuzungen, komplette Wechsel sammt Ständer,
Rollbahnwägen,
Plateauwägen, Krampen, neue Krähne, Binden und Amerikaner, Baggermaschine, Erdbohrer sammt Schaufeln, Centrifugalpumpe sammt Röhren, mehrere Handpumpen, kleine Feuerpumpen, 1000 Schwellen hartholzene, 556 Schiebarten beschlagen, Schlosser- und Schmiedewerkzeuge prompt und billig zu haben bei
Adolf Selzer & Bruder,
VIII., Uj vásár-tér 13. 52358

Offene Omnibusse,
in gutem Zustande, sind preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 52409

Leichenbestattung
ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 52402

Parterrebäderei
mit 2 Bädern, in einer Hauptgasse in Budapest, billiger Preis, ist billig abzulösen. Wo? sagt die Expedition. 52333

Eisen- und Geschmeidewaaaren-Handlung
in Budapest, 2. Bezirk, sehr günstiger Posten, im besten Betriebe, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näher. in der Exp. 52219

Une parisienne
a quelques heures libres pour enseigner. Elle accepterait aussi un engagement d'été. S'adresser „J. M. G.“ à l'exped. 52339

Geschäftsverkauf.
Wegen anderweitiger Unternehmung ist das **Waarenlager** nebst Lokal und **Stekagen** billigt zu verkaufen. Erste Ungarische Hausindustrie, Paris-bazar 14. 52235

Jünger Mann
mit schöner Handschrift zur leichteren Bureau-Arbeiten für 10. Bezirk gesucht. Ung. u. deutsch geschriebene Off. unter Chiffre „N.“ an die Exp. d. Bl. 52343

Villa.
A Margithidal szemben, a Rózsadombon, a legszebb kilátást kertes épült emeletes család ház eladó. Téli és nyári lakás. Margit-utca 27. 52249

Eine kleine Industrie
kann in allen Lokalitäten gegründet werden, um einen Artikel von erstem Bedarf zu fabriciren. Keine spezielle Werkstätte. Unbedeutendes Kapital. Großes Einkom. Sicherheiten. Offerte an E. Magrini & Cie., 141 rue de Rome, Paris. 8078

Wiel Geld
erspart man und kauft dennoch am besten gegen **leichte Ratenzahlungen** alle Sorten **Vettelnlagen u. Matrizen, Drakhtmaschinen u. Ledertafelmaschinen, Tapezierer u. Eisenmöbel** direkt aus der Fabrik von Josef Glück, Budapest, VII., Eliabehring 24. Preisliste gratis. Bestellung mittels Postkarte Abmachung mit strengster Diskretion. 6915

Haus,
an einer — oder doch nahe an einer — Hauptstraße gelegen, wird zur Errichtung einer Zuckerwaaren-Fabrik (ohne Dampftrieb) zu mieten, od. günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen gesucht. Erforderlich sind wenigstens **zwei sehr große Räumlichkeiten, mehrere Nebenlokalitäten, Keller, geräumiger Hof.** Bevorzugt ein Objekt, auf welchem sich ein neugebautes, hochhohes **Gassen-Wohnhaus** mit bequemer großer Wohnung im ersten Stock befindet. Gefällige Offerte mit Angabe der Lage und Adresse des Besitzers werden erbeten an die Expd. unter „H. 3. 300“ 8296

Buchhalter,
bilanzfähig, geklärten Meisters (Christ), des Ungar. und Deutschen in Wort u. Schrift mächtig, zu sofortigem, eventuell späterem Eintritt gesucht. Offerten in beiden Sprachen unter „Ch. N.“ an die Expd. d. Bl. 52344

Kommiss,
welcher in einem besseren Mode-, Kurzwaaren- und Damen-Konfektions-Geschäfte gut versirt ist, tüchtiger Detail-Verkäufer, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, angenehmes Aeußere, wird bei mir per 15. Mai, eventuell 1. Juni l. J. acceptirt. Gehaltsansprüche und Photographie erwünscht. Portal-Arrangeur bevorzugt. **Wilhelm Grotte, Léba.** 8317

Harmonium,
Schiebmayersches Fabrikat, in vollkommenem gutem Zustande erhalten, ist wegen Raummangels aus freier Hand zu verkaufen. Ebenso ist ein **Waffenkasten** (Meisterstück der Tischlerkunst) billigt zu haben. Gefällige Zuschriften werden unter „J. F. 12.“ an die Expd. erbeten. 7752

A Csizi Jod-Brom-Fürdő
megnyitása
május elsején.
Prospektusokkal szolgál az igazgatóság. Csiz u. p. Rimaszécs. 8067

18 Stück Essig-
Vottiche,
neu, wie auch ein Selber-Geschäft sammt Einrichtung und sonstige Requisite sind wegen plötzlicher Abreise sehr preiswürdig zu verkaufen. 1. Bezirk, Kreuzgasse Nr. 19. 52315

Wyciele,
System Rowcr, fast neu, billig zu verkaufen, Gärtnergasse 39, im Weinschank „zur Biene“. 52342

Bester Apfelmost
zu haben bei **Sebastian Passat,** Obst- und Mosthändler, Albertsdorf, I. Post Gleisdorf in Steiermark. 52089

Med.
Daniel Fazekas,
6. Bez., Götvösgasse 11 (beim Oktogon an der Andrássy-Straße).
Ordinirt auf Grundlage der in London und 33-jähriger Praxis gesammelten Erfahrung in allen, selbst in den komplizirtesten Krankheiten, übernimmt auch solche Kranke, welche die berühmten Aerzte schon aufgegeben haben, zur schnellen und gründlichen Ausheilung unter eigener Verantwortung. Die Brustkrankheiten werden nach eigener bewährten und sicheren Methode mit dem besten Resultate behandelt und es haben schon viele derartige Kranke die Gesundheit vollends hergestellt erhalten. Ordinationsstunden mit Ausnahme des Sonntags täglich Nachm. 2-4 Uhr. 52130

Házárverési hirdetmény.
A Budapest, VII. ker., dob-utca 19. sz., síp-utca sarkán fekvő 409/52 □ 81 területű, 28 utcazi ablak-homlokzatu, egy emeletes bérház felerészre f. é. május 2-án reggeli 10 órakor alulirt kir. közjegyző irodájában nyilvános árverés alá kerül. A fél ház az utolsó addikvetés szerint 4951 frt. 25 krt jövedelmezett. A kikiáltási ár 55,000 frt. Az ingatlan rész azonban ezen alul is a legtöbbet igérőnek eladatni fog. A hánatpénz 5000 frt. Közlebbi feltételek az alulirt közjegyzői irodában betekinthetők. Kelt Budapeston, 1892. márczius 28-án. **Gaszner Béla,** királyi közjegyző, Budapest, Bálvány-utca 2. 8236

Billige Sommerwohnung
zu vermieten, Elisabethstraße beim „weißen Storch“ gesunde Gegend, schöner Garten. Näheres dort und beim Eigenthümer Leop. Feiwel, Aradergasse 60. 8274

Seifensieder-Werkzeug
ist preiswürdig zu verkaufen bei Witwe Karl Unger in Kalocsa. 52145

Damen,
welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen **Hebamme** unter größter Verschwiegenheit u. bester Pflege entbinden. **Therese Bartisch,** 7. Bez., Lindengasse (Hársta-utca) 13, ebenerdig, Th. 4, sep. Eingang vom Siegenhaus links. 47650

Prof. S. Bloch.
em. Handelschulprofessor diplomirt u. prakt. Buchhalter (Königs-gasse 20), bildet Schüler mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877 Z. 28698 vollkommen fürs Komptoir aus, u. zw. in der einf. u. dopp. **Buchführung,** Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben, mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Büchereinrichtungen u. Abschlässe (Bilanzierungen). Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Brieflichen Unterricht in der Buchführung ertheile ich nach leichtfaßlicher Methode gründlich. 5167

Dampfmühle
im Pester Komitat, an einer Bahnstation liegend, nach neuestem System eingerichtet, seit vielen Jahren mit nachweisbar günstigem Erfolg arbeitend, ist wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen. Auskünfte ertheilt aus Gefälligkeit die Maschinenfabrik Josef Sturzer, Budapest, 9. Bez., Tüzoltó-utca 7. 8244

Lokomotive,
8-, 10-, 12-, 14- und 25-pferdekräftig,
Dampfmotore
bis 6-pferdekräftig, in gebrauchtem, jedoch gutem Zustande, offerirt Josef Sturzer, Maschinenfabrik, Budapest, IX., tüzoltó-utca 7. 8201

300 Dukend
Weißtangenpinzel, 10,000 St. „Kraut“ für Bürstebinder, sind wegen Geschäftsausschließung unter dem Erzeugungspreis zu verkaufen bei **Mör Bleier** in Kecskemét. 51898

Konkurs.
In der hiesigen aut. orth. isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines שוחט ובודק שוחט der zugleich tüchtiger תפלה הלל ist, bis סוף יום יום zu besetzen. Zahresgehalt 300 fl. ö. W. und ein Drittel שו"ט sammt üblichen Nebenemolumenten. מורה wird bevorzugt. Bewerber wollen ihre Zeugnisse von 3 anerkannten orth. רבנים sowie auch über ihr Alter und Familienstand ehestens an den Unterfertigten einreichen. Zum Probvortrag ist nur der Berufene berechtigt. Dem Acceptirten werden 20 fl. Ueberstiehlungs-kosten vergütet.
Kurort Pöstyén im April 1892.
David Quittner, Präses. 8336

Auf Raten!!
Uhren, Juwelen und Silber-Gebeste aus dem **Verfahrsheine** werden **unentgeltlich** ausgelöst, die Gegenstände am besten bezahl.
Jede Uhr
Reparatur nur 80 fr. und streng solide 2 Jahre Garantie. **Gegen Kassa:** 14karätig Goldketten, fl. 1.10 pr. Gramm, 13löthiges Silber 8/1, fr per Gramm, 12 massive Silberbesteckfl. 9/1, goldene Remontoir-uhren fl. 13/1, Silber- und Nickel-Remontoir-uhren fl. 3/1, **S. Fuchs,** Budapest, Waiknergasse Nr. 10, I. Stock, Filiale: **Kerepeserstr. 60.** 51705

Die anständigsten und besten Diensthoten
sind in großer Auswahl sofort zu haben bei **Grogloft,** dob-utca 60 (Ecke Valerogasse). 52164

Patiente
auf neue Erfindungen, Intrafitha lung und Verwertung erworbener Patente, son sie die Registrirung von **Shutzmarken** besorgt in allen Staaten **Johann Réthy's** intern. Ingenieur- und Patent-Bureau Budapest, Krzsebet-kórat 15 (in der Nähe des Volkstheater's). Letztes Patent-Bureau in Ungarn. Besorgt jährlich 500-600 Patente. Zur Anfertigung der Erfindungsmodelle, sowie zur Veranstaltung von Experimenten mit denselben steht den Erfindern eine allen Anforderungen der modernen Technik entsprechende ausgerüstete Versuchswerkstätte zu Diensten, wodurch die Verwertung der Patente wesentlich erleichtert wird. 8-03

Nein Matengeschäft!
sondern zu soliden **Behaltungs-Begünstigungen** erhalten reelle hauptsächlich Jahrespartien durch ein **Damen-Modestaus** ersten Ranges, innere Stadt, Modestoffe, aber fertige Konfektionen, als auch nach Maß im eigenen Atelier angefertigte Toiletten ohne Preisermäßigung. (Bei Barzahlung 2% Rabatt). Briefe unter Adresse:
„Modestaus“ ersten Ranges“
an die Expd. 52482

Patent- und technisches Bureau von **Alex. Bergl,**
Ingenieur, Redakteur und Herausgeber des „Angar. Patent-Anzeiger“ (mit dem amtlichen Privilegien-Katalog), erwirkt und verwerthet **Patente** aller Länder; ertheilt **technische Auskünfte** über Bezugsquellen, vortheilhafte Verbindungen, Fabrikationsverfahren, Fabriks- und Werkstatt-Einrichtungen jeder Art. 52483

Kaffeehant
und Milchhant, ausgezeichnetes, erwerbsfähiges Geschäft, so auch eine Milchhant und ein seit vielen Jahren bestehendes **Spezereigeschäft,** guter Posten, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres Waiknerboulevard 44, I. Stock 12 52492

Kindergärtnerin
zu 3 Kindern zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. in der Exp. 52493

Kaffeehaus,
auf einem der besten Posten Wiens gelegen, mit 5 Bilsards, elegant eingerichtet ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gest. Zuschriften werden unter „E. B. 27“ an die Exp. erbeten. 7753

Zimmer
mit separater Küche für ein kinderloses Ehepaar per 1. Mai. Anträge unter „N.“ an die Exp. 52439

Neues Pester Journal
Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrachte und neue
feuerfeste u. einbruchssichere
Raffinen,
auch Original Friedrich
Wiese und H. Wertheim
& Co., wenn gebraucht, of-
ferirt billigst 2 Wienersta-
fabrikmeister lage, Buda-
pest, Göttergasse 6. 52314

„Im Café.“
Anmuthig-reizende Brün-
nette, Deutsche - Don-
nerstag Abends auf dieses
Blatt aufmerksam gemacht,
wird innig gebeten, unter
„S. g. 44“ durch die Exp.
mitzutheilen, wo und wann
Zusammenkunft möglich
wäre? 52384

Mingosen-Krenner
(Dien-System) Remon &
(Nosi) und ein Einzeiger,
welche gute Befähigung
nachweisen können, werden
sofort aufgenommen. Städt.
Dampf-Biegerei zu Neuhof
Franz Lehmann. 8324

Gutes, altes
**Fleischel-Ger-
geschäpft**,
Edelposten, ist billigst sofort
zu verkaufen.Adr. in der
Exp. 52364

Vertretungen.
Ein junger Mann, der in
einer größeren Provinzstadt
(Ungarn) und Umgebung
galt eingeführt ist und län-
gere Zeit als Reisender
thätig und auch schon selbst-
ständig war, sucht von
leistungsfähigen Häusern u.
Fabriken in Eisen, Stahl,
technischen Gegenständen,
Spezerei, Mehl, Liqueur,
Farb-, Kett-, Kurz-, Galan-
terien, Vorstufen u. Papier-
waaren Vertretungen zu
übernehmen. Gest. Anträge
sind unter „Vertreter 500“
an die Exp. d. Bl. zu
richten. 52335

Junger, distinguirter
Jurist
von sehr einnehmendem
Exterieur, mit Sprach-
kenntnissen, guter Musiker,
sucht ehedem Bekanntheit
einer reichen, feinen Dame.
Briefe unter „Jugend“ an
die Exp. 52353

Wagen-Verkauf!
1 elegantes, wenig gebrauch-
tes Stadtphaeton zu ver-
kaufen. Untere Wabzeile
Nr. 5, beim Hausmeister.
52356

In **Budapest** oder **Zug-
liget** sucht eine gebildete
Französin,
die auch Englisch unterrichtet,
Stunden für die Sommer-
monate. Gest. Offert sub
„Sommer 1892“ an die
Exp. 52357

Als Verkäuferin
wird ein anständiges Fräu-
lein in einer großen Trafik
aufgenommen. Gutes Kopf-
rechnen Bedingung. Adr.
in der Exp. 52328

Konkurs.
Mit fl. 250 Gehalt, Quar-
tier und ganzer Echedita
ist in der gefertigten Ge-
meinde die Stelle eines
מנהל בית דין und
מנהל בית דין mit 1. Mai
zu besetzen. Reflektierende
haben ihre Gesuche mit den
notigen Belegen sofort an
den Gefertigten einzusenden.
Zum Probeordrag können
auch Nichtberufene erschei-
nen, Espesen werden jedoch
nur dem Acceptirten ertheilt.
Bacs-Keresztur, den 21.
April 1892.

Wilhelm Fischer,
8328 Vorsteher.

Geschäftslokale,
innere Stadt, Wohnung,
Portal und Schaufenster,
lebhafter Posten, billiger
Zins, sofort abzulösen.
Adr. in der Exp. 52411

In einem hiesigen Engros-
Geschäfte wird ein tüchtiger
Komptoirist
sofort aufgenommen. Of-
ferte sind unter „B. 100“
an die Exp. zu richten.
52413

Spezerei-Kommiss,
tüchtiger Detaillist, der auch
im Farbenfache bewandert
ist, wird per sofort auf-
genommen. Adr. in der
Exp. 52370

Keller-Werkstätte,
licht u. groß, auch für
Fabriklokalitäten geeignet,
ist per 1. Mai billig zu
vermieten. 8. Bez., Stahlg-
gasse 5. Auskunft im Kafsee-
schank. 52368

Wohnung,
2 große 1. Stock-Gassen-
zimmer mit Balkon und
Zugehör, ferner ein Ge-
schäftslokal per 1. Mai
zu vermieten. Näheres
Kiraly-utca 77, beim Haus-
meister. 52354

Zwei Lehrlinge
aus anständigen Häuse-
n werden sofort gegen Bezah-
lung in einer Band- und
Spitzenhandlung aufgenom-
men. Adr. in der Exp. 52361

Für die
Korrespondenz
und den Verkehr mit den
Kunden wird ein der un-
garischen und deutschen
Sprache in Wort und
Schrift mächtiger junger
Mann in einem techni-
schen, Werkzeuge- und Ma-
schinen-Geschäft sofort en-
gagirt. Offerte mit An-
gabe der Ansprüche unter
„L. 2.“ an die Exp. 52390

Kompagnon
zu meiner gut eingeführten
Fabrik in großem Konium-
artikel. **Ausantheil garanti-
ert**. Gest. Anträge unter
Schiffre „Sichere Zukunft“
an die Exp. 52385

Reisender
der Farbwarenbranche,
tüchtige Kraft, wird auf-
genommen. Offerte unter
„Verlässlich 10“ an die Exp.
52346

Wohnung,
Zimmer und Küche, sehr
schön und billig, vom
1. Mai zu vermieten.
8. B., Museungasse 19.
52410

**Zu kaufen, eventuell zu
pachten
gesucht
Mühle**
für Lohn- oder Handels-
müllerei. Gest. Offerte
mit Beschreibung der Ge-
bäude, Einrichtung, Kraft,
ob Wasser oder Dampf,
Leistung, Lage, Angabe
des Preises unter „Mühl“
an die Expedition erbeten
52374

Praktikant
aus gutem Hause, mit
schöner Handschrift, welcher
4 Klassen einer Mittels-
schule absolvierte, wird in
einem hiesigen Fabriks-
hause acceptirt. Vollkom-
menheit der ungarischen
und deutschen Sprache wird
unbedingt gefordert. Adr.
in der Exp. 52363

10 Gulden
tägliches sicheren Ver-
dienst ohne Kapital und
Mißo bietet ein renom-
miertes Bankhaus Jeder-
mann durch Verkauf ge-
schickt gestatteter **Loose**
Offerte unter „Loose“ an
das Annoncen-Bureau
Julius Singer, Buda-
pest, aranykez-utca 2.
8168

**Nur echte
von Herrschaften**
abgelegte Herren- und
Knabenkleider in besten
Zustande, feinst und ab-
lerbilligst 4. Bez., Uni-
versitätsplatz 5, Hofma-
gazin 1. Auch Kleider-
Verkauf. 8102

2 Viehwaagen
zu je 1000 Kgr., mit
Zuführer, 2 Bräuenwa-
gen je 4000 Kgr. (mit
Stalia, Laufgewicht, Eisen-
stoch und Eisenrädern),
alle 4 noch neu, ungebraucht,
ausgezeichnet spielend, von
der berühmten Firma **Ba-
ganyi & Co.**, stark ge-
baut; jeder größeren Fa-
brik, Dampfmaschine, Bren-
nerei, Gemeinde, Branerei,
Werke gelehrt bei sonstiger
bedeutender Geldstrafe vor-
geschrieben, ungarisch gelehrt,
auch einzeln wegen Todes-
falls sehr billig veräußert.
Sophie Demmer,
Grundbesitzerin, 3. Bez.,
Löwengasse 14, 2. Stock
Thür 18, Wien. 52443

Wiederuhren
à fl. 2.65, Nickel-Taschen-
Remontoir à 4.50 bei **Al-
bert Glinger**, Kerepeser-
straße Nr. 12, Lager von
Juwelen, Golds, Silber-
u. Schweizer-Taschenuhren.
8107

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall,
naturimprägnirt, neue und
gebrauchte. Dieselben wer-
den leichtweise zu sehr mä-
ßigen Preisen überlassen.
Säcke,
neue und gebrauchte, zu stau-
nend billigen Preisen, ebenio
Reps- u. Einfuhrplagen
mit 3 fl. 40 kr. zu haben
bei **Wolff Nagel**, Budapest,
Arany Jánosgasse Nr. 10.
8105

Spargel,
Görzer, la. 5 kilo franco
aller Espesen, Mitte April
fl. 3, Ende April fl. 2.50,
Mai fl. 2.00. W. Kiefert
Drolle Verwaltung in Görz.
52094

Damentolletten,
Jackets, Regenmäntel wer-
den auf das Eleganteste sehr
billig angefertigt. Taillen-
schnitte werden um 80 kr.
abgegeben. **Sollós**, Hat-
vanergasse 3. 8219

In der **Sädesfabrik-Nie-
derlage von
J. Fischer**,
Budapest, gr. Kronen-
gasse 18, sind wasserdichte
Decken leichtweise zu haben.
Dasselbst sind auch neue und
einmal gebrauchte wasser-
dichte Decken sehr preis-
werth erhältlich. **Repspla-
chen** per Stück à fl. 3.40
8109

**35 Kilometer Stahl-
Rollbahnschienen**,
wenig gebraucht, fast neu,
5% Algr. per kurz. Mtr.
schwer; 35 Garnituren
Stahl-Radsätze mit **Pa-
nama-Lager**, 60 Cm.
Spurweite; ferner 1
Kranke Tender-Loko-
motive, 76 Cm. Spur-
weite, sind in kompletten
Waggonladungen, ab be-
liebiger Station der k. u.
k. Staatsbahnen bil-
ligst abzugeben. Zu er-
fragen beim **Eigenhümer
H. M. Kohn**,
Eisen- u. Metallgeschäft.
Budapest, VI., Mozsar-
utca 9. 8237

Nur Katzen,
Spiegel,
Pendeluhren, Hängelampen,
Maraschin, erhalten solche
Jahresprieten in Loko bei
Hoffmann M. M., Möbel-
händler, Erzsébet-kört 48,
zwischen der Trommel- und
Königsasse. 8206

Bei Beginn der **Sausai-
son** empfehlen wir die im
XI. Jahrgange erscheinende
Fachzeitschrift
**„Der Baunterneh-
mer und Lieferant“**,
welche die deutsche Ausgabe
der im XII. Jahrgange er-
scheinenden halbmonatlichen
Zeitschrift „Vallalkozok“
Lapja“ bildet und für jeden
Architekten, Baumeister,
Ingenieur, Baunter-
nehmer, Subunter-
nehmer und Baugewerbe-
treibenden, ferner jeden
Fabrikanten, Lieferanten
und Pächter unentbehrlich
ist. Die Hauptabdrücke
lauten: Wasserregulir-
ungsangelegenheiten, Ei-
senbahnanlagen, Ingenieur-
arbeiten, Konkurrenzpläne,
Provinznachrichten, Offert-
ausführungen für Bau-
ten, Lieferungen, Pachtun-
gen, Käufe etc., ferner Re-
sultate dieser Offertverhand-
lungen. Erscheint wöchent-
lich jeden Freitag. Probe-
nummern franko. Pränu-
merationspreis: ganzjähr-
lich fl. 8, halbjährlich fl. 4.
Abonnements nimmt ent-
gegen die Administration
des „Baunternehmer u.
Lieferant“, Budapest, VI.,
Leopoldgasse 2. 8272

Gyakornokul
elvételek kellő képzettség-
gel bír, a magyar és né-
met nyelven, teljesen já-
rásra alkalmas helybeli
első rangú kézmű-áru-nagy-
kereskedésben fizetéses.
Ajánlatok „B. B. 1.“ cím-
alatt a kiadóhivatalba in-
tezendők. 52378

Nevelő,
magyar, német, héber, sze-
retné május 15-én állomást
változtatni. Szives ajánla-
tok kéretnek Jakab József
tanítóhoz Péjervár-Csurgón.
52383

Erzsébetfalván
nyári lakásul egy szép
nagy utcai szoba és nagy
konyha, intelligens kisebb
család részére kiadó. Czim
a kiadóhivatalban. 52389

Ein **solides
Fräulein**
für eine feine Konditorei
in der Provinz gesucht.
Solche, welche in dieser
Eigenschaft bereits thätig
gewesen, erhalten Vorzug.
Offerte mit Angabe der
genauen Adresse bitte bis
längstens 2. Mai l. J.
unter „Gute Behandlung“
Hauptpost restante Buda-
pest abzugeben. 52412

Ein intelligente, in jeder
Hinsicht erfahrene
Wirthschafterin,
30 Jahre alt, mit mehr-
jährigen Zeugnissen, tüch-
tig im Kochen, Haus- und
Milchwirtschaft, Geflügel-
zucht, Kleider- und Maschi-
naden, wünscht zur selbst-
ständigen Leitung einer
größeren Wirthschaft nur
auf dem Lande placirt zu
werden. Anträge unter
„Landwirthschaft“ an die
Exp. 52381

Agent
mit Bekanntschaften bei
Steinbrücker Gastwirth
wird mit fixem Gehalt
nebst Provision sofort auf-
genommen. Anträge unter
„A. A.“ an die Exp. des
Blattes. 52400

Photographie.
Ein photogr. Atelier, innere
Stadt, lebhafter Posten,
ist wegen Abreise zu ver-
kaufen oder zu verpachten.
Adr. in der Exp. 52244

**Rechtlicher Ver-
dienst**.
Gesucht vertrauenswür-
dige
Agenten
zur Entrichtung von Ge-
schäften in Budapest und
Provinz mit nur gut
situirten Hoteliers, Caste-
tters und Restaurateurs.
Schriftliche Offerte unter
Angabe der bisherigen
Thätigkeit, Referenzen
und Provisions-Ansprü-
che unter „Zukunft 2000“
an die Exp. 8304

Konditorei,
gut eingerichtet, am schön-
sten Platz einer größeren
Provinzstadt Ungarns, Gar-
nitionsort, Sitz mehrerer
Behörden, ist wegen Todes-
fall sofort billig zu ver-
geben. Näheres bei J. Hans,
Waisenstraße 44, I. St. 12.
52221

Ziegelmeister,
der in Ringofen u. im Ma-
schinenbetrieb bewandert ist,
wird für sofort acceptirt.
Offerte mit Gehaltsanprü-
chen und Zeugnis-Kopien
unter „A. G.“ an die Exp.
52422

Geschäftsverkauf!
Mein im besten Gange
befindliches Kurz- und
Modewaaren-Geschäft,
töndervoller Eisposten,
verkaufe ich wegen ander-
weitiger Unternehmung.
Adr. in der Exp. 52284

Kommiss
aus der Eisenbranche, tüch-
tiger Magaziner, wird per
1. Mai in der Fabrik
Lónyay-utca 17 auf-
genommen. 52381

Für **Fabrikanten, Groß-
händler, Banken!**
Intelligenter
junger Mann,
im Eisen- und Werkzeu-
fach verfür, schöne Schrift,
Kenntniß der deutschen, un-
garischen und rumänischen
Sprache, sucht Bureaustelle.
Gest. Anträge unter „Re-
servenoffizier“ an die Adm-
dieses Blattes. 52269

**Technisches und Werk-
zeuggeschäft** sucht einen
Platzagenten.
Nur Solche, welche bei
Fabriken gut eingeführt
sind, das technische Werk-
zeuggeschäft gründlich ver-
stehen, wollen ihre Offerte
senden an Bernhard Es-
stein, Annoncen-Bureau,
Budapest, 5. Bez., Bada-
gasse 4, wo auch nähere
Auskunft ertheilt wird.
8253

Anständige
Bürgerwitwe
sucht ihresgleichen Witwer
zu heirathen. 1-2 Kinder
nicht ausgeschlossen. Briefe
erbeten unter „Witwe 10“
an die Exp. 51955

**Prima Steindach-
pappe**
mit Rollen à 10 Mtr. lang,
1 Mtr. breit, per Rolle fl.
1.95. Vokor J. János, Bu-
dapest, Andrássy-ut 33.
51454

Gesucht wird
ein Fräulein, Christin, das
streng solid, hübsch gebildet
und arbeitsam ist, für ein-
zelnen Herrn als Haus-
hälterin, nur Deutsche. Of-
ferte unter „M. M.“ an
die Exp. 52231

Möbel.
**Komplete Schlaf- und
Eispfischezimmer**,
neue u. gebrauchte, auch Gar-
nituren, Stellagen für jede
Branche, Gasthaus- u. Kaffee-
haus-Einrichtungen, Eis-
kästen, Eisen- u. Garten-
möbel sofort billigst.
Kener Markting Nr. 6.
8051

Juwelen,
Gold- und Silberuhren,
für Offiziere, Beamte etc.,
gegen kleine Monatszah-
len, bei Ludwig Baross,
Filiale: 6. Bezirk, Pa-
briskengasse 36, 2. Stock.
Nur für Loco. 8173

Werkführer
für Maschinenfabrik, im
Landwirthschaftlichen und
allgemeinen Maschinenbau
tüchtig, mit den hiesigen
Arbeiter- und Lohnverhält-
nissen vollkommen vertraut,
wünscht hier oder in der
Provinz in dieser Eigen-
schaft placirt zu werden.
Antr. erbeten unter „1500“
an die Exp. d. Bl. 52079

Tischler-Möbel!
Nur beim Erzeuger in der
seit 24 Jahren etablirten
Tischler-Werkstätte kann
man um den Erzeugungs-
preis unter Garantie,
Schlaf- und Eispfischezimmer-
Einrichtungen bekommen.
Tischlermeister **Wrbauer**,
4. Bez., Leopoldgasse 88.
51852

Personalkredite
für Haus- oder Geschäfts-
Kavaliere, Eskompte für
Geschäftsleute, Industrielle,
Darlehen auf Häuser, Bau-
gründe, Konvertionen
und Banktreiben werden
rasch und diskret besorgt.
Eskompte- und Realita-
ten-Agentur, Budapest,
Füred-utca 4. 8097

**Geprüfter
Maschinist**
und Maschinenflöser sucht
eine Stelle bis 15. Mai in
einem Sägewerk. Bin 32 J.
alt und sehr gut einget
in allen bei der Drehbank
und Gatterspannung vor-
kommenden Arbeiten. Adr.
Marmoros, Bereznas-
Dampfsäge, Karl Gasser.
52055

Willinggründe
in Káfosfalva, nächst der
Bisinalbahn-Station, aus
freier Hand zu verkaufen.
Näheres aus Gefälligkeit
bei Herrn Dr. Alexander
Pongrács, goldene Hand-
gasse 4. 8295

Die Restaurations-Vofalk-
täten im
„Hotel Corvo“ Dien-
st sind auf längere Zeit sehr
billig zu verpachten. Reflek-
tanten wollen sich an den
Hotel-Pächter wenden.
52135

Damen
finden Rath und Hilfe un-
ter größter Verschwiegen-
heit. Aufnahme zur Ent-
bindung bei **Welsch**
Heidrich, dipl. Geburtsh-
elferin, Fabrikengasse 34,
Thür 1, Parterre rechts
(nächst der Andrássystraße).
52277

**Geld
auf
Loose**
und
Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe bil-
ligst das **Bank-u. Wech-
selgeschäft
Armin Kövath**,
Batvanergasse 4.
Palais Dreher. 7777

Kleinplatz, Gemeindepark,
Ede Kofisthagasse, ist ein
Haus
mit 8 Zimmern, eingerich-
teter Kaffeehaus mit zwei
Billards, eleganten Mar-
morküchen, auch eine Kaffe-
mit Marmorplatte, zwei
Regelbahnen, eine gedeck-
te für Würthe geeignet, zu
verkaufen und gleich zu be-
ziehen. Näheres bei der
Hausfrau dableib. 52086

Allerlei.

(Die Geschichte einer Verwundung.) Die russischen Militärschriftsteller genießen eine außergewöhnlich große „Freiheit“ nicht nur als „Zeitungs-schreiber“, sondern auch als Kritiker auf militärischem und, was vielleicht noch auffällender ist, auf politischem Gebiete. Eine Probe von dieser literarischen Ungebundenheit, die gleichzeitig eine köstliche Illustration russischer Verhältnisse abgibt, findet sich in einem Werke des kaiserlich russischen Generalmajors im Generalstabe Petroff, das den Donaufeldzug 1853/54 behandelt. Der Oberkommandirende der Russen war damals der auch in Ungarn bekannte Fürst Paskewitsch. Es handelte sich in erster Linie um die Eroberung von Silistria, das aber trotz aller Anstrengungen der Russen nicht fallen wollte. Bei der Belagerungsarmee maß man hierfür allgemein dem wenig energischen Benehmen und den fehlerhaften Anordnungen des Fürsten Paskewitsch die Schuld zu. Es bildete sich im Geheimen eine unausgesprochene Verschwörung in der Umgebung des Fürsten, denselben „wegzugraulen“, wobei der Wunsch desselben, von Silistria wegzukommen, den Verschwörern einigermaßen entgegenkam. Aber — so schreibt General Petroff — ein einigermaßen begründeter Vorwand zum Verlassen der Armee bot sich vorläufig nicht. Bald fand sich jedoch die erwünschte Gelegenheit. Am 28. Mai (9. Juni) unternahm Paskewitsch eine Refugiositzung, wobei eine Kanonenkugel dicht bei seinem Pferde niederfiel, das erschrocken zur Seite sprang. „Euer Durchlaucht sind verwundet“, jagte einer seiner Flügeladjutanten. Da der Generalfeldmarschall selbst nicht die geringste Schramme bemerkte, war er über diese Bemerkung sehr erstaunt. Bald darauf stieg er vom Pferde und legte sich in das Gras, um sehr vergnügt zu frühstücken. Man rief den Doktor Paluzki, welcher fünfzig Schritte von der Stelle, wo das Geschöß eingeschlagen, gestanden hatte. Da dieser keinerlei Wunde wahrnahm, so rief er dem Feldmarschall, die rechte Seite mit Aetnik zu reiben. Als aber das „Wundwasser“ bereit war, schickte Paskewitsch den Arzt fort und begann zu frühstücken. Wie nun der General Uschakoff die Unmöglichkeit einnahm, dem Fürsten glauben zu machen, daß er verwundet sei, bemühte er sich, ihm vorzureden, daß er eine Quetschung erhalten habe. Der Fürst fühlte sich jedoch vollständig gesund und wies auch dieses zurück. Daraufhin bat den General Uschakoff und General Kosebue den Feldmarschall, doch einem anderen Arzte zu erlauben, nach der Wunde zu suchen. Der Stabsarzt Moskwin erwich bald, fand aber auch keinerlei Zeichen von einer Wunde oder Quetschung. Hierauf schickte man trotzdem nach einem Wagen und bat den Fürsten, einzusteigen. Dann sandte man nach den „besten“ Ärzten, welche ihn schließlich überzeugten, daß er kontusionirt sein müsse. Ihre Versicherungen waren so eindringlich, daß der Fürst schließlich selbst äußerte, wie er sich in der That, und namentlich an der rechten Seite, leidend fühle. General Schilber sagte hierüber: „Er versicherte, daß man ihn verwundet habe, und ließ sich aus List Blutegel ansetzen. Was hätte ich nicht ohne seine Anwesenheit vollbracht? Die Einnahme Silistria's wäre schon lange erfolgt.“ Der Fürst fuhr denn auch bald darauf in der That als „Verwundeter“ nach Jassy. Niemand war froher als die Generalität und vor Allem die Offiziere des Generalstabes, denn welche geringe Meinung der Fürst von der Thätigkeit und dem Wirkungskreis des Generalstabes hatte, geht aus einer Äußerung desselben hervor gegenüber dem Fürsten Gortschakoff, der 22 Jahre lang Chef des Generalstabes bei Paskewitsch gewesen war. Er sagte: „Der Chef des Generalstabes beim Feldmarschall ist der ältteste Schreiber in

dessen Kanzlei.“ Paskewitsch, der, vom Kriegstheater entfernt, seine „Wunde“ pflegte, ärgerte sich nun darüber, daß er über den Fortgang der Belagerung von Silistria gute Nachrichten empfing, und konnte sich nicht mit dem Gedanken vertraut machen, daß die freiwillig-erzwungene Abreise für den Verlauf der Belagerung von Vorteil war. Er rächte sich in seiner Art dadurch, daß er in dem Augenblick, als nach Ansicht der vor Silistria kommandirenden Generale die Festung innerhalb 48 Stunden fallen mußte — der Befehl zum Sturm auf die beiden Hauptforts war schon gegeben — die Aufhebung der Belagerung durchsetzte. Das ist nach russischen „authentischen“ Quellen die wahre Geschichte von der tragisch-komischen „Verwundung“ des Fürsten Paskewitsch und der Aufhebung der Belagerung von Silistria, die von größter Bedeutung war für die weitere Entwicklung der politischen und militärischen Verhältnisse. Kleine Ursachen — große Wirkungen!

(Die finanziellen Bedrängnisse,) in welche die römische Fürstenfamilie Borgheje gerathen, sind lange bekannt. Nun ist der gerichtliche Konkurs über sie verhängt. Einem Defizit von 37 Millionen Lire steht ein Aktivum von 25 Millionen, bestehend aus Gütern und Palästen, darunter die berühmte Villa Borgheje, gegenüber. Die ganze elegante Gesellschaft Roms, sowie die zahlreichen Fremden drängten sich während der letzten Tage in den großartigen Räumen des Palastes Borgheje, wo kostbare Schätze von immensm Werthe, Kunstgegenstände, antike Möbel, Gobelins, historische Merkwürdigkeiten, des käufers-gewärtig ausgestellt waren, um in alle Welttheile zerstreut zu werden. Noch vor wenigen Jahren, als der Fürst Marco Antonio gestorben, war das Familienvermögen intact; aber seine Kinder stürzten sich in Spekulationen, besonders in Baunternehmungen, sie bauten zahlreiche Häuser, ja ganze Stadttheile. Inzwischen brach in Rom ein Häuserkrach aus, und jetzt stehen Hunderte von Häusern, ganze Gassen, unbewohnt oder im Bau begriffen und verlassen da. Die Familie Borgheje, welche sich in diese Spekulationen gestürzt, mußte bei den Banken zu fünf bis sechs Prozent Gelder aufnehmen, während die eigenen Güter kaum drei Prozent eintrugen. Keiner zwei Wochen hat es bedurft, um die Kunstschätze, die zehn Generationen dieses feinsinnigen Geschlechtes zusammengetragen, in alle Winde zu zerstreuen. Die berühmte Terrafottabüste, in der Bernini die Züge Paul's V., des päpstlichen Begründers der borboreischen Größe, auf die Nachwelt brante, wandert nach San Francisco, und das andere Meisterwerk Bernini's, die Marmorbüste des Kardinals Scipio Borgheje, wird künftig das Haus eines New Yorker Industriellen zieren. Auseinander gerissen wurde auch die prächtige Toiletteeinrichtung Maria Theresia's, der Gemahlin Ferdinand's II. von Neapel, und das Tafelservice, mit dem Napoleon I. seine Schwägerin Paulina Borgheje besetzte. Die acht Parade-Hellebarben der Leibwächter Paul's V. wurden von einem römischen Händler erstanden, und zwar, wie man versichert, im Auftrage eines deutschen Fürsten. Zu mächtigem Preise ging die Rüstung des Gian Battista Borgheje, des berühmten Capitano aus den Zeiten der Reformation, in fremde Hände über, und nicht höher wurde das Marmorbild bezahlt, das Marc Antonio Borgheje, den Vater Paul's V., darstellt. Von den Kunstwerken, die keine unmittelbare Beziehung zu dem Hause Borgheje haben, erzielten die höchsten Gebote der berühmte Venuskopf eines griechischen Meisters und die Büste des heiligen Joseph, ein Werk Guido Reni's. Die aus Seide, Gold und Silber gewirkte Tapete aus dem 16. Jahrhundert, die das Jesuskind in der Rippe darstellt, das kostbare venezianische Klavier aus deriel-

ben Zeit, die sächsischen Porzellanfächer, die Bronzen und Möbel, die Gemälde und alle die unzähligen anderen Kunstschätze der Borgheje, das Erbe großer Herrscher, Bischöfe, Kardinäle und Päpste — nichts verbleibt gegenwärtig mit seiner Familie auf einer Villa bei Anzio. Die Rente, die ihm die Gerichte zugeprochen einmal so viel, als früher in den Tagen des Glanzes sein tägliches Einkommen betrug. Fürst Paolo trägt sein Geschick mit Würde und Ergebenheit.

(Ein köstliches Qui pro quo) entnehmen wir dänischen Blättern. Prinz Waldemar von Dänemark traf kürzlich zu Schiffe in einer schwedischen Küstenstadt ein, um die Reise nach Kopenhagen per Eisenbahn fortzusetzen. Um sich im Voraus eines Wagens zu verschern, der ihn vom Bahnhof der dänischen Hauptstadt nach dem königlichen Schlosse Amalienborg befördern könnte, begab er sich in dem Hotel, wo er abgestiegen war, persönlich ans Telephon, gab mit dem Läutewerk das Meldezeichen an das Postamt des Stadtphonsisten, die die Stimme eines ihr bekannten Angestellten des Hotels zu vernehmen glaubte und aus besonderem Grunde sich veranlaßt fühlte, den selben Jean ein wenig zu hänseln, fragte zurück: „Was wollen Sie mit Kopenhagen?“ Der Prinz antwortete: „Ich will noch heute Abend dorthin reisen!“ — „Was wollen Sie denn dort?“ fragte die junge Dame. „Ich muß notwendig nach Amalienborg“, lautete die Antwort des Prinzen, den die Sache amüsierte. Als die Telephonistin von einer Fahrt nach dem königlichen Schlosse hörte, glaubte sie, der Kellner wolle sie zum Besten halten. „Ach was! dummer Schnack!“ rief sie entrüstet zurück, ich frage Sie, was Sie in Kopenhagen zu suchen haben?“ — „Ich will ja nur nach dort telephoniren“, erwiderte lachend der Prinz, „daß man mir heute Abends vom gelben Schlosse oder Amalienborg eine Equipage an die Eisenbahn sendet.“ — „Nun hören Sie aber mit Ihren Dummheiten auf“, gab die Telephonistin erdort zur Antwort, „Sie sind wohl völlig verückt geworden!“ Nunmehr hielt es der Prinz, den das Mißverständnis bis jetzt höchlich belustigt hatte, doch für angezeigt, sich erkennen zu geben. „Mit wem glauben Sie denn eigentlich zu sprechen?“ fragte er, „Dumme Frage, natürlich mit dem Oberkellner vom Hotel!“ lautete die Antwort der Telephonistin. Sie irren sich, meine Liebe, ich bin Prinz Waldemar.“ Die bestürzte junge Dame sank einen Moment sprachlos zurück und beeilte sich dann, die gewünschte Verbindung herzustellen.

(Das „Besprechen“ von Krankheiten) oder üblen Angewohnheiten, namentlich bei Thieren, ist, wie man weiß, in manchen Gegenden besonders unter der Landbevölkerung ein noch häufig geübter Brauch. Und das Volk weiß sich von vielen Erfolgen dieser Heilmethode zu erzählen. Von einer verbürgten derartigen Heilung macht neuerdings Professor S. Landois in dem 19. Jahresbericht des westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst folgende Mittheilung: Eine Mutterfrau hatte zehn Junge geworfen, diese aber bald nach der Geburt sämmtlich aufgestreift. Im folgenden Jahre hatte sie wieder eine zahlreiche Nachkommenschaft und machte sich wiederum daran, mit den Jungen in der früheren Weise aufzuräumen. Zwei waren schon wieder verzehrt, da beherrschte die Viehmagd, daß sie einen Mann kenne, der durch einfaches „Besprechen“ die Sau von der schlimmen Gewohnheit abzubringen verstände. Der Bescherer lachte über die Albernheit, gab jedoch endlich auf inständiges Drängen der Magd zu, daß der „Besprecher“ gerufen werde. Der Wunderkünstler setzt zunächst der Sau einen Maulkorb auf und

Die junge Frau Villeferon.

Roman von Leon de Vinseau.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weizenthurn.

24.

Man hätte meinen sollen, sie wolle diese mit Absicht von einem qualvollen Publick befreien. Und so nahm denn dieses Zwiegespräch resultatlos ein Ende.

Die Frau Konsulin begleitete mit ernster Miene das junge Mädchen undehrte dann mit strengem Gesichtsausdruck, wahrhaft imposant und hoherhobenen Hauptes zu Moriz zurück.

— Mein Gott, was wollen Sie? sprach sie achselzuckend, Gleniza ist eben eine eiserne Natur! Dem jungen Mädchen hatte sie unmittelbar vorher, indem sie es auf dem ersten Treppenaufgang umarmte, zugeflüstert:

— Mein Gott, was willst Du, arme Freundin, so sind nun einmal die Männer!

25.

In Folge dieser verzweifelnden Begegnung schrieb Moriz Villeferon seinem Vater:

Das Fräulein von Kennesfort ist hier; glaube nicht, daß meinerseits irgend ein Komplot stattgefunden habe, um sie zu bestimmen, hierher zu kommen; ich schwöre Dir bei meiner Ehre, daß ich weder wußte, daß sie in Konstantinopel sei, noch ahnte, daß sie kommen werde! Ich würde jetzt sogar viel darum geben, wenn sie in Smyrna oder ich in Paris geblieben wäre! Sie betrachtet mich offenbar als einen ganz erbärmlichen Betrüger und Du wür-

dest an ihrer Stelle das Gleiche thun! Man trennt sich in vollstem Enthusiasmus, gelobt sich gegenseitig auf einander zu warten, an einander zu glauben, wie an Gott, trotz allen Schweigens, trotz allen Geheimnisses, trotz aller Entfernung und aller Rathschläge fest zu einander zu halten und dann, haben all diese Schwüre keine Dauer! Nach zwei Jahren wird das Vertrauen zur Naibetät, die Geduld zur Dummheit und der Held aller erhabenen Empfindungen, welche man gehegt, entpuppt sich als dunkler Chrenmann, dem kein Gelobniß gilt! Dies, lieber Vater, ist die fragwürdige Rolle, welche Du mir zu spielen zugerant — gratulire mir dazu!

Ohne daß er es ahnte, fing man an, ihm eine süße Rolle zuzuweisen, denn wenn er es eigentlich auch gar nicht erwartet hatte, wurde er doch nach und nach der Freund Frau Mouzopolou's: der Schmerz ist aufrichtig und leichtgläubig und Moriz fühlte sich grenzenlos unglücklich, daß das geringste Wort der Theilnahme ihn wohlthätig berührte und mit Dank erfüllte.

Ginstweilen begnügte sich Anetta damit, ihn zu bedauern, und hatte besserer Zeiten; durch die Thatsache, daß sie ruhig anhörte, was er ihr erzählte, rief sie sein Dankgefühl wach, und es fehlte nicht viel, so würde er ihr ohne jede Zurückhaltung Alles gesagt haben!

Einem Liebesweh thut nichts so wohl, als wenn man der Leidenschaft gestattet, sich auszusprechen. Die kluge Dame wußte das, aber sie war auch viel zu weise, um nicht vollständig darüber klar zu sein, daß man von einer Heilung seines Uebels mit ihm, jetzt wenigstens, noch gar nicht sprechen dürfe; mit der Zeit ließ sich auch das in Angriff nehmen; einweilen aber war es schon viel, daß der Kranke zwei oder dreimal in der Woche zu ihr kam,

daß sie ihm gewissermaßen geistig den Puls fühlen konnte.

Das große Publikum, welches ja doch die Ursachen und Beweggründe nicht kennt, zählte die Besuche, die Moriz Villeferon der schönen Frau Mouzopolou abstattete, ja man ging so weit, zu behaupten, daß dieselben dem Konjul sehr hoch zu stehen kämen; es verbreitete sich alsbald das Gerücht, daß die schöne Griechin jetzt ganz bestimmt eine endgiltige Wahl treffen werde, wenn dies auch bisher vielleicht noch nicht geschehen sei. In der diplomatischen Welt grollte man ihr einigermaßen, daß sie sich offenbar einen jungen Seearzt als Verehrer erkiesen zu haben schien, aber man wußte ihr andererseits auch Dank dafür, daß sie Moriz nirgends vorgestellt, daß sie ihn nicht mit sich in die Welt führte, was sonst allgemein Sitte war und doch zu manchen Verlegenheiten Anlaß gab.

Laborde sprach eines Tages ganz ernsthaft mit seinem Freunde von dem Glücke, welches ihm allem Anscheine nach zutheil geworden sei.

— Wie ich sehe, bist Du getröstet, meinte er mit halbem Lächeln, denn wenn mich nicht Alles täuscht, hattest Du ja doch doch einen großen Liebeskummer mit hierher gebracht; Du sprichst mir auch von einem jungen Mädchen und jetzt hast Du aufgehört, von demselben zu reden!

— Allerdings, weil dieses junge Mädchen hier in Konstantinopel ist und ich der unglücklichste Mensch auf Gottes Erdboden bin!

Er theilte nun dem guten Laborde, welcher aus allen Himmeln fiel, wenigstens ein Bruchstück der Wahrheit mit.

— Hol' mich der Teufel, wenn ich diese Geschichte verstehe! meinte der Diplomat ärgerlich. Warum in aller Welt reißt Du denn nicht ab?

Allerlei.

(Die Geschichte einer Verwundung.) Die russischen Militärdienstleute genießen eine außergewöhnlich große „Freiheit“ nicht nur als „Zeitungs-schreiber“, sondern auch als Kritiker auf militärischem und, was vielleicht noch auffällender ist, auf politischem Gebiete. Eine Probe von dieser literarischen Ungebundenheit, die gleichzeitig eine köstliche Illustration russischer Verhältnisse abgibt, findet sich in einem Werke des kaiserlich russischen Generalmajors im Generalstabe Petroff, das den Donaufeldzug 1853/54 behandelt. Der Oberkommandirende der Russen war damals der auch in Ungarn bekannte Fürst Paskewitsch. Es handelte sich in erster Linie um die Eroberung von Silistria, das aber trotz aller Anstrengungen der Russen nicht fallen wollte. Bei der Belagerungsarmee maß man hierfür allgemein dem wenig energischen Benehmen und den fehlerhaften Anordnungen des Fürsten Paskewitsch die Schuld zu. Es bildete sich im Geheimen eine unausgesprochene Verschwörung in der Umgebung des Fürsten, denselben „wegzugraulen“, wobei der Wunsch desselben, von Silistria wegzukommen, den Verschwörern einigermassen entgegenkam. Aber — so schreibt General Petroff — ein einigermassen begründeter Vorwand zum Verlassen der Armee bot sich vorläufig nicht. Bald fand sich jedoch die ersuchte Gelegenheit. Am 28. Mai (9. Juni) unternahm Paskewitsch eine Rekognoszierung, wobei eine Kanonenkugel dicht bei seinem Pferde niederfiel, das erschrocken zur Seite sprang. „Guer Durchlaucht sind verwundet“, jagte einer seiner Flügeladjutanten. Da der Generalfeldmarschall selbst nicht die geringste Schramme bemerkte, war er über diese Bemerkung sehr erstaunt. Bald darauf stieg er vom Pferde und legte sich in das Gras, um sehr vernünftig zu frühstücken. Man rief den Doktor Paluzki, welcher fünfzig Schritte von der Stelle, wo das Geschöß eingeschlagen, gestanden hatte. Da dieser keinerlei Wunde wahrnahm, so rief er dem Feldmarschall, die rechte Seite mit Wernisa zu reiben. Als aber das „Wundwasser“ bereit war, schickte Paskewitsch den Arzt fort und begann zu frühstücken. Wie nun der General Michakoff die Unmöglichkeit einseh, dem Fürsten glauben zu machen, daß er verwundet sei, bemühte er sich, ihm vorzureden, daß er eine Quetschung erhalten habe. Der Fürst fühlte sich jedoch vollständig gesund und wies auch dieses zurück. Daraufhin baten Fürst Gortschakoff und General Kosebue den Feldmarschall, doch einem anderen Arzte zu erlauben, nach der Wunde zu suchen. Der Stabsarzt Mofskwin erwiderte bald, fand aber auch keinerlei Zeichen von einer Wunde oder Quetschung. Hierauf schickte man trotzdem nach einem Wagen und bat den Fürsten, einzusteigen. Dann sandte man nach den „besten“ Ärzten, welche er konfessionirt sein müsse. Ihre Versicherungen waren so eindringlich, daß der Fürst schließlich selbst äußerte, wie er sich in der That, und namentlich an der rechten Seite, leidend fühle. General Schilber sagte hierüber: „Er versicherte, daß man ihn verwundet habe, und ließ sich aus Litz Blutegel anziehen. Was hätte ich nicht ohne seine Anwesenheit vollbracht? Die Einnahme Silistria's wäre schon lange erfolgt.“ Der Fürst fuhr denn auch bald darauf in der That als „Verwundeter“ nach Jassy. Niemand war froher als die Generalität und vor Allem die Offiziere des Generalstabes, denn welche geringe Meinung der Fürst von der Thätigkeit und dem Wirkungskreis des Generalstabes hatte, geht aus einer Äußerung desselben hervor gegenüber dem Fürsten Gortschakoff, der 22 Jahre lang Chef des Generalstabes bei Paskewitsch gewesen war. Er sagte: „Der Chef des Generalstabes beim Feldmarschall ist der ältteste Schreiber in

dessen Kanzlei.“ Paskewitsch, der, vom Kriegstheater entfernt, seine „Wunde“ pflegte, ärgerte sich nun darüber, daß er über den Fortgang der Belagerung von Silistria gute Nachrichten empfing, und konnte sich nicht mit dem Gedanken vertraut machen, daß die freiwillig-erzwungene Abreise für den Verlauf der Belagerung von Vorteil war. Er rächte sich in seiner Art dadurch, daß er in dem Augenblick, als nach Ansicht der vor Silistria kommandirenden Generale die Festung innerhalb 48 Stunden fallen mußte — der Befehl zum Sturm auf die beiden Hauptforts war schon gegeben — die Aufhebung der Belagerung durchsetzte. Das ist nach russischen „authentischen“ Quellen die wahre Geschichte von der tragisch-komischen Verwundung des Fürsten Paskewitsch und der Aufhebung der Belagerung von Silistria, die von größter Bedeutung war für die weitere Entwicklung der politischen und militärischen Verhältnisse. Kleine Ursachen — große Wirkungen!

(Die finanziellen Verdrängnisse,) in welche die römische Fürstenfamilie Borghese gerathen, sind lange bekannt. Nun ist der gerichtliche Konkurs über sie verhängt. Einem Defizit von 37 Millionen Lire steht ein Aktium von 25 Millionen, bestehend aus Gütern und Palästen, darunter die berühmte Villa Borghese, gegenüber. Die ganze elegante Gesellschaft Roms, sowie die zahlreichen Fremden drängten sich während der letzten Tage in den großartigen Räumen des Palastes Borghese, wo kostbare Schätze von unmenfem Werthe, Kunstgegenstände, antike Möbel, Gobelins, historische Merkwürdigkeiten, des Käufers gewärtig ausgestellt waren, um in alle Welttheile zerstreut zu werden. Noch vor wenigen Jahren, als der Fürst Marco Antonio gestorben, war das Familienvermögen intact; aber seine Kinder fürsteten sich in Spekulationen, besonders in Bauunternehmungen, sie bauten zahlreiche Häuser, ja ganze Stadttheile. Inzwischen brach in Rom ein Häuserkrach aus, und jetzt stehen Hunderte von Häusern, ganze Gassen, unbewohnt oder im Bau begriffen und verlassen da. Die Familie Borghese, welche sich in diese Spekulationen gestürzt, mußte bei Bankrott zu fünf bis sechs Prozent Gelder aufnehmen, während die eigenen Güter kaum drei Prozent eintrugen. Keiner zwei Wochen hat es bedurft, um die Kunstschätze, die zehn Generationen dieses feinsinnigen Geschlechtes zusammengetragen, in alle Winde zu zerstreuen. Die berühmte Terrakottabüste, in der Bernini die Jüge Paul's V., des päpstlichen Begräbers der borghesischen Gräber, auf die Nachwelt brachte, wandert nach San Francisco, und das andere Meisterwerk Bernini's, die Marmorbüste des Kardinals Scipio Borghese, wird künftig das Haus eines Newyorker Industriellen zieren. Auseinander gerissen wurde auch die prachttolle Toiletteeinrichtung Maria Theresia's, der Gemahlin Ferdinand's II. von Neapel, und das Tafelgeschloß, mit dem Napoleon I. seine Schwägerin Paulina Borghese besetzte. Die acht Parade-Hellebarde der Leibwächter Paul's V. wurden von einem römischen Händler erstanden, und zwar, wie man versichert, im Auftrage eines deutschen Fürsten. Zu mächtigem Preise ging die Rüstung des Gian Battista Borghese, des berühmten Capitano aus den Zeiten der Reformation, in fremde Hände über, und nicht höher wurde das Marmorbild bezahlt, das Marc Antonio Borghese, den Vater Paul's V., darstellt. Von den Kunstwerken, die keine unmittelbare Beziehung zu dem Hause Borghese haben, erzielten die höchsten Gebote der berühmte Venuskopf eines griechischen Meisters und die Büste des heiligen Joseph, ein Werk Guido Reni's. Die aus Seide, Gold und Silber gewirkte Tapete aus dem 16. Jahrhundert, die das Jesuskind in der Rippe darstellt, das kostbare venezianische Klavier aus deriel-

ben Zeit, die sächsischen Porzellanfächer, die Bronzen und Möbel, die Gemälde und alle die unzähligen anderen Kunstschätze der Borghese, das Erbe großer Herrscher in Rom und wenig nur in Italien — nichts verbleibt gegenwärtig mit seiner Familie auf einer Villa bei Anzio. Die Rente, die ihm die Gerichte zugesprochen einmal so viel, als früher in den Tagen des Glanzes sein Gehalt mit Würde und Ergebenheit.

(Ein köstliches Qui pro quo) entnehmen wir bänischen Blättern. Prinz Waldemar von Dänemark traf kürzlich zu Schiffe in einer schwedischen Küstenstadt ein, um die Reise nach Kopenhagen per Eisenbahn fortzusetzen. Um sich im Voraus eines Wagens zu verschaffen, der ihn vom Bahnhof der bänischen Hauptstadt nach dem königlichen Schlosse Amalienborg befördern könnte, begab er sich in den Hotel, wo er abgestiegen war, persönlich ans Telefon, gab mit dem Läutewerk das Melbezeichen an das Postamt des Städtchens und rief: „Bitte um Kopenhagen!“ Die Telephonistin, die die Stimme eines ihrer bekannten Angestellten des Hotels zu vernehmen glaubte und aus besonderem Grunde sich veranlaßt fühlte, den stolzen Jean ein wenig zu hänseln, fragte zurück: „Was wollen Sie mit Kopenhagen?“ Der Prinz antwortete: „Ich will noch heute Abend dorthin reisen!“ — „Was wollen Sie denn dort?“ fragte die junge Dame. „Ich muß noch wendig nach Amalienborg“, lautete die Antwort des Prinzen, den die Sache amüsierte. Als die Telephonistin von einer Fahrt nach dem königlichen Schlosse hörte, glaubte sie, der Kellner wolle sie zum Besten halten. „Ach was! dummer Schnad!“ rief sie entrüstet zurück, ich frage Sie, was Sie in Kopenhagen zu suchen haben?“ — „Ich will ja nur nach dort telephoniren“, erwiderte lachend der Prinz, „das man mir heute Abends vom gelben Schloß oder Amalienborg eine Equipage an die Eisenbahn sendet.“ — „Nun hören Sie aber mit Ihren Dummheiten auf“, gab die Telephonistin erbot zur Antwort, „Sie sind wohl völlig verrückt geworden!“ Nunmehr hielt es der Prinz, den das Mißverständnis bis jetzt höchlichst belustigt hatte, doch für angezeigt, sich erkennen zu geben. „Mit wem glauben Sie denn eigentlich zu sprechen?“ fragte er, „Dumme Frage, natürlich mit dem Oberkellner vom Hotel!“ lautete die Antwort der Telephonistin. „Sie irren sich, meine Liebe, ich bin Prinz Waldemar.“ Sie bestürzte die junge Dame sank einen Moment sprachlos zurück und beeilte sich dann, die gewünschte Verbindung herzustellen.

(Das „Besprechen“ von Krankheiten) oder üblen Angewohnheiten, namentlich bei Thieren, ist, wie man weiß, in manchen Gegenden besonders unter der Landbevölkerung ein noch häufig geübter Brauch. Und das Volk weiß sich von vielen Erfolgen dieser Heilmethode zu erzählen. Von einer verbürgten derartigen Heilung macht neuerdings Professor H. Vandois in dem 19. Jahresbericht des westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst folgende Mittheilung: Eine Mutterlauge hatte zehn Junge geworfen, diese aber bald nach der Geburt sämtlich aufgefressen. Im folgenden Jahre hatte sie wieder eine zahlreiche Nachkommenschaft und machte sich wiederum daran, mit den Jungen in der früheren Weise aufzuräumen. Zwei waren schon wieder verzehrt, da beherrschte die Viehmagd, daß sie einen Mann kenne, der durch einfaches „Besprechen“ die Sau von der schlimmen Gewohnheit abbringen verstände. Der Bescher lachte über die Albernheit, gab jedoch endlich auf inständiges Drängen der Magd zu, daß der „Besprecher“ gerufen werde. Der Wunderkünstler jetzt zunächst der Sau einen Maulkorb auf und

Die junge Frau Villeséron.

Roman von Léon de Tinseau.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weisenthurn.

24.

Man hätte meinen sollen, sie wolle diese mit Absicht von einem qualvollen Anblick befreien. Und so nahm denn dieses Zwiegespräch resultatlos ein Ende.

Die Frau Konjulin begleitete mit ernster Miene das junge Mädchen und kehrte dann mit strengem Gesichtsausdruck, wahrhaft imponant und hochehrhobenen Hauptes zu Moriz zurück.

— Mein Gott, was wollen Sie? sprach sie achselzuckend, Gleniga ist eben eine eiserne Natur! Dem jungen Mädchen hatte sie unmittelbar vorher, indem sie es auf dem ersten Treppenabsatz umarmte, zugeflüstert:

— Mein Gott, was willst Du, arme Freundin, so sind nun einmal die Männer!

25.

In Folge dieser verzweifelnden Begegnung schrieb Moriz Villeséron seinem Vater:

„Das Fräulein von Nemefort ist hier; glaube nicht, daß meinerseits irgend ein Komplott stattgefunden habe, um sie zu bestimmen, hierher zu kommen; ich schwöre Dir bei meiner Ehre, daß ich weder wußte, daß sie in Konstantinopel sei, noch ahnte, daß sie kommen werde! Ich würde jetzt sogar viel darum geben, wenn sie in Smyrna oder ich in Paris geblieben wäre! Sie betrachtet mich offenbar als einen ganz erbärmlichen Betrüger und Du wür-

dest an ihrer Stelle das Gleiche thun! Man trennt sich in vollstem Enthusiasmus, gelobt sich gegenseitig auf einander zu warten, an einander zu glauben, wie an Gott, trotz allen Schweigens, trotz allen Geheimnisses, trotz aller Entfernung und aller Rathschläge fest zu einander zu halten und dann, haben all diese Schwüre keine Dauer! Nach zwei Jahren wird das Vertrauen zur Naivetät, die Geduld zur Dummheit und der Heiß aller erhabenen Empfindungen, welche man gehegt, entpuppt sich als dunkler Schrenmann, dem kein Gelöbniß gilt! Dies, lieber Vater, ist die fragwürdige Rolle, welche Du mir zu spielen zugetraut — gratulire mir dazu!

Ohne daß er es ahnte, fing man an, ihm eine süße Rolle zuzuwenden, denn wenn er es eigentlich auch gar nicht erwartet hatte, wurde er doch nach und nach der Freund Frau Mouzopoulos': der Schmerz ist aufrichtig und leichtgläubig und Moriz fühlte sich grenzenlos unglücklich, daß das geringste Wort der Theilnahme ihn wohlthätig berührte und mit Dank erfüllte.

Einstweilen begnügte sich Anetta damit, ihn zu bedauern, und hatte besserer Zeiten; durch die Thatfache, daß sie ruhig anhörte, was er ihr erzählte, rief sie sein Dankgefühl wach, und es fehlte nicht viel, so würde er ihr ohne jede Zurückhaltung Alles gesagt haben!

Einem Liebesweh thut nichts so wohl, als wenn man der Leidenschaft gestattet, sich auszusprechen. Die kluge Dame wußte das, aber sie war auch viel zu weise, um nicht vollständig darüber klar zu sein, daß man von einer Heilung seines Uebels mit ihm, jetzt wenigstens, noch gar nicht sprechen dürfe; mit der Zeit ließ sich auch das in Angriff nehmen; einstweilen aber war es schon viel, daß der Kranke zwei oder dreimal in der Woche zu ihr kam,

daß sie ihm gewissermaßen geistig den Puls fühlen konnte.

Das große Publikum, welches ja doch die Ursachen und Beweggründe nicht kennt, zählte die Besuche, die Moriz Villeséron der schönen Frau Mouzopoulos abstattete, ja man ging so weit, zu behaupten, daß dieselben dem Konjul sehr hoch zu stehen kämen; es verbreitete sich alsbald das Gerücht, daß die schöne Griechin jetzt ganz bestimmt eine endgiltige Wahl treffen werde, wenn dies auch bisher vielleicht noch nicht geschehen sei. In der diplomatischen Welt grollte man ihr einigermassen, daß sie sich offenbar einen jungen Seearzt als Verehrer erkiesen zu haben schien, aber man wußte ihr andererseits auch Dank dafür, daß sie Moriz nirgends vorgeführt, daß sie ihn nicht mit sich in die Welt führte, was sonst allgemein Sitte war und doch zu manchen Verlegenheiten Anlaß gab.

Laborde sprach eines Tages ganz ernsthaft mit seinem Freunde von dem Glücke, welches ihm „allen Anscheine nach zutheil geworden sei.

— Wie ich sehe, bist Du getrübtet, meinte er mit halbem Lächeln, denn wenn mich nicht Alles täuscht, hattest Du ja doch doch einen großen Liebeskummer mit hierher gebracht; Du sprichst mir auch von einem jungen Mädchen und jetzt hast Du aufgehört, von demselben zu reden!

— Allerdings, weil dieses junge Mädchen hier in Konstantinopel ist und ich der unglücklichste Mensch auf Gottes Erdboden bin!

Er theilte nun dem guten Laborde, welcher aus allen Himmeln fiel, wenigstens ein Bruchstück der Wahrheit mit.

— Hol' mich der Teufel, wenn ich diese Geschichte verstehe! meinte der Diplomat ärgerlich. Warum in aller Welt reißt Du denn nicht ab?

Manschen, die Bronzen alle die unzähligen an- das Erbe großer Heer- Bapite - nichts ver- in Italien. Der Fürst nite auf einer Villa bei die Gerichte zugeprochen ire im Jahr, etwa noch en Tagen des Glanzes g. Fürst Paolo trägt rgebenheit.

o quo) entnehmen wir d e m a r von Däne- in einer seeländischen nach Kopenhagen ver- im Voraus eines Wagens of der dänischen Haupt- ölle Amalienborg beför- ent Hotel, wo er abge- lephon, gab mit dem das Postamt des Städt- openhagen! Die Tele- ihr bekannten Ange- n glaubte und aus be- fühlte, den stolzen Jean t: „Was wollen Sie antwortete: „Ach will - „Was wollen Sie ame. „Ich muß noch eie die Antwort des Als die Telephonistin lichen Schlosse hörte, zum Besten halten, ter sie entrüstet zurück, gen zu suchen haben? ephonisten“, erwiderte r heute Abends vom eine Equipage an die n Sie aber mit Ihnen phonistin erbot zur ölig verrückt es der Prinz, den das t beauftragt hatte, doch n. „Mit wem glauben r fragte er, „Dumme elner vom Hotel! tinn. „Sie irren sich, emar.“ Die bestürzte r sprachlos zurück und te Verbindung her-

Krankheiten) oder bei Thieren, ist, wie besonders unter der eubter Brauch. Und folgen dieser Heil- erbürgten derartigen r H. Landois in dem Provinzial-Vereins e Mittheilung: Eine en, diese aber bald ien. Im folgenden e Nachkommenschaft it den Jungen in Zwei waren schon Viehmagd, daß sie raches „Besprechen“ nheit abzubringen ie Mberheit, gab gen der Magd zu, Der Wunderkünst- raulkorb auf und

den Puls fühlen thez ja doch die kennt, zählte die er schönen Frau ng so weit, zu be- ul sehr hoch zu sbald das Gerücht bestimmt eine end- dies auch bisher n der diplomati- rmaßen, daß sie tzt als Verehrer mußte ihr ande- Moriz nirgends ch in die Welt war und doch zu ganz ernsthaft mit lches ihm „allein rrröstet, meinte mich nicht Alles h einen großen Du sprachst mir b jetzt hast Du ge Mädchen hier lücklichste Mensch aborbe, welcher ein Bruchstück ich diese Ge- plomat ärger- denn nicht ab?

spricht dann hundertmal hintereinander: Schwinken, Schwinken, schloop es! (Schweinden, Schweinden, schlafes) indem er mit den Händen jedesmal die Stirn (schlafes) in dem Ohren bis zu der Schnauze streicht. des Thieres von den Ohren bis zu der Schnauze streicht. Und sonderbar! Die böse Sau ist wie umgewandelt; sie legt sich ruhig auf ihr Strohlager nieder, die übrig- geliebten 8 Jungen saugen an den Zitzen, ohne von dem Alten im Geringsten behelligt zu werden. Und auch später hat sie nie wieder ein Junges aufgefressen. Den Erklärungsgrund für diese Wirkung sieht Professor Landois darin, daß durch das eintönige Sprechen und das vielfach wiederholte sanfte Streicheln die Sau in einen hypnotischen Zustand versetzt ist und dann, nach- dem sie einmal das Saugen der Jungen gestitten und die Vortheile der Milchzuehung selbst empfunden hatte, die Jungen gern habe weiter saugen lassen.

(Eine prude Jury.) In Pa r i s ist unter dem Ehrenpräsidium Jules Simon's eine sogenannte „Liga gegen die Pornographie auf der Straße“ ins Leben getreten, welche sich, wie ihr Name besagt, die Bekämpfung aller gegen die Moral und Sittlichkeit verstoßenden Publikationen und Illustrationen sowie deren Verbreitung in den Straßen zur Aufgabe stellt. Das Beispiel der Pariser fand auch in anderen französischen Städten, so zum Beispiel in Lyon, Montpellier u. Nach- ahmung; auch dort wurden ähnliche Vereine gegründet. So sehr nun auch die Tendenz dieser Liga bei allen Eingeweihten Anklang findet, so macht sich andererseits doch in den Kreisen der Pariser Kunstwelt eine starke Misbilligung gegen den Einfluß geltend, den die Liga auch auf dem Gebiete der ersten Kunst auszuüben be- ginnt. Den Anlaß zu dieser Unzufriedenheit gab ein Vortrag im diesjährigen Pariser Salon in Industrie- Palast. Die Jury, welche über die Aufnahme der Bilder zu entscheiden hatte, wies nämlich ein Bild eines der angesehensten Maler, Lal y re, der seit Jahren durchwegs Bilder klassischer oder mythologischer In- haltes ausstellte, zurück. Das Bild stellt „Badende Nymphen“ dar. Lal y re war nun von der Ansicht aus- gegangen, daß die Nymphen des Alterthums weder Schwimmmäntel noch Schwimmmäntel kannten, sondern frei und unverhüllt ihren Leib in die kühle Fluth tauchten. Trotzdem nun der Vorsitzende der Jury, der berühmte Maler Bonnat, für die Annahme des Bildes eintrat, wies die Jury die „badenden Nymphen“ zurück mit der Begründung, daß die Ausführung wohl eine künstlerisch vollendete, die gesammte Darstellung jedoch gegen die ästhetischen Empfindungen verstoße. Ein großer Theil der Presse legt nun Verwahrung ein gegen diese sogenannten „ästhetischen Bedenken“, die zweifellos auf den Einfluß der antipornographischen Liga zurückzu- führen seien. Ein Blatt bemerkt sehr richtig, daß man bei solcher Brüderie, wie sie die Jury bekundete, die Mehrzahl der Bildergalerien schließen müßte. Die Malere Lal y re hat übrigens eine bezeichnende Erledigung gefunden: seine „Badenden Nymphen“ wurden ohne- weiters von dem gleichzeitig veranstalteten Salon auf dem Champ de Mars aufgenommen und zählen jetzt durch die unerwartete Reklame zu den meistbesichtigten Bildern der Ausstellung.

(Ein Herabgekommener.) Im Fünfkir ch- ner Armenhause ist im größten Glend ein Mann gestorben, der einst ein vielgeachteter Advokat, Reichstagsabgeordneter, ein berühmter Redner u. i. w. gewesen. Die „Fünfkirchner Zeitung“ schreibt über diesen Mann, der Ignaz Dietrich hieß, Fol- gendes: „Wer ihm das in der Wiege vorgelesen hätte, daß er einst aus dem städtischen Armenhause — ein Bettler, prunklos, ohne Geleite in den Friedhof über- führt werden wird! Wer von einer hervorragenden sozialen Stellung zu sinken beginnt, der sinkt tief, tief in den Abgrund, und Ignaz Dietrich, den man Samstag hier hinausrug, war tief, sehr tief gesunken. Einst ein schöner Mann, mit seltenen geistigen Kräften begabt, hochtalentirt, eröffnete er hier seine Advokatur- praxis vor etwa 30 Jahren, und selten erfreute sich eine Advokaturpraxis eines solchen Erfolges, wie die Kanzlei Ignaz Dietrich's, der sowohl wegen seiner Red- nergabe als seiner hervorragenden geistigen Eigen-

— Es ist entweder zu spät oder noch zu früh und ich habe auch wirklich nicht die Kraft dazu!

Frau Mouzozpoulo unterhielt sich in Kon- stantinopel sehr wunderbar gut und entschädigte sich einigermaßen für alle Langeweile, welche Anetta Leonides in Smyrna ausgestanden; zwanzigmal im Tag wiederholte sie sich, daß die Menschen im Allgemeinen fürchterlich dumm seien und, sagte sich auf diese Art, daß sie eine lobenswerthe Ausnahme und eine ausnehmend geistreiche Frau sei; alle Welt huldigte der Ansicht, daß der junge Arzt sie liebe, und da er gleichzeitig einen sehr niedergeschla- genen Eindruck machte, sagte man sich, daß ihre sieg- harte Schönheit vermuthlich schwer zu einer Kapitula- tion zu bewegen sei.

Im Stillen bereitete es ihr auch grenzenloses Vergnügen, die Eifersucht Glentiga's wachzurufen, in dem Herzen des armen Mädchens Hoffnung und Furcht auf- und niederwogen zu lassen. Bald redete sie ihr von Moriz, als ob der junge Mann ein voll- endeter Narr wäre, bald wieder that sie dergleichen, als ob er ein Opfer seines Vaters sei; andere Male stellte sie ihn als ein wahres Schenjal von Undank- barkeit hin, und in Bezug auf dieses letzte Thema legte sie besonders große Verebtsamkeit an den Tag.

In Bezug auf ihre persönlichen Angelegen- heiten konnte sie allerdings nur sehr wenig festen Fuß fassen, nicht nur, daß es ihr kaum gelingen wollte, einen Blick Moriz Billeferon's zu erfassen, hatte sie auch von ihm weiter keine einzige vertrauliche Mittheilung erhalten, mit Ausnahme derjenigen, welche sie ihm schon längst abgerungen und die nur das Geständniß der Liebe des junaen Mannes für Glentiga enthielt.

schaffen sich einen Ruf erwarb, der weit über die Grenzen seiner Vaterstadt ging. Erhielt er doch vor 25 Jahren für einen gewonnenen Prozeß das zur damaligen Zeit enorme Honorar von 10,000 fl.! Dank seiner Beliebtheit wurde er auch zum Reichstags- a b g e o r d n e t e n gewählt und stellte auch da seinen vollen Mann. Doch vergeudete Dietrich ein Vermögen und weichte sich dem Tr u n k e, und diesem Unglücke war sein Sinken zuzuschreiben. Eine zeitlang suchte er wieder mit antiseptischen und gegen einzelne Personen gerichteten Flugschriften Aufsehen zu machen, er wollte den Beweis erbringen, daß die Juden kein Stimmrecht haben dürfen u. i. w. Es verließ ihn aber sein Glück, dann seine Klienten, und seine einst glänzenden Eigen- schaften schwanden dahin, bis er in zerfetzten Kleidern, mit dem Cigarrenstummel im Munde, jahrelang durch die Straßen wanderte, wie geistesabwesend vor sich hin- blickend, einmal sogar einen Selbstmord verübend, bis es mit schwerer Mühe gelang, ihn dazu zu bringen, daß er im Armenhause Aufnahme finde. 60 Jahre alt, wurde am jüngsten Freitag da ein Leben zum Abschlusse ge- bracht, welches in seinen Anfängen so viel verbracht und zu erfüllen begann, und das, durch den Trunk auf Ab- wege gerathend, im Glend endete.

(Ehrenbeleidigungsflage gegen den Fürsten Bismarck.) Der bekannte ultramontane Kampfabsteurer F u s a n g e l hat — wie wir schon kurz gemeldet — eine Ehrenbeleidigungsflage gegen den Fürsten B i s m a r c k angestrengt wegen dessen Behauptung, F u s a n g e l habe ausländisches Geld angenommen, um die deutsche Industrie zu ruiniren. Bekanntlich hat B i s m a r c k diese Aeußerung am 31. März gegenüber der Bo- chumer Deputation gethan. Nach früheren Entschieden- ungen untersteht Fürst Bismarck der Militärgerichtsbar- keit und muß für die Klagen gegen denselben in Folge seines hohen militärischen Ranges der Gerichtshof je- desmal durch eine besondere Kabinettsordre des Königs erst gebildet werden. Da Wilhelm I. den Erlass einer solchen Kabinettsordre stets ablehnte, konnte bekanntlich Diebst-Daber seinerzeit keine Verleumdungsflage gegen den ehemaligen Reichszkanzler nicht zum Ausrag brin- gen. Man darf auf den jetzigen Ausgang der Sache ge- spannt sein, zumal der verleumderische Charakter jener Bemerkung Bismarck's nach dem Vorlaute derselben in den „Hamburger Nachrichten“ außer Frage steht.

(Von spanischen Dose.) Aus M a d r i d wird dem „Figaro“ geschrieben: „Die Königin- R e g e n t i n hat in der Charwoche allen gottesdienstlichen Ceremonien beigewohnt und nach einem alten Herkom- men am Charfreitag bei der Kreuzverehrung zehn zum Tode Verurtheilte begnadigt. Unter der Königin Ja- bella II. war es üblich, nur eine Begnadigung auszu- sprechen. König Alphons XII. ging schon bis auf drei Gnadenakte, die Königin-Regentin aber hat diesmal schon vor dem Charfreitag den Wunsch ausgesprochen, so viele Begnadigungen gewähren zu wollen, als nur angeht. Die Gnadengehude sammt den entsprechenden Prozesakten unterliegen nämlich vorher der Begutach- tung des Ministerrathes. Diesmal lagen deren siebenzehn vor und der Ministerrath hatte beschloffen, sechs der- selben zur Genehmigung zu empfehlen, als ein Hof- beamter erschien, um „die Minister im Auftrage Ihrer Majestät zu ersuchen, sie eine möglichst große Anzahl von Begnadigungen unterzeichnen zu lassen.“ Nun wur- den noch vier Namen den sechs hinzugefügt, und als am Charfreitag der Justizminister in der Hofkirche auf einer silbernen Platte der Königin die Begnadigungs- gehude für die zehn zum Tode Verurtheilten darbrachte, legte die Königin-Regentin die Hand darauf mit den herkömmlichen Worten: „Ich vergebe ihnen, damit Gott auch mir vergebe.“ Wenige Minuten später trug der Telegraph den Begnadigten die Botschaft zu, daß ihnen das Leben geschenkt sei.“

(Zu vier Tagen über den Ocean!) Die „New- yorper Handelszeitung“ vom 9. d. bringt folgende Mit- theilung: Wie vor einiger Zeit gemeldet, läßt die Cunard Company gegenwärtig in England zwei neue Riesen-Schnelldampfer von je 14,000 Tonnen Raum- gehalt und einer garantirten Durchschnitts-Geschwindig-

keit von 21 Knoten per Stunde bauen. Die White Star Line Company beabsichtigt nun, zwei noch größere und eventuell noch schneller fahrende Dampfer für den Passagierverkehr zwischen Newyork und Liver- pool erbauen zu lassen, so daß, wenn Alles klappt, künftig die Entfernung zwischen beiden Häfen in vier Tagen durchgemessen werden kann. Gleichzeitig will die Gesellschaft schon im kommenden Monat zwei neue große Doppelschrauben-Frachtdampfer in Dienst stellen, deren erster, „Maronic“, schon im Juni in Newyork eintreffen soll.

(Der König der Belgier) ist in letzter Zeit der größte Grundbesitzer in den Ardennen, den belgischen Hochlanden, geworden. Vor Kurzem erwarb er für eine halbe Million Francs die Besitzung Raame, die an sein Schloß Ciergnon angrenzt, und jüngst ist für zwei Millionen das umfangreiche Eigenthum des Grafen Gunchy in königlichen Besitz übergegangen. Der Graf hatte den uralten, prachtvollen Herrensitz in ein Hotel verwandeln wollen.

(Eine Ehrendame der Kaiserin Charlotte ge- storben.) Wie spanische Blätter melden, ist in der Stadt Mexiko die letzte einheimische Ehrendame der Kaiserin Charlotte, Frau R o d r i g u e z, in hohem Alter gestorben. Sie soll übrigens schon am Hofe des Kaisers N t u r b i d e als Ehrendame fungirt haben.

(Eine Schule ausgestorben.) Sämmtliche Schü- ler der kleineren Volksschule in Larzö in Jämtland (Schweden), die alle an Diphtheritis erkrankten, sind im Laufe von vierzehn Tagen gestorben.

(Ein Prinz als Mörder.) Aus Peters- b u r g wird vom 16. d. geschrieben: „Ungeheures Auf- sehen erregt hier eine Bluthat, die sich gestern Nachts in einem Hause der Moskowajastraße ereignete. Der in dem Hause wohnhafte Privatier Alexander S c h p i k o u l o f f wurde bei der Heimkehr plötzlich auf der Stiege von einem Individuum überfallen und durch Peilhiebe tödtlich verletzt. Auf das Geschrei des Uebel- fallenen eilten Hausbewohner herbei. Der Attentäter wollte die Flucht ergreifen, der Portier schloß jedoch rasch vor ihm das Thor zu. Darauf tödtete sich der Mörder durch einen Revolvererschuß in die Schläfe. Die Hausleute erkannten ihn sofort; der Mörder, der sich selbst gerichtet hatte, war P r i n z W l a d i m i r D j o r i t s c h, der Neffe Schpikouloff's. Man glaubt, daß hier ein Racheakt vorliege. An dem Aufkommen Schpikouloff's wird gezweifelt.“

(Korkpflaster.) Das „Engineering and Mining Journal“ schreibt: „Ein neues Material für Straßen- pflaster wird jetzt in London eingeführt. Es besteht aus granulirtem Kork und Bitumen, in Blöcke gepreßt, die wie Ziegeln oder Holzpflaster gelegt werden. Der Haupt- vorthheil des neuen Materials liegt in der Elastizität. Auf den Verkehrsstraßen gewährt es den Füßen der Pferde einen festen Halt und hebt gleichzeitig fast gänz- lich das Wagengerassel auf, welches in so unangenehmer Weise eine Verkehrsstadt charakterisirt. In Australien haben sich kurze Strecken so gepflasterter Straßen sehr gut bewährt.“

(Die kleine Else) hat ihre P u p p e zerbrochen. Die Verletzte wird in die Puppenheilstalt geschafft, und nach der bezeichneten Frist kommt die Kleine selbst, ihren Liebling abzuholen. Sie gibt, als der Heilfürter die richtige Puppe nicht gleich findet, genau das Aus- sehen ihres „Babys“ an und sagt schließlich zu dem immer noch Suchenden, um das Signalement zu ver- vollständigen: „S i e h e i ß t M a r g a r e t h e.“

(Eine große Brücke über den Mississippi) wird demnächst bei Memphis dem Verkehr übergeben werden. Sie ist die erste, welche den „Vater der Ströme“ unterhalb der Mündung des Ohio überspannt, und genau an der Stelle erbaut, wo de Soto den Mississippi zuerst entdeckte.

(Verfängliche Annonce.) „Dem Gesangverein „Lyra“ meinen besten Dank für den erhabenden Gesang, als meine Frau begraben wurde, w a s m i c h u n g e m e i n e r q u i t t h a t. Th. Schlauberger, Schuster und Wirtner.“

nur merkwürdig, daß die junge Dame nie zugegen ist, wenn jener Herr zu Dir kommt!

— Natürlich, die Sachen gehen eben nicht ganz glatt; der junge Herr hat einen Vater, wel- chen man vergeblich an den Ohren zieht, ohne daß er dazu zu bewegen wäre, seine Einwilligung zu ertheilen, oder richtiger gesagt, er verweigert die- selbe seit zwei Jahren, ohne dafür einen trifti- gen Grund angeben zu wollen.

Theodoros, welcher sonst fast ausschließlich seinen Geschäften lebte und sich blutwenig um all' jene Redereien bekümmerte, die über diesen oder jenen Gegenstand in der Stadt kursirten, empfand plöz- lich ein sehr lebhaftes Interesse; er stellte Fragen, er wollte Dieses und Jenes wissen, er ließ sich wie- derholen, was man in Smyrna über die Sache ge- redet habe, schüttelte den Kopf und sprach endlich sententiös und weise:

— Diese reichen Pariser Bürger sind Men- schen, welche die Sachen praktisch in's Auge fassen, wenn es sich darum handelt, ihre Söhne zu verhei- rathen; Alles, was an den Roman erinnert, ruft nicht gerade ihre Begeisterung wach!

— Roman und Roman ist auch zweierlei! Kennst Du viele Mädchen, welche so schön wie Glentiga, dabei auch so wohlgezogen und klug sind?

— Nein, ich kenne aber manche weniger epo- tische; für einen Franzosen unter dreißig Jahren ist eine Orientalin eine Houri des Propheten, ein reise- rer Mann betrachtet sie als Puppe, die nicht lesen kann, die von Rosenjorbet genährt wird und in ihrer Kleidung eine gewisse Vernachlässigung an den Tag legt!

(Fortsetzung folgt.)

Nebstbei mußte sie nur, daß der alte Doktor Billeferon dieser Verbindung gram sei und von seiner Seite ein Nachgeben sich kaum erhoffen lasse. Die Beweggründe, welche seine Weigerung veran- laßten, waren ihr vollständig fremd.

Dieses Geheimniß verlegte nicht nur ihre Eigenliebe, sondern beunruhigte sie auch in Bezug auf die Zukunft nicht wenig. Ein Vater wird es müde, seinen Sohn leiden zu sehen, er gibt endlich nach, wenn die Hindernisse nicht gerade unübersteig- lich sind; war dies der Fall? Diese Frage zu lösen mußte sie sich vergeblich.

Unanfhörlich sorgsam wachend, wartete sie auf eine günstige Gelegenheit, um das Geheimniß zu ergründen, und der Tag sollte anbrechen, an welchem es ihr vorkam, als sei sie ganz ausnehmend klug und geschickt gewesen.

Dem Herrn Konsul fiel es eines schönen Morgens ein, wegen der häufigen Besuche Moriz Billeferon's eine eifersüchtige Regung zu empfinden. Sehr artig, aber auch außerordentlich klar und deutlich erklärte der brave Mann, daß er ganz und gar nicht aus dem Holze geschnitten sei, aus welchem man Thoren zimmert, und daß ein Arzt der französischen Marine in einem Hause absolut nichts zu schaffen habe, in welchem es weder Fran- zosen, noch Seemänner oder Kranke gebe. Die Ant- wort, welche Anetta zu ertheilen habe, brachte sie durchaus nicht in Verlegenheit; sie schwur hoch und theuer, daß ein Mann ein schweres Unrecht begehe, wenn er eine Frau gleich ihr verdächtigt, und setzte dem guten Mouzozpoulo auseinander, daß der junge Seearzt nicht ihretwegen komme, sondern aus Liebe zu dem Fräulein von Pennefort.

— So, so, erwiderte Theodoros, welchem es an gesundem Menschenverstand durchaus nicht gebrach,

KALODONT Sarg's Kalodont heisst zu deutsch Schönheit der Zähne.

KALODONT Sarg's Kalodont ist bereits anerkannt als unentbehrliches Zahnpulver.

KALODONT Sarg's Kalodont ist als unschädlich sanitätsbehördlich geprüft.

KALODONT Sarg's Kalodont ist sehr praktisch auf Reisen, aromatisch, erfrischend.

KALODONT Sarg's Kalodont ist bereits im In- und Auslande mit grösstem Erfolge eingeführt.

KALODONT Sarg's Kalodont ist bei Hof und Adel, wie im einfachsten Bürgerhause im Gebrauch.

KALODONT Sarg's Kalodont ausdrücklich zu verlängern. der vielfachen werthlosen Nachahmungen wegen.

KALODONT Sarg's Kalodont erhältlich zu 35 Kr. per Tube in Apotheken, Drogerien und Parfumerien.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem einzelnen Stücke bei.

Wegen gänzlicher Auflösung

der
Benkő, Nemes & Gönczi'schen
Möbelfabrik und Möbel-Lager

werden sämtliche in großer Auswahl vorhandenen Möbel, u. zw. Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer u. Salon-Einrichtungen, als auch Stoffe und einzelne Möbelstücke, ferner die noch vorhandenen Fabriks-Requisiten, Gobel-Täpfe, Material etc.

äusserst billig

im Ganzen oder theilweise verkauft in der
Möbelhandlung Erzsébet-körut 39

Haltestelle der elektr. Bahn.

I. ungar. Metallsäge Fabrik Marx und Grossmann, Budapest, äußere Waihnereistraße Nr. 1416.
Preis-Courant und Musterblätter auf Verlangen gratis und franko. 47219

Photograph. Studien
Probensendung 5 fl.
Katalog 10 fr. Briefmarken.
Dieckmann's Kunstverlag
Amsterdam, Holland.
(Briefe hierher 10 fr. Porto.)

Geehrte Hausfrau!
Durch feuchte Wohnungen sind Möbel, Kleider und Gesundheit dem Verderben ausgesetzt; diesem Uebel ist leicht abzuhelfen. Kaufen Sie sich ein **Vacter Patent Franck's Vinopulver**, mengen Sie selbes zwischen Kalk und ihre feuchte Wohnung wird bloß durch **Weissen hellweiss und gänzlich trocken**, was durch taufende Dankschreiben bewiesen ist; für 1 Zimmer genügt 1 Kilo, Preis 50 fr. Verendung geschieht nur per Nachnahme; unter 2 Kilo wird nichts versendet. Wiederverkäufer erhalten Rabatt, Broschüre, Feuilleton, Gebrauchsanweisung gratis und portofrei durch **Löffler Gyula, Steinamanger, Ungarn.**



Visk-várhegy.
Elsőrangú klimatikus gyógyfürdő Marmarosmegyében, a t. sz. f. 6000 méter magaslaton, ozondustryű, búkk és tölgy köztől parkban. 100 berendezett szobával, páratlan alkáliussós-vasas forrásokkal, melyekben a vaslécs rendkívül sok és mégis könnyen bírja a gyomor, a mi páratlanul teszi a forrásokot. — hidegvíz-gyógyintézet, villanyfürdővel, tejesarnokkal.
Meglepő jó hatása: általános elgyengüléseknél, női bajoknál, gyomor- és légzőszervek bántalmánál, görvélykóránál. — Fürdőidény: május 15-től szeptember 31-ig. Posta- és vasúti állomás Bustyaháza, innen másfél óra alatt kocsin. Palackokban friss töltésű gyógyviz, szobák vagy kocsi az állomáshoz a fürdőigazgatóságnál rendelkezhetők meg. **Visk-várhegy u. p. Bustyaháza.**

Neuerbeijerte, prämierte Kühl- und Konservir-Apparate
anerkannt bester und solbster Konstruktion für Haushaltungen, Restaurationen, Brauereien, Kaffeehäuser, Wirths, Schenken, Fleischhauer und Konditoreien empfiehlt die Fabrik tragbarer Eisbehälter und
Bernhard Breiter,
Hauptniederlage: G. Weis, Königsgasse Nr. 44.
Fabrik: Vasváry Palatocza 3.
Auswahl von Bouillir-Pfisen, Spindeln, Gefroren- u. Meleroirer und Gefrorenmaschinen. Muster Preis-Courant auf Verlangen franko.



M. Steiner,
einrichten will, wende sich vertrauensvoll an die seit 20 Jahren als höchst solid anerkannte Firma
M. Steiner,
wofür über 200 Stück Apparate nach eigenem, fest bewährtem Systeme gefertigt sind. Komplette Bäder-Einrichtungen, bestehend aus Wanne, Patent-Verapparat u. Douche-Einrichtung von fl. 45-200.
Bade-Pantheils, nur schwere Waare aus 14er Stuhl, von fl. 12-15.
Bade-Pantheils mit regulirbarer Patentheizung fl. 20
Bade-Pantheils mit Patentheizung, in 30 Minuten für nur 5 fr. Kohle, das Wasser auf 28 Grad zu erhitzen fl. 26-40
Patent-Verapparate allein, an jeden vorhandene fl. 16-20
Sofas oder Vertikale aus Eisenblech fl. 10-20
Zimmerkissen und Heizkissen fl. 20-60
Bade-Pantheils, vollkommen geruchlos fl. 10, 12, 14, 16
Wärmendes Dampfbad mit Douche und Wannenbad im Hause fl. 45-200
M. Steiner, Fabrikant h. n. k. a. priv. Bade-Apparate, Wien, II., Laborstraße 29, neben der f. f. Post.
Kostenvoranschläge über Wasserleitungs-Anlagen, Pumpen, Reservoirs u. illuster Preisblätter gratis und franko. 47630



Sehr wichtig für Hausfrauen, Wäscher und Wäscherinnen ist die priv.
Wasch-Methode
des
FRANZ PALME
in Trautenau (Böhmen).
in welcher enthalten ist, wie man binnen 4 Stunden im Stande ist, mit leichter Mühe, ohne sich dabei anstrengen, zwei gebogene Tragkörbe voll schmutziger Wäsche, ob bunte oder weisse, und nur durch ein einziges Mal Durchwaschen von einer Person ganz tabellos, wie gewohnt, ohne Waschmaschine und bei noch so geringem Viehtheile Kleids, ohne Soda oder Lauge und sonstiger scharfer, ätzende Präparate, welche ganz entbehrlich sind und die Hände und Wäsche rauben, mit jedem reinen Brunnen- oder Flusswasser rein auszuwaschen, ohne zu kochen und ohne Wasserlauge.
... Rechenigen B. Z. Hausfrauen, welche gelassen sind, von meinem Recepte Gebrauch zu machen, garantire ich, das bei jeder Wäsche, wäre dieselbe auch noch so verunreinigt — was bei gewöhnlichem Waschgebrauch, besonders bei Winterwäsche oft vorkommt — meine Methode ganz sicher geeignet ist, selbe in Anwendung zu bringen. Die Vorrichtung nach meinem Recepte, welches nur die Einlegung der Waageteile von 1 fl. 20 fr. ö. B. kostet, bewährte sich herartig, das die Wäsche noch einmal so lange hält, als Farbe und Qualität nicht verliert und viel Zeit erspart wird. Im Gegentheil der sonstigen üblichen Wascharbeitung. Die meine Methode ist so sicher, das ich mich verpflichten kann, einem jeden B. Z. Befeller das mir gelobte Honorar von 1 fl. 20 fr. ö. B. zurückzugeben, wenn in meinem genannten Recepte, welches sich bei zwei- oder dreimaligem Waschen bezahlt haben muß, nur die geringsten, für die Hände oder Wäsche schädlichen scharfen Zugrabenstoffe gefunden werden.
Anerkennung und Empfehlung!
Wohlgelobten Herrn Franz Palme, Trautenau i. B. Da ich mit der mir überlieferten Waschmethode noch mehr als zufrieden bin, so sage ich Ihnen meinen Dank für die gute Erfindung. Es freut sich jede Hausfrau sehr im Lichte, wenn sie nicht von ihrer angesehenen Methode Gebrauch macht. Ich erlaube Ihnen daher, dieses öffentlich bekanntzugeben, damit sich jede Hausfrau von der Wohlthätigkeit selbst überzeugen kann. — Achtungsvoll Rosa Baroin Sobenbüchel in St. Petersburg, Brömönade 24.

St. I. priv. elastisches
BRUCHBAND
Breitband mit Bruchschützer
Breitband in Silberelastik
von **Pollitzer**, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschützer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Denkschriften zur Einsicht auf. Das **Pollitzer'sche Bruchband**, bei welchem die feste Pelote das Ausbreiten des Bruchs bestimmt verleiht und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abkantung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung erhalte ein Angabe der Weite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. **Preise:** Einseitig 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. **Stahlbruchbändern, Geradhaltern, unelastischen Extramenten, Irigateurs** und allen zur Krankepflege nöthigen Gegenständen. Welches made ich aufmerksam auf die **Hirschfelder- und Gummi-Suspensorien**, welche jede Erweiterung verhüten, so auch auf meine **elastischen Bauchbinden und Nabelbandagen**. — Bestellungen mittels Nachnahme umgehend bei
Moritz Pollitzer & Sohn,
St. I. priv. Dandagist,
Budapest, Franz Deákstraße Nr. 10.
Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservativs) per Duzend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl.
Neu erschienen: **Illustrirter Preis-Courant mit Abbildungen gratis.**

